The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 — [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 14. Februar 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang.—No. 37

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Ballinger-Pinchot-Streit.

Glavis, der entlassene Landagent, im Kreuzverhör.

Washington, D. C., 4. Febr. Der Kongreßausschuß, welcher die Ballinger-Pichot-Streitfrage zu untersuchen hat, nahm heute Vormittag um 10.35 Uhr seine Verhandlungen wieder auf.

Louis R. Glavis, der Hauptankläger gegen den Sekretär des Innern, Ballinger (auf dessen Veranlassung er, gleichfalls wegen seiner Anschuldigungen hinsichtlich angeblicher Verschleuderung der natürlichen Hilfsquellen und Begünstigung von Privatkorporationen, seiner Stelle als Landagent enthoben wurde), betrat den Zeugenstand und wurde von den Anwälten Ballingers einem scharfen Kreuzverhör unterworfen.

Zum Swope-Fall.

Kansas City, Mo., 14. Febr. Von den Großgeschworenen wurde die Untersuchung des Swope'schen Gifttodgeheimnisses usw. fortgesetzt.

Gleichzeitig gab Dr. B. C. Hyde, der verhaftete und unter hoher Bürgschaft freigelassene Heirathsvetter des Obersts und Millionärs Swope, im Büro seines Anwalts Frank P. Walsh schriftliche Erklärungen in dem Zivilprozeß, welchen er gegen John G. Paxton, einen der Zeugen im obigen Fall, wegen angeblicher Verleumdung anhängig gemacht hat.

Eine neue Phase der Untersuchung soll am Mittwoch in Kansas City, Kansas, eröffnet werden; denn dort werden die Aussagen von Dr. C. H. Jordan entgegengenommen werden, welcher für die Swope'sche Familie Medizin verschrieben hatte.

Man hat den Großgeschworenen jede mögliche Gelegenheit geboten, die umfassendste Auskunft über diese Geschichte zu erlangen. Jede Person, von der man glaubt, daß sie irgend etwas von der Sache weiß, ist als Zeuge zwangsweise vorgeladen. Die Gerichtsbeamten haben bekannt gegeben, daß besonders peinliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden sind, um zu verhindern, daß irgendwelche Nachrichten aus dem Zimmer der Großgeschworenen durchsickern. Die Gerichtsbeamten wollen nicht einmal verrathen, in welcher Reihenfolge die Zeugen vernommen werden.

Große Wichtigkeit mißt man dem Zeugniß bei, welches die drei Spezialisten Dr. Ludwig Hektoen und Dr. Walter S. Haines von Chicago und Dr. Victor Vaughn von Ann Arbor, Mich., ablegten.

John G. Paxton setzte heute seine sensationellen Aussagen vor dem Anwalt Frank A. Walsh fort, nachdem er erst vor den Großgeschworenen ausgesagt.

Vielleicht werden Frau Logan O. Swope und die Swope'sche Krankenpflegerin auch in der Zivilklagesache nächstdem als Zeugen aufgerufen werden.

Dr. Hyde hatte ein „vielbewegtes" Vorleben. Sohn eines Baptistengeistlichen, war er ein unbekannter junger Arzt, als er vor 15 Jahren vom Bürgermeister Webster Davis von Kansas City zum Polizeiarzt ernannt wurde. Sechs Monate später wurde er von einer Frau Otterson der Kurpfuscherei bezichtigt; der Gatte dieser Frau, der einen Arm gebrochen hatte, war nach der Behandlung durch Dr. Hyde gestorben. Auf die Aussagen mehrerer anderer Aerzte hin, kam Dr. Hyde jedoch frei. Wiederum einige Monate später wurde er wegen Unmenschlichkeit gegen eine Negerin des obigen Amtes enthoben. Im Oktober 1908 wurde er der Gräberschändung beschuldigt, doch wurde er dafür nur formell prozessirt. Als er sich mit der Nichte des Oberst Swope verlobt hatte, wurde er von einer Frau Sarah Frank wegen Bruchs des Eheversprechens verklagt; doch wurde der Fall außergerichtlich beigelegt.

Feuerunheil.

New York, 14. Febr. Das Landhaus von John C. Sheehan (früherer hervorragender Politiker in New York) bei Rye, N. Y., wurde heute durch eine Feuersbrunst zerstört. Sheehan und seine Familie entkamen mit knapper Noth und ließen sich mit Schlitten nach einem Nachbarhause befördern. Zwei Feuerwehrleute wurden durch niederstürzende Backsteine leicht verletzt.

Finanzieller Verlust etwa $150,000.

Dampfer steckt im Eise.

New York, 14. Februar. Der Dampfer „City of Fall River", von New Haven, Konn., nach New York bestimmt, steckt unterwegs im Eise fest.

Das Schiff hat eine große Fracht, aber diesmal keine Passagiere.

Explosion tödtet 5 Mann.

San Diego, Kal., 14. Dezbr. Es wird hierher gemeldet, daß durch eine Explosion auf dem Torpedojägerboot „Hopkins" 5 Mann getödtet wurden. Außerdem sind 7 Mann verletzt, und einer dieser wird schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York; Umbria, von Liverpool nach New York; Mongolian, von Liverpool nach Philadelphia; Furnessia, von Glasgow nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York.

Neue alaskische Goldentdeckungen.

Washington, D. C., 14. Febr. Die natürlichen Reichthümer des Territoriums Alaska mögen noch größer sein, als man bisher geträumt hat! Neuerliche Untersuchungen im Innokodistrikt, im mittleren Kuskokwinathal und im neuen (noch gar nicht ausgebeuteten) Haiditaroddistrikt seitens des Geologischen Vermessungsbüros der Ver. Staaten haben sehr vielversprechende Schwemmgoldlager enthüllt. Die Entdeckung macht großes Aufsehen.

Ausland.

Staat gegen Kirche?

Lage in Spanien jetzt ähnlich, wie vorher in Frankreich.

Madrid, 14. Febr. Nach der vorherrschenden Meinung dahier ist die Lage in Spanien jetzt fast genau dieselbe, wie sie in Frankreich vor der Annahme des Gesetzes betreffs Trennung von Kirche und Staat war.

Der jetzige spanische Premierminister Canalejas, welcher die letzte Hoffnung der Liberalen ist, plant ernstlich die Schmälerung des Einflusses der katholischen Kirche und die Begründung eines öffentlichen Erziehungssystems auf breiter Grundlage, in keiner Weise von der Kirche kontrollirt. Andererseits arbeitet die klerikale Partei mit allem Eifer dafür, , womöglich Canalejas wieder zu stürzen und den früheren Premier Maura abermals in's Amt zu bringen.

Wenn ihr das gelingen sollte, so dürfte aber ein Kampf zum Sturz der Monarchie folgen!

Auch Freisinnige protestiren.

Berlin, 14. Febr. Den sozialistischen Protestkundgebungen folgend, werden nächsten Montag die freisinnigen intellektuellen Kreise Berlins im Zirkus Schumann ebenfalls eine große Protestversammlung gegen die Wahlrechtsvorlage der preußischen Regierung abhalten.

Dem Ausschuß, welcher die Vorbereitungen für diese Versammlung in Händen hat, gehören auch städtische Beamte und viele hervorragende Vertreter der Kunst und Wissenschaft, sowie des Handels und der Industrie an.

Fleischnoth bedroht auch Berlin.

Berlin, 14. Februar. Unter dem Vieh in den Stallungen, welche an die städtischen Schlachthäuser anstoßen, ist die Maul- und Klauenseuche entdeckt worden; und der Reichshauptstadt droht nunmehr eine Fleischnoth! Anscheinend ist die Seuche aus Pommern eingeschleppt worden; um sie möglichst rasch auszurotten, haben die Behörden bis auf Weiteres die Schlachthäuser geschlossen und Maßregeln zur Isolirung des angesteckten Viehs getroffen.

Heftiger Angriff auf Preußen.

München, 14. Febr. Zu einem peinlichen Vorfall kam es in der bairischen Abgeordnetenkammer. Bei der Berathung des neuen Malzsteuergesetzes, machte der Zentrumsabgeordnete Osel einen heftigen Angriff auf Preußen, das er beschuldigte, eine zu hohe Biersteuer zu erheben. „Angesichts dieser Thatsache", fuhr er fort, „kann man unmöglich an die Bundesfreundlichkeit der preußischen Regierung glauben!" Er schloß mit der Erklärung, daß der Malzgehalt des bairischen Bieres stets zu hoch besteuert worden sei.

Der Finanzminister Pfaff versprach, zum allgemeinen Erstaunen, statt den Angriff auf Preußen zu widerlegen, einen scharfen Protest gegen gegen die, Baiern schädigende Biersteuer.

Zum Tode verurtheilt.

Port Arthur, Mandschurei, 14. Februar. Der Koreaner Intschan Angan, welcher den japanischen Fürsten Ito, den früheren Generalresidenten von Korea, am 20. Otober 1909 ermordete, wurde heute schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt. Er war früher ein Zeitungsmann, und wie es heißt, gehörte er zu einer koreanischen Geheimorganisation, welche jenen Mord beschlossen hatte.

Wird chilenische Bahnen leiten.

Berlin, 14. Febr. Präsident Dorner von der preußischen Eisenbahn-Direktion Kattowitz, Oberschlesien, wird sich demnächst auf längeren Urlaub nach Chile begeben, um dort die Leitung der Staatsbahnen für einen Zeitraum von drei Jahren zu übernehmen.

Das empörte Meer.

La Rochelle, Frankreich, 14. Febr. Eine merkwürdige Erschütterung der See trug sich hier zu. Die See stieg plötzlich um sieben Fuß, und heftige Wogen bäumten sich, die Ankerketten vieler Schiffe im Hafen brechend. Man befürchtet, daß an anderen Orten großer Schaden angerichtet wurde.

Stadtuhren wieder im Gang.

Paris, 14. Febr. Die pneumatischen (mit Luftdruck betriebenen) Uhren der Stadt, welche am 20. Januar wegen der Hochfluth abgestellt werden mußten, sind heute wieder in Gang gebracht worden.

Es treffen noch immer vom Auslande Beträge für die Flutbleibenden ein.

Königsattentat?

Verhafteter in Stuttgart eines solchen beschuldigt.

Stuttgart, Württemberg, 14. Febr. Ein Mann, welcher sich mit aller Gewalt Zutritt in das königliche Schloß dahier verschaffen wollte, wurde verhaftet.

Man muthmaßt, daß er es auf das Leben des Königs Wilhelm II. von Württemberg abgesehen hatte.

Ueber die Persönlichkeit des Gefangenen ist noch nichts Näheres bekannt. (König Wilhelm II. wurde 1848 geboren und bestieg am 6. Oktober 1891 den württembergischen Thron.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Martha Washington von Triest usw.; Montserrat, von Barcelona und Cadiz; Caroline von Havre.

Halifax: Tunisian von Liverpool.

Madeira: Großer Kurfürst, von New York nach Mittelmeerhäfen.

London: Minnetonka von New York.

An Browhead vorbei: Montezuma, von Kanada nach London.

Liverpool: Laurentic von New York; Corsican von St. John.

Queenstown: Mauretania, von New York nach Liverpool.

Glasgow: Columbia von New York.

Lokalbericht.

Guter Tausch.

William Luthardt, bisher Kanzleivorsteher der Geheimpolizei, hat umgesattelt.

Viele Jahre lang ist William Luthardt Kanzleivorsteher der Geheimabtheilung des Polizeidepartements gewesen. Jetzt ist er Sekretär der Prüfungskommission für Maschinisten geworden. In seiner bisherigen Stellung bezog er $1800 Jahresgehalt, in der neuen beträgt sein Gehalt $3000. Die Ernennung hat er theils dem Umstande zu verdanken, daß er sie auf Grund einer Zivildienstprüfung hat beanspruchen können, größerentheils aber dem, daß man geneigt war, sie ihm zu geben.

Es sind übrigens demnächst noch verschiedene andere Stellen in der Stadtverwaltung neu zu besetzen. An Stelle von Ex-Ald. Fowler, der zeitweilig zum Vorsteher des Straßenamtes ernannt worden ist, muß ein Mitglied für die Behörde für örtliche Verbesserungen ernannt werden, und auch die von Herrn John Ericson bis auf Weiteres geräumte Stelle des Stadt-Ingenieurs muß über kurz oder lang neu besetzt werden. Aussicht auf diesen Posten haben angeblich Richard O'Sullivan Burke und George F. Samuels.

Wenn Kinder heirathen.

Bedauerlicher Auftritt im Gerichtssaal.—Angeblich verlassene junge Frau.

„Sie sind hierfür verantwortlich!" Mit diesen Worten stürzte sich heute im Hintertheil des Saales des Stadtrichters Wells die achtzehn Jahre alte Frau Leinette Dunke, geb. McMann, 3039 S. Throop Str., auf ihre Schwiegermutter, Frau Anna Dunke, 2922 Butler Str., wurde aber durch ihren Anwalt an Thätlichkeiten verhindert. Die junge Frau hatte am 23. Oktober 1909 ihren damals 17 Jahre alten Gatten, Willie, Angestellten in der Continental Nationalbank, geheirathet. Als Willie vor drei Wochen seine Stelle verlor, holte seine Mama ihn angeblich heim, und die junge Frau ließ ihn, da sie Mutterfreuden entgegensieht, verhaften. Der Stadtrichter verschob die Verhandlung heute bis zum 25. Februar. Der junge Gatte soll dem Mädchen goldene Berge versprochen haben.

Von Flammen bedroht.

Sprang aus dem Fenster und brach ein Bein.

In der Küche der von Frau Mary Lippy betriebenen Herberge, Nr. 2933 S. Park Ave., brach heute Morgen Feuer aus, das durch Ueberheizung des Herdes verursacht worden war. Der 55jährige Schneider Hermann Kramer, der im zweiten Stockwerk schlief, erwachte erst, als sein Zimmer bereits mit dichtem Qualm angefüllt war. Er tastete sich nach dem Fenster, sprang hinaus und brach das rechte Bein. Zur Zeit befindet er sich im Michael Reese Hospital in ärztlicher Behandlung.— Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem es beträchtlichen Schaden angerichtet hatte.

Erreichte seinen Zweck.

Dietrich Blochgetter, der sich Samstag früh in einem der hinter seiner Wohnung Nr. 2110 W. 35. Straße gelegenen Gasse stehenden Ablieferungswagen eine Kugel in den Kopf gejagt hatte, ist gestern Abend im County-Hospital gestorben. Er war 65 Jahre alt. Man muthmaßt, daß er in einem durch Krankheit verursachten Anfalle von Verzweiflung zum Revolver gegriffen hat.

— Wie es heißt, ist die Regierung von Nikaragua durch die Besetzung der Stadt Matagalpa durch die Aufständischen beunruhigt, hofft jedoch, bald die Rebellenstreitkräfte einschließen zu können.— Der Dampfer „Managua", welchen die Aufständischen durch einen Handstreich unmittelbar von der Werft von Managua weggenommen hatten, ist später von ihnen aufgegeben und nach Managua zurückgebracht worden.

Ihr gutes Recht.

Großgeschworene können auf eigene Faust untersuchen.

Abweichende Entscheidung.

Die Großgeschworenen des Februartermins heute zusammengetreten.— Die Grabschskandale der städtischen Verwaltung.

Die Großgeschworenen des Februar-Termins sind heute zusammengetreten, und Stewart Clark, 222 Lake Straße, Evanston, ein Lebensversicherungsagent, ist ihr Obmann.

Im letzten Juli hatten die damals thätigen Großgeschworenen gewisse Dinge auf eigene Faust untersuchen wollen, Richter Scanlan, der ihnen ihre Weisungen gab, hatte ihnen jedoch mitgetheilt, daß sie das nicht thun könnten, sondern daß sie sich nach dem Rath und Gutbefinden des Staatsanwalts zu richten hätten. Richter Barnes hatte nun heute den Großgeschworenen ihre Weisungen zu ertheilen, und er nahm einen dem Standpunkt seines Amtsbruders Scanlan entgegengesetzten Standpunkt ein, denn er äußerte sich darüber, wie folgt: „Sie sind eine unabhängige Körperschaft, ein Theil des Gerichts, und es ist Ihre Pflicht, zu untersuchen, ob irgend ein Gesetz verletzt worden ist. Es steht Ihnen zu, ganz unabhängig irgend einen Vorfall zu untersuchen, der es Ihnen werth erscheint. Dazu haben Sie ohne Zweifel das gesetzliche Recht, und der Staatsanwalt muß Ihnen bei jeder Arbeit, die Sie aufnehmen, helfen. Seine Pflicht ist es, die Zeugen, welche Sie vorladen, zu befragen und Ihnen in Fragen des Rechts Beistand zu gewähren."

Zuerst die Routinefälle.

Die Großgeschworenen traten darauf in die Berathung der Routinefälle ein, von denen ihnen etwa hundert vorliegen; weitere hundert werden ihnen in den allernächsten Tagen unterbreitet werden. Wie üblich, kommen stets solche Anklagen zuerst zur Prüfung, deretwegen sich Personen in Untersuchungshaft im Countygefängniß befinden.

Die von den Geschworenen des Januar-Termins begonnene, aber nicht beendigte Untersuchung der Lieferungen von Gußeisenstücken an das städtische Wasseramt seitens der Cummings Foundry Co., wird dann aufgenommen, die bereits vernommenen Zeugen werden aber nicht wieder vorgeladen, sondern es wird das Protokoll ihrer Aussagen von einem der Hilfsstaatsanwälte den Großgeschworenen vorgelesen, und natürlich werden auch neue Zeugen vernommen werden.

Einer der Zeugen über die Kohlenlieferungen an die Stadt sagte aus, daß die Ender Coal and Coke Co. als Mitbewerber um solche Lieferungen auftrat, ihr Angebot durch Parteilichkeit von städtischen Angestellten aber ausgeschlossen worden sei. Man vermuthet, daß die Kohlenlieferungen zunächst untersucht werden dürften. Hingegen versichert der Staatsanwalt, daß er keine Untersuchung der Vergebung der Bauten des Südwest-Landtunnels und des Blue Island Ave.-Tunnels an Geo. W. Jackson. Inc., plane.

Die Großgeschworenen.

Außer Obmann Clark besteht das neue „Vehmgericht" aus folgenden Bürgern des County: Edward C. Carter, 412 Greenwood Boulevard, Chefingenieur der Chicago & Northwestern-Bahn; Edward Anderson, Wilmette, Geschäftsführer von Kohlengruben; James D. Tuite, 4156 W. Harrison Str., Verkäufer; David J. Herlihy, 1233 Gilpin Place, Bauunternehmer; George Schlenger, 1921 Oakdale Ave., Lokomotivführer der Chicago & Northwestern-Bahn; F. R. Pfeifer, Park Ridge, Kapitalist; Geo. B. Horr, La Grange, Hilfs-Generalagent; Edward Wylde, Hotel Metropole, Präsident der Elevator Supply and Repair Co.; Henry Weschler, 5432 Fifth Ave., Oberschreiber der Pennsylvania-Bahn; Richard Williamson, Kenilworth, Kaufmann; Andrew J. Shafaker, 317 Central Park Avenue, Landmakler; H. Russell Smith, 6317 Winthrop Ave., Ingenieur in Diensten der Otis Elevator Co.; Peter Thoeming, 100 Western Ave., Blue Island, Materialwaarenhändler; Chas. R. Mayer. West Hammond, Sodawasser-Fabrikant; George A. Seaverns, 2970 Prairie Ave., Präsident der Seaverns Elevator Co.; Frank Levy, 1836 Roscoe Str., Maschinist; Charles Hartmann, 6810 Throop Str., Bauschreiner; Christian Henning, 6405 Eggleston Ave., Werkmeister; Louis H. Bochel, 7238 Union Ave., Bünenzimmermann; George R. Bowman, 6654 Kimbark Ave., Versicherungsagent; John O'Brien, Lemont, Superintendent der Illinois Stone Co.; William G. Weatherhead, 6218 Lexington Ave., Lokomotivführer.

Leset die „Sonntagpost"

Gewaltsamer Tod.

Der Kesselschmied Louis Mezur von einem Zuge erfaßt.

Knappes Entrinnen.

Auf den Geleisen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, an der 16. Straße zu Chicago Heights, wurde um Mitternacht der 30jährige Kesselschmied Louis Mezur, Nr. 1238 Vincennes Ave., Chicago Heights, von einem Zuge erfaßt und auf der Stelle getödtet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Nahm ein schlimmes Ende.

Gestern früh stiegen die 24jährige Anna Miller, Nr. 1016 Jackson Blvd., und ihre 30jährige Freundin und Hausgenossin Annie Evans mit den Schankkellnern James Kelly und Geo. Davis im King Edward-Hotel, Nr. 1700 West Madison Straße, ab. Die Männer entfernten sich gegen Morgen. Als gegen Mittag durch Gasgeruch aufmerksam gemachte Angestellte in das Zimmer der beiden Mädchen drangen, fanden sie die Miller an Gas erstickt, die Evans aber betäubt vor.

Die Evans wurde nach dem Robert Burns-Hospital geschafft. Sie wird voraussichtlich genesen.

Kelly und Davis befinden sich in Untersuchungshaft.

Im Zimmer der Mädchen im Hause Nr. 1016 Jackson Blvd. fand die Polizei ein Bankbuch der Evans über eine kleine Spareinlage in der Ersten National-Bank zu Hartshorn, Okla., sowie Briefe, aus denen hervorzugehen scheint, daß die Mädchen im Lande umhergereist sind, anscheinend Mitglieder einer „Minstrel-Truppe" waren und hier vor etwa 14 Tagen eintrafen. Auch glaubt die Polizei Grund zu der Annahme zu haben, daß die Evans in Bluefield, W. Va., einen gewissen Hall geheirathet habe. Beide Mädchen waren gut gekleidet und trugen werthvollen Schmuck.

Im letzten Augenblick.

Als Philipp Kolkey, Nr. 1212 W. 12. Straße, gestern früh durch das Wimmern seiner dreijährigen Tochter Sarah aus dem Schlafe geschreckt wurde, fand er die Wohnung mit Leuchtgas gefüllt, das einem zufällig geöffneten Brenner entströmte. Er taumelte zur Thür, rief um Hilfe und brach dann ohnmächtig zusammen. Nachbarn holten Aerzte und schleppten die aus insgesammt 13 Köpfen bestehende Familie ins Freie.

Frau Ida Kolkey, Celia, Dora und Philipp Kolkey waren von Gas überwältigt und mußten nach dem County-Hospital geschafft werden. Sie werden voraussichtlich genesen. Die übrigen Familienmitglieder erholten sich in der frischn Luft. Hätte Sarah nicht den Vater geweckt, so wäre wahrscheinlich die ganze Familie erstickt.

Weiß nicht, wie es geschah.

Auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pazifik-Bahn, zwischen der 82. und 83. Straße, wurde gestern Abend der 50jährige Arbeiter Richard Dawkils in kläglicher Verfassung gefunden. Ihm waren die Beine gebrochen. Im St. Bernhard-Hospital, wo er Aufnahme fand, erklärte er, nicht angeben zu können, bei welcher Gelegenheit er die Verletzungen erlitten habe. Ihm schwanden die Sinne, ehe in Erfahrung gebracht werden konnte, wo er wohnt.

Dingfest gemacht.

Haben angeblich widerrechtlich Ochsenbutter angefertigt.

Wegen angeblich widerrechtlicher Herstellung von Ochsenbutter wurden heute von Beamten des Bundesgeheimdienstes Wm. Broadwell, sowie Wm. A. Doerr, Nr. 1837 W. Chicago Ave., und dessen Ladenmädchen Martha Augustin verhaftet. Broadwell ist unter ähnlicher Anklage schon wiederholt verhaftet worden und wurde erst kürzlich wieder von den Bundes-Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt.

In Doerrs Laden wurden 1500 Pfund Ochsenbutter beschlagnahmt.

Die Angeklagten wurden dem Bundes-Kommissär Mark A. Foote vorgeführt. Der hat die Verhandlung auf den 24. Februar verschoben und Broadwell unter $10,000 Bürgschaft gestellt. Doerr und Frl. Augustin wurden gegen $5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Das zweite Opfer.

Infolge Berstens einer Kesselröhre in der Dampfkesselanlage des Congreß Hotel waren am letzten Donnerstag, wie berichtet, zwei dort beschäftigte Leute, der 32jährige Edward Struckland, 498 Wabash Ave., und James Gavin, 35 Jahre, 301 W. 22. Str., entsetzlich verbrüht worden. Gavin starb ein paar Stunden darauf im St. Lukas-Hospital, und heute Mittag ist dort auch Struckland gestorben.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Kampagne eröffnet.

Nathan A. Cole wird Kampf für die liberalen Elemente führen.

Redieskes Nachfolger.

Es verlautet, daß Kimball A. Valentine zum Hilfsbaukommissär ernannt werden wird.— Kampf um die republikanische Nomination in der 25. Ward.

Die liberalen Elemente eröffneten heute ihre Kampagne gegen die Temperenzelemente und haben mit ihrer Leitung Nathan A. Cole von Peoria betraut. Mit Ausnahme der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung und der mit ihnen verbundenen Freiheits-Liga wird Herr Cole, der in erster Linie die United States Manufacturers and Merchants Association vertritt, alle geschäftlichen Interessen vertreten, die durch den erneuten Angriff der Temperenzelemente und der Anti-Saloon-League bedroht sind. Die Vereinigten Gesellschaften und die Freiheits-Liga werden natürlich mit ihm Hand in Hand arbeiten. Ihre Thätigkeit beschränkt sich auf Chicago, während Herr Cole die Leitung des Kampfes im ganzen Staat übernehmen wird. Ein Hauptquartier wird im zweiten Stockwerk des Teutonia-Gebäudes in den nächsten Tagen eröffnet werden, von dem aus die Kampagne geleitet werden wird. Es handelt sich in erster Linie um eine Aufklärungskampagne, doch wird auch die Organisirung der den liberalen Elementen freundlichen Geschäftskreise nicht außer Acht gelassen werden. Von diesem Hauptquartier aus werden die geschäftlichen Kreise organisirt werden, die zu den liberalen Elementen in freundschaftlichen Beziehungen stehen.

Ein hoffnungsloses Beginnen.

Mitglieder des Unterhauses, die mit der Lage vertraut sind, sprachen sich heute dahin aus, daß von einem Versuch, das im Senat angenommene Vorwahlengesetz im Haus so abzuändern, daß es sofort in Kraft tritt, nicht die Rede sein kann. Ihrer Ansicht nach würde ein derartiger Versuch, der, wie an anderer Stelle berichtet, von gewisser Seite beabsichtigt wird, die ganze Frage wieder aufrollen und die Ernennung eines Konferenz-Ausschusses, aus Mitgliedern beider Häuser bestehend, zur Folge haben, was die Führer beider Parteien zu vermeiden suchen. Die Leiter des Hauses tragen sich mit der Absicht, die Verhandlungen möglichst zu beschleunigen, damit die Legislatur sich so bald als möglich vertagen kann. Sprecher E. Shurtleff und David E. Shanahan, der Leiter der republikanischen Organisation im Haus, erklärten heute, daß sie von einem derartigen Versuch nicht nur nichts wüßten, sondern daß er auch erfolglos bleiben würde.

Redieskes Nachfolger,

Gerüchten zufolge, die sich mit großer Hartnäckigkeit im Rathhaus erhalten, wird zum Hilfsbaukommissär an Stelle von Paul Redieske, der in Verbindung mit den Grabsch-Skandalen in Anklagezustand versetzt und zum Rücktritt gezwungen worden ist, Kimball A. Valentine ernannt werden. Valentine war der Vertreter der städtischen Behörden bei den Verhandlungen der Revisionsbehörde. Seine Aufgabe war es, darauf zu sehen, daß Geschäftshäuser hoch genug eingeschätzt würden.

Die Lage in der 25. Ward.

Der Versuch gewisser Elemente in der 25. Ward, den Eindruck zu erwecken, als ob die unabhängige Organisation, mit deren Hilfe Ald. Chas. M. Thomson vor zwei Jahren den Kandidaten der Organisation Ex-Sheriff Peases Ald. A. D. Williston schlug, sich von Ald. Thomson abgewandt und einen eigenen Kandidaten in der Person ihres damaligen Führers H. T. Ellis im Feld habe, wurde heute von Herrn Ellis nachdrücklich vereitelt. In einer öffentlichen Erklärung betonte Herr Ellis, daß er nicht nur nicht als Kandidat anzusehen ist, sondern daß er selbst und die von ihm geleitete Organisation für die nochmalige Nomination Thomsons eintrete. Diese Erklärung verringert die Zahl der Kandidaten für die republikanische Nomination auf vier, Ald. C. M. Thomson, Fred. Wieland, Theilhaber der Wieland Dairy Co., H. C. Capitain und Thomas W. Gilmore. Ob die republikanische Organisation der Ward unter Ex-Sheriff Pease in den sauren Apfel beißen und Ald. Thomson nominiren wird, steht noch nicht fest. Sicher aber ist, daß Ald. Thomson, falls die Organisation ihm die Nomination vorenthält, den Kampf wiederum als Unabhängiger aufnehmen wird.

In der 24. Ward hat Ald. Herman G. Redwanz eine nochmalige Nomination abgelehnt. Die republikanische Organisation, deren Haupt Korporationsanwalt Brundage ist, wird daher Chester A. Strail aufstellen. Kandidaten für die demokratische Nomination sind John Haeberlein und Peter Werdell, ein Vetter des bekannten Abgeordneten John C. Werdell.

Die Schulbücherpreise.

Die gesetzliche Regelung vom Schulrath außer Acht gelassen.

Ein im Juni vorigen Jahres angenommenes Staatsgesetz enthält genaue Bestimmungen, wie die Erziehungsbehörden bei der Einführung neuer Schulbücher verfahren sollen, und sieht Höchstpreise für die verschiedenen Arten von Lehrbüchern vor, über die nicht hinausgegangen werden darf. Die städtische Erziehungsbehörde hat im vergangenen Herbst den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht genau entsprochen, theils, weil die Zeit es nicht erlaubte, theils, weil die in Betracht kommenden Verlags-Buchhandlungen sich nicht bemüssigt sahen, sich unter den gesetzlich festgelegten Bedingungen um Lieferungs-Kontrakte zu bewerben. Es mußten aber neue Lehrbücher für den Geographie-Unterricht in den Elementarschulen eingeführt werden. Im letzten Augenblick wurde zu diesem Ende ein Abkommen mit der Rand-McNally Co. getroffen. Der Schulrath selber kaufte von dieser Firma die erforderliche Anzahl von Exemplaren der Dodge'schen Geographie-Leitfäden. Der vereinbarte Preis indessen war ein höherer, als das neue Gesetz ihn für Bücher dieser Art gestattet.

Im Einverständniß mit dem General-Staatsanwalt und in dessen Auftrag hat nun der Staats-Senator Samuel Ettelson gegen die Beamten des Schulraths, sowie gegen Mayor Busse und Stadtkämmerer Wilson ein Klageverfahren angestrengt, um feststellen zu lassen, ob der eingegangene Kontrakt unter den obwaltenden Verhältnissen hat abgeschlossen werden dürfen und durchgeführt werden kann.

Das Fleischmonopol.

Bundes-Grandjury fährt mit ihren Untersuchungen fort.

W. H. Harrison und Arthur F. Rogers, Abtheilungsvorsteher aus dem Betriebe von Swift & Co., waren die ersten Zeugen, welche den Bundes-Großgeschworenen heute in der Fleischtrust-Untersuchung vorgeführt wurden. Nach ihnen kamen Angestellte der Firma Schwarzschild & Sulzberger an die Reihe, die zwar für unabhängig gilt, bei verschiedenen Gelegenheiten aber mit dem angeblichen Trust gemeinsame Sache gemacht haben soll, z. B. in den Jahren 1907—1908 bei einer Preistreiberei auf dem Schweinefleischmarkt. Harry Booth, Oberster der Schweineaufkäufer für Schwarzschild & Sulzberger, hat eine Vorladung für heute Nachmittag erhalten, L. M. Lester, Geschäftsführer der östlichen Abtheilung des Betriebs der Firma, wurde bereits am Vormittag vernommen.

Auszüge der Protokolle mit Zeugenaussagen vor der Grandjury werden täglich nach Washington befördert, und der Sonderanwalt Oliver E. Pagan arbeitet von früh bis spät an den Entwürfen für Anklagen, welche daraufhin allenfalls würden erhoben werden können. Es heißt indessen, daß es zur Erhebung von Anklagen kaum vor Ablauf von weiteren drei bis vier Wochen kommen werde.

Fahnden auf Falschmünzer.

Deren Agenten haben in Springfield falsche $2-Geldscheine umgesetzt.

In Springfield wurden zwei Männer unter der Anklage verhaftet, falsche $2-Geldscheine umgesetzt zu haben. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Paul Wallace und Frank Rologoli an. Wallace soll ein Geständniß abgelegt und mehrere Chicagoer als die eigentlichen Faschmünzer belastet haben.

Kapt. Thomas J. Porter vom hiesigen Bundes-Geheimdienst hat sich nach Springfield begeben und die Häftlinge verhört. Seine Mannen fahnden jetzt hier auf die hiesigen angeblichen Falschmünzer.

Zum Verbandstag.

Auf der Illinois Zentralbahn werden heute Abend 32 Vertreter der Chicago Grocers' and Butchers' Association zur siebzehnten jährlichen Versammlung des Verbandes der Kleinhändler von Illinois nach Cairo, Ill., fahren. Der Staats-Lebensmittel-Kommissär Alfred H. Jones wird auf dem morgen beginnenden und bis Donnerstag dauernden Kongreß die unlängst abgegebene staatsobergerichtliche Entscheidung über den Verkauf von Kunstbutter besprechen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen drohend; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen kälter; südliche, morgen südöstliche und an Stärke zunehmende Winde.

Illinois: Im südlichen Theile des Gebietes heute Abend und morgen klar, im nördlichen drohend; im südlichen Theile des Gebietes heute Abend wärmer, im nördlichen morgen kälter.

Indiana: Unbeständig und im Norden des Gebietes heute Abend oder morgen wahrscheinlich Schnee; im Osten und im Süden des Gebietes heute Abend wärmer.

Nieder-Michigan: Heute Abend oder morgen Schnee; morgen kälter.

Wiskonsin: Heute Abend oder morgen Schnee; morgen kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad; Nachts 12 Uhr 28 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Lehrt Eurem Jungen, seine Cente zu sparen!

Es ist eine gute Schulung für ihn. Jeder Cent, den er nicht ausgibt, ist ein Gewinn an Selbstbeherrschung, der ihm eines Tages zu Gute kommt. Lehrt Euren Kindern durch Euer eigenes Beispiel, ein Bankkonto zu haben. Spart selbst regelmäßig Geld. Es ist überraschend, wie schnell der Betrag anwächst, mit 3 Prozent Zinsen halbjährlich gutgeschrieben. Ihr könnt mit $1 oder mehr in dieser Bank beginnen und könnt überzeugt sein, daß Euer Geld für irgend eine Zeitdauer sicher ist.

The Northern Trust Company-Bank

Kapital $1,500,000 — Ueberschuß $1,500,000

Nordwest-Ecke LaSalle und Monroe Str., Chicago.

Direktoren

A. C. Bartlett..........Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller..........Früherer Fabrikant.
Ernest A. Hamill..........Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt..........Präs. Chicago & Northwestern Ry. Co.
Charles L. Hutchinson..........V.-Pr. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson..........
Albert A. Sprague..........Präs. Sprague Warner & Co.
Solomon A. Smith..........V.-Pr. The Northern Trust Co.
Byron L. Smith..........Präs. The Northern Trust Co.

In dieser Bank wird Deutsch gesprochen.

Aus Mangel an Beweis.

Roman von A. C. Asken.

(14. Fortsetzung.)

X. Kapitel.

Als Eva Martin am folgenden Morgen sich nach dem Atelier Horace Wakefields begab, um zu fragen, ob er ihrer Dienste bedürfe, fand sie ihn am Fenster sitzend, einen ganzen Berg von Zeitungen vor sich und einen offenen Brief in der Hand. Sie errieth sofort, daß er alle Einzelheiten des kriminalistischen Falles durchstudirt habe.

Sie ihrerseits hatte eine sehr schlechte Nacht verbracht; hegte sie doch das Gefühl, daß sie mitverantwortlich zu machen sei für das Unglück, daß Angus Ridley befallen, ihn, dem sie so gern jedes Leid aus dem Wege geräumt hätte in ihrer Dankbarkeit. Sie zweifelte nicht, daß die Zeitungsberichte recht hatten und daß Angus in einem Zornesanfall, der durch irgendeine pekuniäre Frage hervorgerufen worden sei, thatsächlich seinen Bruder erstochen habe. Der Fall schien ziemlich einfach zu liegen und die Behörde mochte wohl nur darüber im Unklaren sein, ob es sich um Mord oder Todtschlag handle.

„Er ist so impulsiv, so heftig," so hatte sie während der Nacht unter Thränen gedacht, „dabei aber doch ein seelensguter Mensch, wie es auf der Erde kaum einen zweiten gibt. Es ist entsetzlich, wenn ich bedenke, daß er ein solches Verbrechen begangen und ich die unbewußte Veranlassung dazu gewesen bin!"

Ihr Kind, die kleine Milli, war kaum von schwerer Krankheit genesen und in der Nacht noch immer so unruhig, daß die arme Eva wenig Ruhe fand. Auch in Bezug auf ihren Gatten war sie durch böse Vorahnungen gequält, über die sie sich auch keine Rechenschaft ablegen konnte. In Edinburg war er seinerzeit wegen Fälschung verurtheilt worden; die Strafzeit war nun abgelaufen und sie muthmaßte, daß er seit ein oder zwei Wochen wieder frei sei. Ob er sie wohl finden werde und wie sie ihn aufnehmen sollte, darüber zerbrach sie sich den Kopf. Im innersten Herzen sehnte sie sich nach einem Wiedersehen mit ihrem Manne, obwohl sie wußte, daß er ein Schurke war.

Sie war ein halbes Kind gewesen, als sie sich miteinander vermählt, sie, die Tochter eines armen Rechtsanwalts vom Lande, er, der Sohn einer hochangesehenen Familie, der aber nicht über bedeutende Geldmittel verfügte. Er war ein hübscher Mann, sehr redegewandt, und es gelang ihm, sich sowohl durch sein schönes Antlitz wie durch seine Worte in ihr Herz einzuschmeicheln. Ihr Vater hatte ihn aus einer peinlichen Lage, in die er durch Leichtsinn gerathen, herausgearbeitet und er lohnte seinen Wohlthäter damit, daß er seine Tochter entführte, die er dann nur heirathete, weil der Vater es verstanden hatte, ihn dazu zu zwingen.

Nach der Heirath waren sie lange auf dem Kontinent umhergereist, dann nach den Kolonien gefahren, wo Bernhard ein gesichertes Einkommen nicht fand und schließlich nach Allem griff, was sich ihm nur bot. Eva war zu jener Zeit nicht unglücklich gewesen; denn ihr Gatte mochte sie, wenigstens dem äußeren Anscheine nach, gerne leiden, und ihre Liebe zu ihm steigerte sich von Tag zu Tag mit leidenschaftlicher Intensivität. Erst später, als er wirklich so weit gekommen war, zum Verbrecher herabzusinken und als er sich dem Trunke ergab, änderte sich sein Benehmen gegen seine Frau.

Sie hatte ihr Möglichstes gethan, um ihn von jedem Unrecht zurückzuhalten; sie hatte ihn kniefällig gebeten, gut und korrekt zu bleiben; er aber lachte sie nur aus und drohte, sie zu verlassen, denn er wußte recht gut, daß sie dies mehr fürchte als alles Uebrige.

In jeder Hinsicht war sie in ihrer blinden Anbetung seiner Person zu nachgibig gegen ihn gewesen. Sie hatte all seine verbrecherischen Geheimnisse gewußt und nie den Wunsch in sich verspürt, ihn zu verrathen, obgleich sie sich im innersten Herzen danach sehnte, ein korrektes und tadelloses Leben zu führen. Um ihres Gatten willen hatte sie eine Existenz geführt, die bejammernswerth zu nennen war.

Dann plötzlich verließ sie ihn, und seine Verhaftung und seine Verurtheilung waren die unmittelbare Folge dessen, daß sie von ihm gegangen. Sie aber sagte sich, daß sie an seiner Seite schlecht würde wie er, und daß sie ihren eigenen Weg wandeln müsse und ihren Gatten nie mehr sehen dürfe. Daß er sie aufsuchen werde, fürchtete sie kaum, da sie ja mittellos war und ihm nur zur Last fallen würde.

Sie hatte keine Freunde, alle ihre Verwandten hatten sich längst von ihr zurückgezogen; aber sie nützte das einzige Talent aus, das sie besaß, legte ihren Namen ab und ließ sich schließlich in der kleinen Künstlerkolonie nieder, in der die beiden Freunde verkehrten.

Würde ihr Gatte sie wiederfinden? Würde er auch nur einen Versuch machen, sie finden zu wollen? Das waren die Fragen, die sie quälten. Wenn er es wünschte, würde es ihm nicht schwer werden, ihre Spur zu entdecken, denn sie hatte ihm einmal geschrieben, während er sich in Haft befand, und sogar ihren jetzigen Namen genannt, vielleicht nur, um ihm die Möglichkeit zu bieten, sie zu finden, wenn er es wünsche.

Während der ganzen Nacht waren ihr diese Gedanken durch den Kopf geschwirrt, und als sie jetzt in das Atelier von Horace Wakefield trat, sah sie bleich und müde aus.

Er blickte von seiner Lektüre empor, als sie in den Rahmen der Thüre trat.

„Soll ich heute weiter malen? Wünsche ich es denn eigentlich? Nein, Eva; ich wäre unfähig, meine Gedanken zu konzentriren; ich vermöchte keinen Pinselstrich zu malen, und wenn mein ganzes Leben davon abhinge. Da, sehen Sie," sprach er, auf einen Pack Zeitungen weisend; „ich habe alle Blätter durchstudirt, und ich sage Ihnen, der Fall ist nicht so einfach, wie wir ihn uns gestern dachten. Auch habe ich einen Brief von einer Verwandten meines Freundes Angus, einem Fräulein Borrodaile, erhalten. Sie schreibt mir in seinem Auftrage, in erster Linie wegen des Geldes, aber sie sagt mir auch außerdem verblüffende Dinge. Hören Sie zu, Eva, und ich will Ihnen von Allem berichten!"

Er machte ihr an seiner Seite Platz, und als sie sich niedergelassen, erklärte er unumwunden, daß er Angus für schuldlos halte.

„Gestern Abend kam es mir allerdings vor, als sei an seiner Schuld nicht zu zweifeln," sagte er, „aber Angus bestreitet dieselbe vollständig, und wenn er erklärt, daß er etwas nicht gethan habe, so hat er es auch nicht gethan. Angus ist nicht der Mann, der eine Lüge ausspricht, und ich glaube seinem Worte unbedingt, wenn auch die stärksten Beweise gegen ihn sprechen."

„Aber," meinte Eva, „die Zeitungen haben gestern Abend doch —"

„Ich weiß, was Sie sagen wollen," unterbrach er sie, „das waren aber die ersten Berichte, die man in London bekam, und die im Moment allerdings klar genug erschienen. Es handelt sich um einen Streit zwischen Brüdern, um einen Streit in Geldangelegenheiten, und man wußte, daß der ältere Bruder einen Schlag gegen den jüngeren geführt der von diesem in verhängnißvoller Weise erwidert wurde. Dank dieser bekannten Thatsachen wurde Angus verhaftet, und es läßt sich natürlich nicht in Abrede stellen, daß die Dinge für ihn ziemlich böse aussehen. Aber er hat nun einmal gesagt, daß er die That nicht vollführte, und er würde niemals lügen. Die heutigen Zeitungen berichten auch schon, daß der Fall ein seltsam verworrener ist, und allem Anscheine nach dürfte er zu einer berühmten Sensation aufgebauscht werden."

„Sagen Sie mir, was alles bekannt wurde, oder soll ich die Berichte selbst lesen?" fragte sie, nach den Zeitungen greifend, die er zur Seite geschoben hatte.

„Sie würden sich nur in Einzelheiten verlieren, während ich Ihnen das alles mit wenigen Worten erzählen kann. Auch sollen Sie den Inhalt aus Fräulein Borrodailes Brief erfahren."

Er hielt einen Augenblick inne, als wisse er nicht recht, wie er seinen Bericht beginnen solle.

„Es ist so viel Neues und Seltsames in all dem," sprach er endlich, „daß man schwer eine zusammenhängende Geschichte daraus bilden kann."

„Angus Ridley gesteht aber zu, daß er seinen Bruder um ½3 Uhr Nachmittags verlassen hat, und eine halbe Stunde später wurde die Leiche vom Sekretär aufgefunden," warf Eva ein. „Der Doktor bestätigte dann, daß der Mann ungefähr so lange todt gewesen sein mag; diese Thatsachen lassen sich doch nicht hinwegleugnen."

„Sie werden auch nicht hinweggeleugnet," erwiderte Horace, „aber seltsame Thatsachen sind seither ergründet worden, von denen man allerdings in den gestrigen Abend-Zeitungen noch nichts lesen konnte. In erster Linie bestreitet Angus, daß der Zwist wegen Geld entstanden sei, und vielleicht wird es Ihnen Erleichterung gewähren, dies zu erfahren, Eva, wenn auch Angus sich thatsächlich zu seinem Bruder begeben hatte, um Geld von ihm zu erbitten!"

„Hätte er des Geldes nicht bedurft," entgegnete Eva traurig, „so würde er jedenfalls nicht nach Heron gefahren sein. Ich fühle mich somit keineswegs von aller Schuld befreit."

Horace legte seine Hand leicht auf die ihre.

„Es trifft Sie keinerlei Schuld, Eva, und es ist thöricht von Ihnen, sich wegen einer Angelegenheit zu quälen, für die Sie absolut nicht zur Verantwortung zu ziehen sind. Hören Sie mich an und lassen Sie uns gemeinsam den Versuch machen, Licht in dieses verhängnißvolle Dunkel zu bringen! Angus bat seinen Bruder um Geld und wollte ihm den juwelenbesetzten Dolch verkaufen oder verpfänden, den er bei sich trug. Sie wissen, welchen Dolch ich meine, denn Sie haben ihn im Atelier häufig gesehen. Mit diesem Dolch nun ist Robert getödtet worden!"

Eva schauderte in sich zusammen.

„Ich habe immer gesagt, daß dieser Dolch ein böses Omen sei, und habe ihn oft gebeten, ihn fortzugeben; er erzählte mir einmal die Geschichte des Dolches. Daraus ging deutlich hervor, daß er seinem Besitzer stets Unglück gebracht hat."

„Ich bin nicht abergläubisch und quäle mich nicht im Geringsten über derlei Dinge," entgegnete Horace, etwas ärgerlich über die Unterbrechung. „Lassen Sie mich also weiter erzählen! Robert, der Antiquitäten stets geliebt, war gerne bereit, den Dolch zu kaufen, und stellte einen Scheck aus, der, weil Angus ihn darum ersuchte, auf meinen Namen lautete. Der arme Teufel hat diesen Scheck gleich kuvertirt und wollte ihn zur Post bringen; als aber der Streit mit seinem Bruder entstand, warf er ihm den Scheck vor die Füße, denn er wollte nichts weiter mit ihm zu thun haben. Doch vergaß er meiner trotzdem nicht, und selbst jetzt, wo diese schwere Sorge ihn belastet, dachte er noch an mich, denn sobald er von dem Verkauf des Bildes erfuhr, telegraphirte er an den Agenten Frank und forderte ihn auf, mich unverzüglich auszuzahlen. Frank hat das auch heute morgen gethan."

„Aber ich — wie kann ich zurückzahlen," sprach Eva mit zuckenden Lippen.

„Quälen Sie sich darüber nicht. Ende gut, alles gut, und Sie werden sehen, daß sich das Sprichwort hier erfüllen wird," warf Horace rasch ein, indem er sich hastig mit der Hand über die Augen fuhr. „Wir können gegenwärtig die Geldfrage ganz unerörtert lassen. Die Geschichte ist schon ohnehin verwickelt und schmerzlich genug."

„Weswegen sie wohl gestritten haben," warf Eva mit trostloser Stimme ein.

„Es trifft sich für Angus sehr glücklich, daß sie wegen Geld nicht in Streit geriethen," bemerkte Horace, „das heißt, es kommt noch darauf an, ob er imstande ist, diese Thatsache zu beweisen. Allem Anscheine nach hat Angus sich eben jetzt erst mit dem Mädchen verlobt, das mir geschrieben hat. An diesem Tage, an dem der Mord begangen wurde, bat er sie, sein Weib werden zu wollen. Bedenken Sie doch, ein wie furchtbares Schicksal! An dem Tage, den der Mann als den glücklichsten seines Lebens bezeichnen sollte, wird er eines so fürchterlichen Verbrechens geziehen."

(Fortsetzung folgt.)

— Bettlerhumor. — Spaziergänger (in's Portemonnaie schauend): „Bedaure; habe kein kleines Geld bei mir." — Bettler: „O bitte, Sie dürfen mir ruhig großes geben; was ich davon nicht verbrauche, verwende ich zu wohlthätigen Zwecken."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Der Laden guter Werthe"

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Anzüge und Ueberzieher

Anzüge für Kinder — in dunklen Kammgarnen — Größen von 8 bis 16 Jahre, $2.00 Werthe, für $1.00

Ueberzieher für Männer — in braun, grau und schwarz, Größen bis zu 42 — Reguläre $5.00-Ueberzieher für.......... $2.95

Hemden und Nachtkleider

Negligee-Hemden für Männer — Einfach oder plaited Busen — In hellen u. dunklen Mustern — Größen 14 bis 17 — $1.00 und $1.50 werth, für.... 69c

Muslin Nachtkleider für Männer — hübsch garnirt, Größen 15 bis 18 — 50c werth, für.......... 35c

Unser Größter jährlicher

Baumwoll-Waaren-Verkauf

Beginnt morgen, 8:30 Vormittags

Nach Monate und Monate langen Vorbereitungen — Größer, viel größer wie jemals zuvor!

Baumwolle-Waaren aller Art. Nie vorher solche Ansammlung von Baumwolle-Waaren und nie vorher zu so niedrigen Preisen. Hausfrauen haben selten einem Verkauf dieser Art beigewohnt, wo die Preise so niedrig herabgesetzt wurden, als diese Items andeuten. Es ist ein Verkauf von solcher Größe, daß wir erwarten, die Damen von ganz Chicago werden sich den vielen der Nordwestseite anschließen, für welche dieser jährliche Verkauf wegen der gebotenen Ersparnisse ein bedeutendes Ereigniß ist.

Lonsdale und Fruit of the Loom gebleichter Muslin, volle Stücke, 10c der wirkliche Werth. Keine Post- od. Telephonbestellung ausgeführt, nur 10 Yds. an einen Kunden — die Yd. 8½c

Cambric Finish Muslin, yardbr., volle Stücke, 9c Qual., Yard zu...... 6½c

L. L. ungebleichter Bettlakenstoff — yardbreit, volle Rollen, extra Sorte, 8c Wth., spez., Yd. zu...... 5¾c

8c bedruckte Lawns, Fabrikrest., Yd...3½c
7c f'ch Dreß Ginghams, Yard......3½c
7c amer. Prints, hell u. dunk., Yd...4½c
8c baumw. Challies, volle Stücke..4½c
10c weiß. India Linon, Yard.........4c
10c 36-zöll. einf. Percales, Yd.......4½c

10c fanch Dreß Ginghams, p. Yd...5⅓c
8c Schürzengingham, per Yard......5¾c
15c weiß. Nainsook, 36 u. 40 Z., Y...6¾c
15c Leinenfin. Suitings, per Yd.....7½c
15c 40 Zoll breit. perf. Lawn, Yd...7½c
19c f'ch bedruckt. Crepe Suit'g, Yd. 6½c

10-4 Amoskeag gebleichter Bettlakenstoff, dauerhaft, 37c Qual., die Yd. zu... 29½c

Fertig gemachte gebleichte Bettlaken, 72 bei 90, 3-zölliger Saum Naht in Mitte, schwere Sorte, 55c Werth, Stück zu...... 39c

Baumwoll. Madras für Gardinen, hübsche Farben, 15c Werth vom Stück, — die Yard für...... 7½c

Der Verkauf von Waggonladungen von Granitwaaren von der Auktion wird fortgesetzt!

Damen- und Misses-Coats ... $7.50

Bargains in Schuhen ... $1.49 ... $1.00

Groceries

Groceries

Abschnitt N.

Staatsanwalt verlangt Untersuchung seiner Baukonstruktion.

Berichte der Merriam-Kommission

Werden für kommenden Montag in Aussicht gestellt. — Die Kohlenlieferungen und die regelwidrigen Methoden des Einkaufsagenten Coleman.

Von den Großgeschworenen für den Monat Januar ist bekanntlich Anklage erhoben worden gegen den Unternehmer M. H. McGovern, den früheren Hilfs-Oberbaukommissär Paul Redieske und Andere in Verbindung mit dem Bau des Abschnitts N vom Schwemmkanal unter der Lawrence Ave. Es heißt, daß der Unternehmer diese Arbeit nicht den kontraktlichen Vereinbarungen gemäß gethan habe; daß ihm dabei seitens der zuständigen städtischen Beamten durch die Finger gesehen worden und dazu verholfen worden sei, einen Bonus zu erschwindeln dafür, „daß er die Arbeit vor der vereinbarten Zeit fertig gestellt habe, und zwar im Einklang mit den Bestimmungen des Kontraktes". Zur Feststellung des Sachverhaltes ist es nothwendig, die Konstruktion des Schwemmkanals genau zu ermitteln, und das wiederum bedingt, daß der Abschnitt zeitweilig gesperrt und leergepumpt wird. Der Staatsanwalt hat eine entsprechende Aufforderung an den Ober-Baukommissär, Herrn John Hanberg, gerichtet. Von diesem hat er den Bescheid erhalten, daß er nicht befugt sei, die gewünschte Maßnahme anzuordnen. Nun wendet der Staatsanwalt sich mit seinem Gesuch an den Mayor, und dieser wird es heute Abend dem Stadtrath vorlegen, der entweder selber die nöthige Anordnung treffen, oder seinem Finanzausschuß eine entsprechende Vollmacht geben dürfte.

Die Merriam-Kommission.

Von den Mitgliedern der Merriam-Kommission sind zur Zeit verschiedene verreist, darunter auch Herr Walter L. Fisher, ihr Anwalt. Vorsitzer Merriam hofft trotzdem, daß es gelingen werde, dem Stadtrath schon nächsten Montag zwei weitere Berichte vorzulegen. Einer davon wird sich mit den „Unregelmäßigkeiten" befassen, die bei der Vergebung der städtischen Kohlenkontrakte und bei der Kohlenlieferung an der Regel gewesen sein sollen; der Andere wird eine gepfefferte Kritik der Methoden enthalten, nach welchem der städtische Einkaufsagent, Wm. A. Coleman, gearbeitet hat. Es wird darauf hingewiesen werden, daß der Agent ungezählte Male die Vorschrift umgangen hat, nach welcher Lieferungen zum Betrage von $500 und darüber nur im Kontrakt und an den Mindestfordernden vergeben werden sollen; daß der Agent sich so gut wie garnicht um den Stand der Marktpreise gekümmert habe; daß er sich beim Ankauf von Waaren jeder Art der Vermittlung bevorzugter Jobber (Chicago Fire Appliance Co.) bedient und diesen große Vortheile zugewandt, die Stadtkasse aber entsprechend geschädigt habe. Es wird in dem Bericht befürwortet werden, aus allen diesen Gründen den jetzigen Einkaufsagenten aus seiner Stellung zu entfernen und vielleicht auch zu veranlassen, daß er strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen werde.

Hinter verschlossenen Thüren.

Präsident Urion vom Schulrath hat dessen Ausschuß für Pachtverträge für morgen Vormittag zu einer Geheimsitzung einberufen und sämmtlichen Mitgliedern des Schulraths die Aufforderung zugehen zu lassen, sich zu dieser Sitzung einzufinden. Wie es heißt, soll ein Versuch gemacht werden, sich auf gütlichem Wege mit den Pächtern von Schulgrundstücken an der State Straße zu einigen, die sich seit Jahren mit Erfolg weigern, die im Jahre 1905, auf Grund einer Neuabschätzung der fraglichen Liegenschaften, festgesetzten höheren Pachtraten zu zahlen. Die Sitzung dürfte sich bis weit in den Nachmittag hinein und vielleicht bis zum Abend hinziehen. Wie es heißt, will Präsident Urion außer der vorbesagten Angelegenheit auch den „Fall Perkins" vorbringen und versuchen, vom Schulrath die Billigung des Disziplinarverfahrens zu erlangen, welches er gegen den Schulbaumeister plant, „weil dieser die ihm ertheilte Weisung, bei den Schulbauten zu sparen, nur widerstrebend befolgte und sich nun bemüht zeigt, durch gar zu wörtliche Befolgung des Befehls den Schulrath dem Spott und der Verachtung preiszugeben".

Die fliegenden Händler.

In der Halle der Bauhandlanger, Ecke Green und Harrison Straße, fand gestern eine weitere zahlreich besuchte Massenversammlung fliegender Gemüse- und Obsthändler statt zum Protest gegen die Bestimmung, welche es ihnen und anderen Haustrern verbietet, ihre Waaren auf Straßen und Gassen auszurufen. Ein Ausschuß wurde beauftragt, sich mit dem Anwalt Clarence S. Darrow in Verbindung zu setzen, der zunächst begutachten soll, ob sich die Durchführung des besagten Verbotes auf dem Wege des gerichtlichen Einhaltsverfahrens möchte verhindern lassen.

Bekämpfung des Lasters.

Bürgermeister Busse will nächstens in Privatgeschäften verreisen. Vorher wird er den Bürgerausschuß ernennen, der dem Stadtrath Pläne vorlegen soll zur Bekämpfung, bezw. zweckmäßiger Kontrolirung des sozialen Uebels. Der Ausschuß soll 25 Mitglieder erhalten, und es werden darin neben der Geistlichkeit und der Geschäftswelt die gelehrten Berufe und der Stadtrath selbst eine angemessene Vertretung haben. Zum Vorsitzer ist anscheinend der Dechant Sumner von der Peter-Pauls-Kathedrale ausersehen, von dem der Anstoß zur Einsetzung der Kommission ausgegangen ist. Vielleicht wird die Kommission ermächtigt werden, auf Kosten der Stadt einen Sekretär anzustellen, und dieser würde dann die erforderlichen Erhebungen zu leiten haben.

Hebung des Verkehrswesens.

Für morgen, Dienstag, ist eine wichtige Besprechung anberaumt zwischen dem Verkehrsausschuß des Stadtraths und den Präsidenten der verschiedenen Hochbahngesellschaften. Diesen soll klar gemacht werden, daß sie sich, was die Einrichtung von Durchlinien und was die Gewährung von Umsteigerechten anbetrifft, zu Zugeständnissen verstehen müssen, und daß sie durch solche die Geschäftsinteressen ihrer Gesellschaften nicht schädigen, sondern ganz wesentlich fördern würden. Die Zusammenkunft wird in der Kanzlei des Bürgermeisters stattfinden, der auch selber daran theilnehmen wird. Die Hochbahnpräsidenten sind ersucht worden, auch die technischen Leiter ihrer Betriebe mitzubringen.

Ingenieur Bion J. Arnold, der nunmehr beauftragt worden ist, praktische Pläne für die Anlegung von Tiefbahnen auszuarbeiten, ist nahezu fertig mit der Organisirung des Büros, das er sich zu diesem Behufe einrichten muß. Man erwartet von ihm zunächst Pläne für Tiefbahnstrecken in der unteren Stadt, doch soll er dabei in Betracht ziehen, daß diese Anlagen sobald wie möglich vervollständigt werden müssen durch die Angliederung von Ausläufern nach den Außenbezirken.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Ein wirksames Mittel für Husten und Heiserkeit. Unschätzbar bei Bronchitis und Lungenleiden. 25, 50 Cts. und $1.00 die Schachtel. Proben frei versandt von JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Der neue Himmelsstürmer.

An Stelle des Morrison-Hotel beabsichtigt Harry C. Moir, wie schon vor Monaten berichtet, einen hohen Neubau aufzuführen, und heute Nachmittag will er den Stadtrathsausschuß, welcher die Bauordnung umarbeitet, ersuchen, die Vorschrift abzuändern, wonach Gebäude nicht über 260 Fuß hoch werden dürfen. Der Neubau soll das „New Morrison" heißen und an der Clark und Dearborn Straße je 100 Fuß Länge haben; seine Höhe soll 360 Fuß, dreißig Stockwerke, betragen. Als Baumaterial werden Zement und Stahl dienen, mit Verkleidung von weißen Kacheln. Holz soll, wenn möglich, überhaupt nicht zur Verwendung gelangen, wenigstens nicht über dem fünfzehnten Stockwerk. Der Festsaal im dritten Stockwerk soll 2000 Sitze enthalten können und sich in 22 kleine Speisezimmer verwandeln lassen, jedes der 800 Fremdenzimmer wird ein Badekabinet enthalten, sowie eine Rohrpostverbindung mit dem Hotelamt, und von der Küche und dem Ausschank werden Speisen und Getränke auf besonderem Aufzug nach allen Stockwerken befördert werden. Auch sonstige Neuerungen werden geplant. Die Baukosten werden auf $5,000,000 veranschlagt.

Heilt Euren Bruch

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

KNOOP'S

North Ave., Cor. Vine Str.

Dienstag doppelter Bargain-Tag.

Gingham.
12½c Nurse gestreifte Ginghams, einfach und fancy gestreifte Muster, die Yard
8½c

Muslin
15c Cambric Muslin, so gut wie Lonsdale, volle Yard breit, keine Rester, weich appretirt, speziell
7¾c

Stickerei
18 Zoll breite Korset Stickerei, von guter Sorte Swiß gemacht, große Auswahl, 25c werth, per Yard nur
15c

Unterzeug
59c blaue Jersey gerippte Unterhemden und -Hosen für Männer, fließgefüttert, nur
39c

Damen-Waists
60c Percale-Waists für Damen, fch. gestreift oder schwarz, nur
29c

Schuhe
Schuhe für Knaben, Größen 9 bis 13½, $1.25 werth, nur
79c

Handtuchstoffe
Weißes Roller-Handtuchzeug, rother Rand, nur Dienstag, die Yard
3½c

Comforters
1.25 große Sorte Comforters, mit gutem Silkoline Ueberzug, mit weißer Watte gefüllt, speziell
89c

Toiletpapier
Gutes Toilet-Papier, 8 Rollen
5c

Theekessel
50c emaillirte Theekessel, großer Werth, Dienstag,
29c

Wäschestärke
Beste 5c das Pfund Klumpen-Stärke, Dienstag, 2 Pfund für
5c

Sardinen
5c Büchse fancy Oel-Sardinen, Dienstag, 2 Büchsen für
5c

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c.

Köstliche Florida Orangen

Die Worte „Florida Citrus Exchange" bedeuten, daß 101 der fortschrittlichsten Obstzüchter-Verbände Floridas sich vereinigt haben, um den Floridaer Orangen ihre Ueberlegenheit zu erhalten. Dies ist die Garantie der Haushälterin, daß alle Orangen, welche sie als Exchange-Marke kauft, die süßesten, reinsten, gesundesten und geschmackhaftesten der Welt sind.

Alle Florida Exchange Orangen reifen an den Bäumen.

Fragt heute Euren Händler nach Florida Orangen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Das vermißte Flottenboot.

New York, 14. Februar. Schlepper vom Brooklyner Flottenhof und noch andere Fahrzeuge suchen anhaltend die bebnachbarten Meeresgewässer nach dem vermißten Flottenbot „Nina" ab, der schon vor einer Woche mit einer Besatzung von 32 Mann vom New Yorker Flottenhofe nach Boston abfuhr; aber es ist noch keinerlei Nachricht eingetroffen, obwohl die Suchboote mit drahtlosen Telegraphieapparaten ausgerüstet sind. Man fürchtet jetzt stark, daß die „Nina" gescheitert ist! Möglich ist es allerdings, daß sie infolge Beschädigung der Maschinerie oder der Propeller dienstuntüchtig wurde — und jetzt weit in das Meer hinaustreibt, — in diesem Falle aber stehen die Leute in Gefahr, durch Hunger und Durst umzukommen, denn sie führten nur wenige Vorräthe bei sich.

Von der Zebrajacke frei.

Jefferson City, Mo., 14. Febr. Zum ersten Male seit der Errichtung des Missourier Staatszuchthauses — vor über 75 Jahren — erschienen die Sträflinge gesterr in zivilisirten, anständigen Kleidern. Die verhaßten, gestreiften Kleider sind jetzt durch hellblaue Anzüge ersetzt worden, und fortan wird die Zebrajacke nur noch als besonderes Strafmittel benutzt werden.

Die 2279 Häftlinge faßten während der Sonntagsversammlung in der Kapelle ein Dankesvotum; und zum ersten Male seit 30 Jahren oder mehr, war während des ganzen Tages keine einzige Uebertretung der Regeln zu melden.

Ausland.

Wahlrechtstumulte.

In Berlin verlaufen Kundgebungen ruhig, — vielfach anderwärts nicht.

Berlin, 14. Febr. Sowohl in Berlin und seinen Vorstädten, wie in fast allen anderen Städten Preußens wurden gestern sozialistische Protestversammlungen gegen die Wahlrechtsvorlage der preußischen Regierung veranstaltet. Meistens war die Betheiligung eine riesige.

Die 40 betreffenden Versammlungen in Berlin und der Vororten gingen meistens ohne Tumulte ab; eine auffallende Ausnahme bildete nur die Versammlung in Rixdorf, wo eine ungeheure Volksmenge auf dem öffentlichen Platz, nachdem sie eine Anzahl Reden angehört, der Aufforderung eines Polizeileutnants zum Auseinandergehen nicht gehorchten, und, als die Polizei Sprengung versuchte, Steine durch die Luft flogen, und der Leutnant und ein Schutzmann leicht verwundet wurden. Später gingen noch viele Haufen in den Hauptstraßen herum und sangen die Arbeitermarsailleise; einige Versuche, nach Berlin hinein in das Schloß zu ziehen, wurde durch Absperrung aller Zugänge vereitelt. Ein Haufen an der Kronprinzenstraße, der aber meistens aus Jungen bestand, wurde von der Polizei mit blanker Waffe zerstreut, weil die Theilnehmer die Aufforderung zum Auseinandergehen, mit Steinwürfen und mit dem Ruf „Bluthunde" beantwortet hatten; mehrere Jungen wurden verletzt.

In Halle a. S., wo nach Schluß der Versammlungen an die 2000 Sozialdemokraten auf die Polizei eindrangen, hieben diese erst mit ihren Säbeln um sich, wobei es viele Verwundete gab; aber schließlich wurde noch das Militär zu Hilfe gerufen. Doch löften sich die Volkshaufen noch vor dem Eintreffen der Truppen auf. Lange Zeit widerhallten die Straßen von vielstimmigen Rufen: „Nieder mit den Junkern!" „Fort mit Bethmann-Hollweg.." Es folgten viele Verhaftungen.

Auch in Frankfurt a. M. gab es nach den Versammlungen zahlreiche Zusammenstöße zwischen den Demonstranten und der Polizei, und es folgten viele Verhaftungen, darunter auch die des sozialdemokratischen Redakteurs Wendel.

Zu Essen wurden bei verschiedenen Zusammenstößen eine Anzahl Personen durch Säbelhiebe der Polizisten verwundet.

Wahrscheinlich am schlimmsten waren die Zusammenstöße zu Neumünster, Holstein; dort wurde ein Arbeiter durch einen Säbelstich in die Lunge tödtlich verletzt; einem anderen wurde eine Hand abgehauen, und wieder einem anderen ein Ohr. Ferner ging es u. A. in Königsberg sehr unruhig her, mit vielen Verletzungen und Verhaftungen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In einer Höhle im Fairmount Park zu Philadelphia fand man eine Mannsleiche unter Anzeichen des Selbstmordes.

— Geschlossen wurde, weil sie sich nicht zahlte, die „First National Bank" zu Nortonville, Ky. Es heißt, die Kunden würden nichts verlieren.

— Der Matrose Jackson McPherson, der zu Duluth, Minn., wegen Mordes im zweiten Grade zu Zuchthaus verurtheilt wurde, hat in Schottland $81,000 geerbt.

— Wie neuerdings aus Washington gemeldet, stößt der Plan, den Polarforscher Peary zum Kontreadmiral zu ernennen und dann sofort mit einem jährlichen Ruhegehalt von $6000 zu pensioniren (wie im Bundessenat bereits gutgeheißen), auf starken Widerstand der aktiven Flottenoffiziere.

— Einige Zeit vor dem Eintreffen des Dampfers „Martha Washington" in New York beging der Passagier Alexander Semizenko, durch Seekrankheit wahnsinnig geworden, Selbstmord, indem er über Bord sprang.

— Im Meer unweit Atlantic City, N. J., fand man die Leiche der 18jährigen, seit einer Woche vermißten Jane Adams. Die Polizei fahndet auf einen verheirateten jungen Mann Namens W. Seyler, der zuletzt mit ihr gesehen worden war.

— John Zabour in Cleveland erhängte sich, und sein Schwiegersohn Otto Pich sah ihn baumeln, —da dieser aber glaubte, nach dem Gesetz dürfe nur der Koroner ihn abschneiden, lief er schnell nach einem Polizisten und als dieser kam, konnte Zabour nicht mehr gerettet werden!

— Durch Schweißhunde aufgespürt, wurde zu Deland, Fla., der 15jährige Weiße Irwin Hanchett unter der Anklage verhaftet, die 14jährige Mary Teddner zu Glenwood ermordet zu haben. Die Leiche wies 65 Stichwunden auf. Henchett war längere Zeit in der staatlichen Reformschule zu Meriden, Konn., gewesen.

— Der 58jährige deutsche Einwanderer Ludwig Rupp, Vater von 6 Töchtern und einem Söhnchen, der mit Letzterem in New York eintraf, und dessen Schwiegersohn in Salt Lake City alle Reisekosten bezahlt hatte und auch weiter für ihn sorgen wollte, wurde, obwohl auch nicht ganz mittellos, von der „Inquisition" ausgeschlossen, weil er einige körperliche Mängel habe!

Ausland.

— Nahe der Mündung der Garonne strandete der französische Küstendampfer „Eyrelan". 4 Ertrunkene.

— Das Befinden des operirten Schwedenkönigs ist anhaltend so günstig, daß keine ärztlichen Bulletins mehr ausgegeben werden.

— Auf die Kunde, daß der Dampfer „Lima" in der Guamblin-Meerstraße scheiterte, sandte die chilenische Regierung einen Kreuzer nach dem Schauplatz. Der britische Dampfer rettete 205 der Insassen, aber das Schicksal von 88 ist noch ungewiß.

— Aus Teneriffe (Kanarische Inseln) wird gemeldet, daß Joseph Brucker bei seiner geplanten Luftfahrt über den Atlantischen Ozean von dem Obersten Schack und A. Mesner begleitet, und der Luftballon „Oratavia" für die Fahrt benutzt werden wird.

— Die Zahl der Umgekommenen beim Untergang des französischen Mittelmeerdampfers „General Chanzy", unweit der Küste von Minorca, wurde gestern Nacht offiziell auf 158 angegeben. Ein Gerücht, daß eine Anzahl Ueberlebende auf einer Nachbarinsel gelandet sei, ist unbestätigt.

— Mit aller Bestimmtheit wird jetzt gemeldet, daß der Nordpolforscher Cook, der so lange vermißt wurde, mit seiner Gattin auf dem deutschen Dampfer „Osiris" zu Valdivia, Chile, eintraf, und nach Norden weiterfuhr, ohne sich interviewen zu lassen. Das Paar hatte in Montevideo, Uruguay, diesen aus Hamburg gekommenen Dampfer bestiegen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen....	20.28
Schweiz: 100 Francs.......	19.39
Holland: 100 Gulden.......	40.20
Dänemark: 100 Kroner.....	26.80
Rußland: 100 Rubel........	51.75

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Der König", Komödie von Caillavet, Flers und Arene.

Wie man in Frankreich Minister werden kann, schildern die drei Schriftsteller G. A. de Caillavet, Robert de Flers und Emanuel Arene mit liebenswürdiger Bosheit in der Komödie „Der König", die gestern Abend im deutschen Theater zur Aufführung gelangte. Das Stück ist eine Parodie oder, wenn man will, eine Sathre auf die politischen Verhältnisse in der französischen Republik, auf die Art und Weise, wie dort hohe Politik gemacht, und die Dummheit, mit der die Welt regiert wird. Die Herren Politiker und Staatswürdenträger, nebenbei in der Person eines leibhaftigen Königs auch das Monarchenthum — auf daß Jeder sein Theil erhalte — kommen dabei natürlich recht schlecht weg, aber wer einigermaßen Bescheid weiß, wird kaum behaupten können, daß die Verfasser den Bogen überspannt hätten, nirgends sagen können: Das gibt's nicht, oder das ist unmöglich.

Die Direktion hatte es für gerathen erachtet, durch das Warnungssignal: „Freie Bühne! nur für Erwachsene!" die heranwachsende Jugend von dieser Vorstellung fernzuhalten, und wohl daran gethan, denn so amüsant das Stück geschrieben ist, für die Ohren deutscher Backfischlein z. B. eignet es sich entschieden nicht. Auch diese französische Komödie macht in puncto puncti, wie es in der „Jobsiade" so schön heißt, keine Ausnahme von der Regel, im Gegentheil, sie übertrifft an Deutlichkeit so Manches in diesem Genre. Aus dem Dialog hatte, wie man hört, der Rothstift der Spielleitung Alles ausgemerzt, was beim deutschen Publikum hätte Anstoß erregen können, und das war gut so, denn der Gang der Handlung barg noch immer genug des Pikanten, und zudem läßt sich die französische Grazie, welche selbst das Gewagteste noch erträglich machen kann, in der Uebersetzung doch nicht voll wiedergeben. Jene Grazie, jene Liebenswürdigkeit ist es auch, die der Komödie trotz aller Spötterei auf geheiligte Staats- und Familien-Institutionen jede verletzende Schärfe oder abstoßende Wirkung nimmt.

Das Publikum folgte dem Spiel mit lebhaftem Interesse und belohnte die Darstellung, die unter der Spielleitung des Herrn Marx im Allgemeinen recht gut war, mit Anerkennung. Die wichtigsten Rollen lagen in den Händen der Herren Bolten, Marx und Rub und der Damen Richter und Rupprecht. Der Erstere brachte als König den verliebten Halbasiaten sehr gut zuwege, der streberische Einfaltspinsel Bourdier hatte in Herrn Marx einen passablen Vertreter, und Herr Rub verdiente sich mit seiner von tüchtigem Darstellungstalent zeugenden Wiedergabe der gar nicht leichten Rolle des Blond ganz besondere Anerkennung. Der Verkörperung der Marthe unterzog Frl. Rupprecht sich augenscheinlich mit großem Vergnügen, ein Umstand, der von günstigster Rückwirkung auf ihr Spiel war und es zu einer in jeder Hinsicht flotten Leistung machen half. Auch Frl. Richter spielte gut und wirkte nicht am wenigsten durch ihre äußere Erscheinung. Von den übrigen Rollen tritt keine besonders hervor; Frl. Förster und die Herren Kreiß, Meltzer, Steindler, Kleemann, Böbecker und Schultze hatten die weniger unbedeutenden inne.

Heute Nachmittag werden „Die Räuber" aufgeführt, für den kommenden Sonntag steht der Blumenthal-Kadelburgsche, auch auf der englischen Bühne heimisch gewordene, Schwank „Zwei Wappen" auf dem Spielplan.

Im Keime erstickt.

Treppe einer Hochbahn-Haltestelle in Brand gerathen.

Feuer an S. Water Straße.

Durch unvorsichtiges Aufthauen gefrorenen Röhrenwassers gerieth heute Morgen die Treppe der Hochbahnhaltestelle an Ashland Avenue in Brand. Es wurde sogleich die Feuerwehr alarmirt. Als die erste Spritze eintraf, hatten die unvorsichtigen Arbeiter den Brand schon gelöscht. Es wurde nur unerheblicher Schaden verursacht.

Verheerender Brand.

Feuer, das gestern Morgen im zweiten Stock von der Kommissionsfirma Ginochio, Costa & Company benutzten Gebäudes, Nr. 109 South Water Straße, ausbrach, theilte sich den angrenzenden, von den Firmen Arada, Coffer & Co., Thomas C. Smith und George W. Linn & Son benutzten Gebäuden mit. Ein 4-11 Alarm brachte 30 Spritzen zur Stelle. Aber erst nach stundenlanger, schwerer Arbeit gelang es der Feuerwehr, des entfesselten Elementes Herr zu werden. Der Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $100,000. Davon entfallen angeblich $75,000 auf die Firma Ginochio, Costa & Co.

Schadhafter Gasmesser.

Durch einen schadhaften Gasmesser wurden gestern Abend im Hause Nr. 6901 S. Halsted Straße eine Explosion und Feuer verursacht. Die Vorderwand des von dem Kolonialwaarenhändler Garland White und dem Zahnarzt Dr. J. M. Gilmore benutzten Gebäudes wurde hinausgetrieben. Der Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $2000.

— Unbegreiflich. — Häßliche alte Jungfer (zum Vermittler): Schrecklich, diese Männer, schon der dritte, der eben wieder, als Sie mich ihm vorstellten, ohne ein Wort zu verlieren, ausriß.— Vermittler: Ja,—und dabei bereite ich sie immer schon so sorgfältig vor!

Saubere Früchtchen.

Zwei Knaben haben fünf Einbrüche eingestanden.

Auf schwachen Füßen.

Die Polizei hat bisher Christopher Ebboles Alibi-Nachweis nicht erschüttern können. — Plant Habeascorpus-Verfahren. — Verkommenes Subjekt.

Vor einer an West Madison und Rockwell Straße gelegenen Rollschuhbahn, Nr. 4147 Gladys Ave., verhafteten die Detektives O'Keefe und Yore den 13jährigen James McKeebe und Gordon Gerger, S. 41. und Gladys Ave. In der Wache an Warren Ave. haben die Schlingel gestanden, fünf Einbrüchche verübt zu haben.

Nachstehend eine Liste der Opfer und der von den jugendlichen Spitzbuben ergatterten Beute:

Edward Sauter, Nr. 3753 Ogden Ave., $20.

Sylvester J. Curieco, Nr. 3813 W. Adams Str.; Taschenuhr, Revolver, Messer und $30.

Jakob Danielson, Nr. 4800 Washington Blvd.; vier Taschenuhren und $4.00.

James B. Males, Nr. 29 N. 45. Ave.; Diamantring und $75.

Inhaber der an S. 41. und Wilcox Ave. gelegenen Stallung.

Der größte Theil des gestohlenen Gutes wurde in den elterlichen Wohnungen der Häftlinge gefunden und beschlagnahmt.

Die Knaben werden den Beamten des Jugendgerichts, Callahan und Fleming, überantwortet werden.

Entarteter Sohn.

Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, durch Drohungen von seiner Mutter Frau Anna McAuley, Minonk, Jll., $1000 zu erpressen, wurde gestern John D. Shea, ein früherer Verkäufer der International Harvester Company, verhaftet und zwangsweise nach Minonk befördert.

Am 8. Februar soll er seiner 70jährigen Mutter geschrieben haben: „Wenn Du mir nicht sofort das Geld schickst, werde ich Dein Anwesen in Asche legen und Alles, was man noch finden dürfte, wird Deine verkohlte Leiche sein."

Shea's Vater starb vor mehreren Jahren. Die Wittwe heirathete wiederum, ist aber jetzt wieder Wittwe. Vor etwa Jahresfrist verkaufte sie ein aus dem Nachlaß des ersten Gatten stammendes Grundstück. Shea verlangte $1000 vom Erlös und wurde, als die Mutter nicht zahlte, angeblich klagbar. Er behauptete, in der Jugend zum Kaufpreis sein Scherflein beigetragen zu haben. Die Mutter aber versicherte, daß er schon mehr erhalten hätte, als er zu beanspruchen hatte. Er wurde angeblich mit seiner Klage abgewiesen.

Dem Detektive-Sergeanten Blaul gegenüber, der ihn verhaftete, soll er geäußert haben: „Ich würde meine Drohung ausgeführt haben, da ich mittellos und in verzweifelter Stimmung bin."

Weshalb nur?

Der 24jährige Maschinenbauer G. R. Girling, Nr. 707 S. Campbell Avenue, wurde heute zu früher Morgenstunde an S. Campbell und Lexington Ave. von vier ihm unbekannten Männern überfallen und schwer mißhandelt. Seinen Angaben gemäß schlugen seine Angreifer, ohne ein Wort zu verlieren, ihn nieder, prügelten ihn windelweich und flüchteten, als er um Hilfe rief, ohne den geringsten Versuch gemacht zu haben, ihn zu berauben. Er erklärte, seines Wissens keine Feinde zu haben und nur annehmen zu können, daß er das Opfer einer Personenverwechselung geworden sei. Der Mann befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Beweise mangeln.

Der eifrigsten Bemühungen ungeachtet, ist es der Polizei bisher nicht gelungen, den Alibi-Nachweis des der Ermordung des Handschuhfabrikanten Charles E. Wiltshire verdächtigen Billardhallen-Inhaberss Christopher Ebbole, Nr. 914 Grand Ave., zu erschüttern. Ebbole, der sich noch immer in Untersuchungshaft befindet, wird wahrscheinlich morgen einem Stadtrichter vorgeführt werden.

Sein Anwalt, Stephan Malato, erklärte heute, daß, wenn die Polizei seinen Klienten nicht in Freiheit setze oder unter einer bestimmten Anklage buche, er ein Habeascorpus-Verfahren anhängig machen werde.

Die übrigen sechs, Samstag als der That verdächtigt verhafteten Personen wurden heute dem Stadtrichter Uhlir vorgeführt. Der hat auf Antrag ihres Vertheidigers die Verhandlung auf den 24. Februar verschoben.

Für's Verbrecheralbum.

Steuerung eines schändlichen Unfugs von Geheimpolizisten.

Der städtische Oberrichter Olson, Hilfspolizeichef Schuettler, die Polizei-Inspektoren Hunt und O'Brien und der Stadtgerichtsdiener Hunter besprachen heute die Beschwerden, wonach Geheimpolizisten selbst nur der Verletzung städtischer Ordinanzen überführte Personen aus Rache oder auch, um ihnen später die Bilder zu verkaufen, photographiren lassen, angeblich für das Verbrecheralbum. Die Beamten kamen überein, auf die Abstellung des Unfugs hinzuwirken.

— Die Spitze der Intelligenz. — Max: „Hilft Dir Dein Papa oder Deine Mama auch manchmal bei den Schularbeiten?" — Moritz: „Nee, aber unsere Köchin; die Alten haben ja keinen Schimmer!"

Deutscher Gelehrter.

Prof. Eduard Meyer, der Nachfolger Theodor Mommsens, in Chicago.

Unter den deutschen Gelehrten, welche vor einigen Jahren auf Einladung der Chicagoer Universität hierherkamen, um als Vertreter der deutschen Wissenschaft in außergewöhnlicher Weise geehrt zu werden, befand sich auch Professor Eduard N. Meyer, der seit dem Jahre 1902 an der Berliner Universität einen Lehrstuhl für alte Geschichte innehat und gewissermaßen als Nachfolger von Theodor Mommsen angesehen werden kann. Gestern ist dieser hervorragende Gelehrte zu einem etwas längeren Aufenthalt abermals in Chicago eingetroffen. Er wird in dieser Woche einen Kursus von Vorträgen in der Anna May Swift-Halle der Northwestern Universität, Evanston, halten und in nächster Woche einen solchen an der Chicagoer Universität, wahrscheinlich in der Mandel-Halle. Professor Meyer ist diesmal als „Austauschprofessor"" nach den Vereinigten Staaten gekommen. Er hat an der Harvard-Universität eine Serie von Vorlesungen gehalten, und die Leiter der beiden großen Chicagoer Universitäten haben die günstige Gelegenheit benutzen zu müssen geglaubt, ihn hier wenigstens als Gast das Katheder betreten zu lassen.

Professor Meyer, am 25. Januar 1855 zu Hamburg geboren, studirte in Bonn und Leipzig Geschichte und die orientalischen Sprachen. Schon im Alter von zwanzig Jahren bestand er mit Auszeichnung das Doktorexamen. Er hielt sich dann, als Hauslehrer bei dem dortigen englischen Generalkonsul, mehrere Jahre in Konstantinopel auf, ließ sich aber im Jahre 1878 als Privatdozent der Geschichte des Alterthums in Leipzig nieder, wo er sechs Jahre später zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. Schon ein Jahr darauf wurde er als ordentlicher Professor an die Universität Breslau berufen, von wo er 1889 nach Halle übersiedelte und 1902 nach Berlin.

Die zahlreichen Werke des Professor Meyer erstrecken sich über fast das gesammte Gebiet der Geschichte des Alterthums, und es wird ihnen, nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande der höchste Werth rückhaltslos zuerkannt. Seine Vorträge hier bei uns wird der Gelehrte in englischer Sprache halten, die er durchaus beherrscht. Der Besuch der Vorträge steht auch dem Publikum frei, doch muß man sich Einlaßkarten verschaffen; für die erste Serie, in Evanston, sind solche erhältlich vom Rektor der Northwestern Universität. Die Vorträge finden, mit einer Ausnahme, Abends statt. Die Themata lauten für die verschiedenen Tage, wie folgt:

Dienstag — „Die Verfassung Spartas".

Mittwoch — „Die Verfassung Athens".

Donnerstag — „Rückschlag gegen die Demokratie; Entwickelung der Staatstheorie".

Samstag — Vormittags um 10 Uhr: „Plato und Dionys von Sizilien"; Abends um 8 Uhr: „Die absolute Monarchie Alexanders des Großen".

Die Aufnahme, welche Professor Meyer hier findet, wird ihm beweisen, daß seine wissenschaftliche Bedeutung auch bei uns nach Gebühr gewerthet wird. Er kam gestern Abend hier an und stieg bei Professor James Breasted, 5545 Lexington Avenue, ab. Morgen Nachmittag veranstaltet die „Northwestern University Guild" ihm zu Ehren einen Empfang in der Lunt Bibliothek; für Mittwoch ist er vom „Cliff Dwellers' Club" zu einem Gabelfrühstück eingeladen. Am Donnerstag gibt ihm zu Ehren der deutsche Konsul im Chicago Club ein Frühstück, und am Freitag Abend wird Präsident A. W. Harris von der Northwestern Universität, dessen Hausgast er für diese Woche ist, ein Festessen geben, an das sich ein öffentlicher Empfang schließen wird.

Um Nichts.

Zögling einer technischen Hochschule hat sich erschossen.

Als der 18jährige John W. G. Plaskett, Nr. 1231 Roscoe Blvd., ein Zögling der Lane technischen Hochschule, gestern erst zu früher Morgenstunde vom Schlittschuhlaufen heimkehrte, hielt ihm seine Mutter eine wohlverdiente Standpauke. Mit den Worten: „Gute Nacht, Mutter, Gott segne Dich, lebe wohl!" zog er sich auf sein Zimmer zurück. Bald darauf erschoß er sich. Sein achtjähriger Bruder Charles fand die Leiche. Die Mutter ist gramgebeugt.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise am letzten Börsentag für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferungen:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	11. Febr.
Weizen—					
Mai	1.11—⅛	1.12¼	1.11	1.11¾	1.11—⅛
Juli	1.02¼—½	1.02⅞	1.02⅛	1.02⅝—¾	1.01⅞
Sept	.97½—¾	.98	.97½	.97⅞	.97¼
Mais—					
Mai	.65⅞—67	.67¼	.66⅞	.67	.66⅞
Juli	.66⅞	.67¼	.66⅞	.67	.66⅞
Sept	.66⅞—¾	.67⅛—¼	.66¾	.67	.66¾
Hafer—					
Mai	.46⅞—47	.47⅛—¼	.46⅞	.47	.46⅞
Juli	.43⅞—¾	.44	.43¾	.43⅞	.43⅝
Sept	.41	.41	.40⅞	.40⅞	.40¾
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	23.10—55	23.65	23.10	23.40	22.80
Juli	23.10—45	23.45	23.10	23.15	22.60
Schmalz—					
Mai	12.55—65	12.72½	12.55	12.60	12.40—42
Juli	12.45—62	12.62½	12.45	12.55	12.35
Rippchen—					
Mai	12.25—35	12.35	12.25	12.30	12.07½
Juli	12.15—30	12.32½	12.15	12.22-25	12.02-05

— Anpassung. — Mama (nachdem Assessor X. seinen Besuch gemacht hat): „Er ist ein bischen lang gerathen; Du läßt Dir sofort unter sämmtliche Schuhe hohe Absätze machen!"

Südamerikas Erschließung.

Von Dr. von Gottberg, Berlin.

Das Jahr 1910 bringt den Südamerikanern die erste transkontinentale Bahn. Auch dem Weltmarkt öffnet die Durchstechung der Anden, ein technischer Erfolg, dessen sich englische Ingenieure rühmen dürfen, eine neue Straße. Britisches Kapital hat sie wohl als Konkurrenz für den Panamakanal gebaut. Durch einen Tunnel unter dem Paß von Oumbre soll im Herbst auf fast schnurgeradem Schienenstrang die erste Lokomotive von Valparaiso nach Buenos Ayres laufen. Dann mag Chile seine Metalle und Nitrate an den Atlantic und Argentinien Häute, Getreide und Fleisch nach dem Pacific schicken, ohne die Landesprodukte den weit längeren Weg durch die Magelhaensstraße nehmen zu lassen. Die Bahn muß zu intimerem Verkehr zwei Nationen anregen, deren Kultur mindestens gleich hoch entwickelt wie die irgend eines anderen südamerikanischen Staates ist und deren politisches Leben weniger als das der Geschwistervölker des Kontinents von Unruhen bedroht war. Die Stabilität und Thatkraft ihrer Regierungen, die neuerdings bestrebt sind, auch die Rechte der Ausländer zu achten, läßt vermuthen, daß gerade um diese kraftvollen, auf dem Boden der gemäßigten Zone lebenden Völker sich einmal die Vereinigten Staaten von Südamerika gruppiren werden.

Indessen vorläufig wird der neue Ueberlandweg vielleicht den größten Nutzen dem europäischen Exporthandel bringen. Valparaiso und eigentlich sogar Buenos Aires liegt kommerziell ja Hamburg oder Liverpool weit näher als New York. Nun wird das gleiche Schiff Waaren oder Post für beide Städte tragen können. Freilich rückt jeder Spatenstich am Panamakanal Valparaiso näher an New York heran und entfernt es von Hamburg. Wie der Kanal die Westküste des südlichen Kontinents, so soll dem Yankeehandel eine Bank den Gesammtboden des südamerikanischen Handels erschließen. Drei New Yorker Welthäuser, darunter das Bankhaus Morgan, denen Taft in einer seiner jüngsten Botschaft die Unterstützung seiner Regierung versprach, denken in New York eine südamerikanische Zentralbank und in den größeren Städten Südamerikas Filialen zu errichten. Es liegt auf der Hand, welche bedeutsame Rolle das Institut als Handelsvermittler oder Makler zwischen Nord und Süd spielen könnte. — Der Wunsch, wie durch amerikanisches Kapital auch durch Gewährung anderer ökonomischer Vortheile sich die südamerikanischen Märkte zu erobern, verräth sich auch in dem neuen Zoll- und Tarifgesetz der Ver. Staaten. Während es den europäischen Export nur schädigt, schont es den südamerikanischen. Die Zölle auf Kaffee, Kakao und Gummi wurden nicht erhöht.

Ob die Gewährung derartiger materieller Vortheile schwer genug wiegt, um das in Südamerika nach dem Zugreifen der Yankees in Nikaragua erwachte Mißtrauen zu ersticken, mag während des Sommers die vierte panamerikanische Konferenz offenbaren. Unmöglich wäre es nicht, obwohl die Völker Südamerikas politisch ungemein empfindsam und von einem durch das Ausland selten voll eingeschätzten Solidaritätsgefühl sind. Die geringste Wunde, die eine Großmacht dem Ehrgeiz eines mittelamerikanischen Kleinstaats schlägt, scheint gleichzeitig auch in Brasilien, Peru und Chile zu bluten und zu schmerzen.

Jedenfalls machen die wirthschaftliche Entwicklung und die vermehrte Stabilität aller südamerikanischen Staaten das nordamerikanische Liebeswerben verständlich. Peru und Bolivia haben ihren Streit geschlichtet. Mit Kastro und Reyes sind aus Venezuela und Kolombien zwei Störer des Friedens und des Geschäfts verschwunden. Dafür, daß Südamerika eine Aera des Friedens und Wohlstandes erhofft, spricht das Vertrauen, mit dem Kapitalisten überall zwischen der Nordgrenze von Mexiko und dem Kap Horn Geld für den Bau von Bahnen liefern. Zeugen eines sich mehrenden Wohlstandes dürfen auch die Einwanderungsziffern genannt werden. Argentinien allein empfing während des Jahres mehr als 250,000 Gäste und künftige Bürger. Der Deutsche war unter ihnen, gottlob, nicht sehr stark vertreten. Wir haben ja unlängst wieder erfahren, daß das südliche Amerika ebensowenig wie das nördliche ein für den Ueberschuß unserer Bevölkerung günstiges Feld ist.

Es wird mehr und mehr Zeit, zu verstehen, daß in Südamerika reiche, zivilisirte und unserer Freundschaft würdige Nationen einer großen Zukunft entgegengehen.

Erlebnisse der japanischen Polizei.

„Spät in der Nacht des 7. Dezembers kam Schukufuke Kotera, ein Student, der in einem Hotel in Hongo wohnt, in die nächste Polizeibude und bot dem Schutzmann Unterricht im Englischen an. Der Student war betrunken, wurde vom Schutzmann zu anständigem Betragen ermahnt und am andern Morgen in seine Hotelwohnung geschickt." Die japanische Presse berichtet zufällig von demselben Tage auch einen ernsten Fall. „Ein Betrunkener Namens Takeso Takesawa, Kellner in einem Restaurant in Aojama, Tokio, fuhr Abends in der elektrischen Straßenbahn und belästigte ein Mädchen, das neben ihm saß. Als der Wagen an die Bente-Brücke in Akasaka gekommen war und der Schaffner den betrunkenen Burschen zu ordentlichem Betragen ermahnte, rief dieser aus: „Bruder, vergib mir! Ich habe denselben Fahrpreis wie jeder andere bezahlt." Auf die Bitte des Schaffners kam ein Schutzmann herbei und nöthigte den Redner auszusteigen. Dann wandte sich der betrunkene Kellner an den Schutzmann mit den Worten: „Ich kann nicht mehr gehen, trage mich auf deinem Rücken!" Als er kaum das letzte Wort gesprochen hatte, fiel er mitten auf dem Geleise nieder und that, als schliefe er. Der Schutzmann war rathlos, was er mit ihm machen sollte. Der Kellner aber benutzte die Verwirrung des Schutzmanns und sprang auf des Schutzmanns Rücken. Nun begann ein heftiger Kampf, der damit endete, daß der betrunkene Kellner besiegt wurde. Der Bursche warf sich dann wieder auf die Erde und rief aus, ihn habe plötzlich eine chronische Krankheit überfallen. Der Schutzmann war auf's neue überrascht und sandte schleunigst zu einem Arzt. Dieser aber fand bei der Untersuchung keinerlei Anzeichen einer Krankheit. So mißlang die List, und der Amateur-Schauspieler wurde endlich zur Polizeistation gebracht." Die Polizei von Tokio hat viel Last mit dem in der Hauptstadt angesammelten Gesindel, das in den Ghetto-Quartieren oft nur darum in die Polizeibuden eindringt, um Streit anzufangen, verhaftet und in arbeitsloser Zeit im Gefängniß unentgeltlich verpflegt zu werden. Die Schutzleute grauen sich daher davor, in die Stadttheile Fukagawa und Hondso versetzt zu werden. Wenn irgend möglich, vermeiden sie den Streit und suchen die Leute abzuschieben, damit der Staat die Verpflegungskosten spart.

Zur Erhaltung der Feste Koburg.

Die Feste Koburg bedarf in allen ihren Theilen einer durchgreifenden Sicherung des baulichen Bestandes, da jahrhundertelang die örtliche Unterhaltung theils vernachlässigt, theils durch Feuer oder kriegerische Ereignisse gestört oder unterbrochen worden ist. Dem fortschreitenden Verfall des berühmten Baudenkmals hat auch die Wiederherstellung, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts ausgeführt worden ist, nur in sehr bedingter Weise Einhalt gethan. Mangelnde oder unzulängliche Mittel haben damals zur Verwendung von Surrogaten geführt, deren Haltbarkeit sehr gering war. Mangelnde Sachkenntniß hat zugleich an Stelle der kräftigen Originalarchitektur des ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts vielfach die romantische Theaterdekoration gesetzt, welche den Beginn der Wiederherstellungsthätigkeit an mittelalterlichen Bauten in Deutschland leider kennzeichnete. Diese Umstände, vor allem aber die drohende Einsturzgefahr beim Fürstenbau, am Eselsthurm, am sogenannten Museumsthor usw. haben dazu geführt, daß von dem zurzeit regierenden Herzog weitgehende Sicherungsarbeiten in Aussicht genommen worden sind und die dringendsten Arbeiten sofort in Angriff genommen wurden; diese betreffen den sogenannten Fürstenbau, die Lutherkapelle und fast alle übrigen Theile der Feste. Auch die Umfassungsmauern der Feste erfordern Unterfangungen und Ausbesserungen, die Thürme vielfach neue Deckung. Bekanntlich ist die Feste Koburg nicht nur künstlerisch als Baudenkmal einer der größten Schätze des Profanbaues in ganz Deutschland, sondern die Räume sind angefüllt mit den kostbarsten Kunstschätzen und Sammlungen; ihre Reichhaltigkeit und Bedeutung ziehen Besucher aus allen Theilen des Deutschen Reiches und des Auslandes an. Es besteht der Wunsch, der Oeffentlichkeit diese Sammlungen im weitesten Umfange zugänglich zu machen. Zurzeit kann das nur während der Sommermonate geschehen, da sämmtliche Räume wegen des mangelhaften Zustandes aller Schornsteine und Feueranlagen heute unheizbar sind. Auch diesem Uebelstand soll durch die befohlenen Wiederherstellungsarbeiten abgeholfen werden. Der Herzog und andere Mitglieder des herzoglichen Hauses haben bereits bedeutende Mittel aufgewendet. Baukosten im Betrage von etwa 300,000 Mark werden durch die augenblicklich im Gang befindlichen unbedingt nothwendigen Sicherungsarbeiten in Anspruch genommen. Außerdem aber wird die weitere Fortführung des Wiederherstellungsbaues noch Mittel im Betrage von mindestens 1,850,000 Mark erfordern, deren Aufbringung durch eine Lotterie beantragt wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost..............$4.00

Entered as Second-Class Matter September 8th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Mißglückt.

Als Diplomat hat Präsident Taft sich auch in seiner jüngsten Programmrede nicht erwiesen. Zunächst macht diese allzusehr den Eindruck einer Vertheidigungsrede, die zwar stellenweise recht geschickt ist, aber doch immer an das Schwurgericht und die Anklagebank erinnert. Man fühlt überall heraus, wie sehr sich der Präsident der Unzufriedenheit mit seiner bisherigen Verwaltung bewußt ist, wie schwer er unter dem nach seiner Meinung ungerechten Vorwurf leidet, daß er das Vertrauen seines Vorgängers getäuscht hat. Um diesen Vorwurf zu widerlegen, führt er einzeln die Gesetzentwürfe und Vorschläge an, mittels deren er die „Roosevelt = Policies“ zur Ausführung bringen will. Was er aber zum Lobe des großen Predigers sagt, daß nämlich dieser gewissermaßen den Boden gelockert und für die Aussaat empfänglich gemacht habe, das wird Herrn Taft als eine höhnische Anspielung auf die eigentliche Unfruchtbarkeit der Roosevelt'schen Verwaltung gedeutet werden. Die „Radikalen“ lassen sich nicht gern daran erinnern, daß die „glänzende“ Administration im Grunde genommen doch zweifelhaft wenig gethan und ein gewaltiges Defizit hinterlassen hat, das sein Nachfolger, — wie er mit begreiflichem Stolze hervorhebt, — durch Sparsamkeit auszugleichen versucht. Noch viel weniger gefallen ihnen die Worte des Tadels, die Herr Taft an ihre Adresse gerichtet hat. Denn ohne gerade diesen Ausdruck zu wählen, hat er sie doch ganz unzweideutig als nörgelnde Krakehler geschildert und mit den Leuten verglichen, mit denen seinerzeit Abraham Lincoln zu kämpfen hatte.

Hätte jedoch der Präsident sich auf die Erklärung seiner Gesetzesvorlagen und auf den wirklich ausgezeichneten Hieb gegen die „Geschäftsmethoden“ der Börsenspekulanten beschränkt, so wäre seine Rede immerhin eindrucksvoll gewesen. Er hat sich aber auch überaus eingehend mit dem neuen Zollgesetze beschäftigt und die republikanischen Tarifreformer geradezu gegen den Strich gebürstet. Durch Ziffern, die theils unrichtig, theils belanglos sind, weil sich die Wirkungen eines neuen Tarifs nach nur sechsmonatigem Bestande nicht beurtheilen lassen, hat er zu beweisen versucht, daß durch dieses Meisterwerk einerseits die Verbraucher erheblich entlastet, und andererseits die Bundeseinnahmen bedeutend gehoben worden sind. Die Steuerzahler sollen 40 bis 50 Millionen mehr aufgebracht haben, als vorher, und trotzdem sollen sie erleichtert worden sein! Offenbar wäre das nur dann möglich, wenn die Einfuhr in Folge allgemeiner Zollherabsetzungen zugenommen, und eine entsprechende Verbilligung der einheimischen Erzeugnisse eingesetzt hätte. Dann ließe sich sagen, daß die Mehreinnamen des Bundes reichlich aufgewogen werden durch die Verringerung des Tributes, der an die amerikanischen Trusts und Monopole gezahlt werden muß. Doch sind in Wahrheit die Waarenpreise nicht gefallen, sondern im Gegentheile derartig gestiegen, daß das Volk immer lauter murrt. Es hat also von den angeblichen Wohlthaten des neuen Tarifes nichts gespürt und wird deshalb die „beweiskräftigen“ Zahlen des Präsidenten für eitel Geflunker halten. Auch werden die Widerlegungen nicht lange auf sich warten lassen.

Den weitaus schlimmsten Fehler aber hat Herr Taft begangen, indem er die Beweggründe aller republikanischen Zeitungen verdächtigt hat, die den Payne-Aldrich-Tarif noch immer bekämpfen. Das geschehe nur deshalb, sagt er, weil die Zölle auf Papierbrei und Druckpapier nicht abgeschafft oder so stark heruntergesetzt worden sind, wie die Zeitungsherausgeber gewünscht hätten. Durch diesen Ausspruch, der sich nicht einmal begründen läßt, hat der Präsident es mit dem weitaus größten Theile der republikanischen Presse vollends verdorben. Hat diese bisher zwar an seinen Amtshandlungen manches ausgesetzt, aber wenigstens seinen guten Willen anerkannt, so wird sie jetzt auch — Gleiches mit Gleichem vergeltend — an seiner Aufrichtigkeit zweifeln. Er sollte doch aber wissen, wieviel Theodor Roosevelt gerade dem Wohlwollen der Weltblätter verdankte, die seinen Ruhm mit stets wachsender Begeisterung verkündeten, und warum er, ohne sonst am Tarife zu rütteln, „im Interesse des Waldschutzes“ gerade die Abschaffung der Papierzölle befürwortete. Wer täglich und stündlich in Palästen und Hütten als der größte Staatsmann aller Zeiten und Länder gepriesen wird, der wird schließlich auch als solcher eingeschätzt, selbst wenn er nichts vollbringt. Wer dagegen von der gesammten Presse fortwährend verkleinert wird, der erscheint am Ende dem ganzen Volke klein, wie viel Großes er auch leisten mag. Ein guter Diplomat oder ein gewiegter praktischer Politiker wäre deshalb nimmermehr den Weltblättern gegen den Wagen gefahren. Herr Taft scheint auf den Mitruhm verzichtet und es lediglich auf den Nachruhm abgesehen zu haben.

Ein grober Unfug.

Im Frühjahr 1909 wurden in beiden Häusern des Kongresses gleichlautende Bills eingereicht, die es dem Postdepartement oder irgend einem seiner Beamten verbieten, irgendwelche frankirte Umschläge (für Briefe, Zirkulare, Waarenkataloge, Preislisten usw.) mit dem Namen irgend eines Privatmannes, irgend einer Firma oder Korporation, oder irgend einer Geschäfts- oder Wohnungsadresse u. s. w. zu bedrucken. Die große Masse des Publikums hat kaum jemals etwas von diesen Bills gehört, und wenn man davon hörte oder las, hat man es nicht beachtet, den Bills keine Bedeutung beigemessen. Daraus erklärt sich's wohl, daß die Vorlagen bis in die allerjüngste Zeit in den Kongreßausschüssen für Postangelegenheiten schlummerten und keinerlei Fortschritte machen konnten. Denn sie sind in Wirklichkeit so wichtig und zielen auf die Abstellung eines so groben Unfugs, gelinde gesagt hin, daß die öffentliche Meinung ihre Annahme, beziehungsweise die Abstellung des Unfugs, schon längst erzwungen haben würde, wenn sie eben davon gewußt hätte.

Es handelt sich um Folgendes: Wer sich in seinem Geschäfte für die nöthigen Postsendungen frankirter Umschläge bedienen will, kann sich die Kosten der Bedruckung solcher Umschläge mit Namen und Adresse, bezw., wenn er im Geschäft ist, mit Geschäftsangabe, „Waarenzeichen“ usw. sparen, sofern er bereit ist, auf einmal einen größeren Posten — etwa 10,000 oder mehr — zu bestellen. Er braucht nur zu „seinem“ Postmeister zu gehen, die nöthige Zahlung zu machen — nicht mehr als für unbedruckte Umschläge — und anzugeben, was er darauf gedruckt haben will und Onkel Sam besorgt es ihm kostenfrei. Das heißt, er gibt es an eine Firma, die mit der Postverwaltung einen Kontrakt abschloß für den Druck solcher Umschläge, und von ihm bezahlt wird. Wie viel die Kontraktoren für die Arbeit bekommen, bezw. wie sie die Druckarbeit berechnen, darüber liegen zur Zeit keine verläßlichen Angaben vor. Jedenfalls muß sich die Sache für die Kontraktoren sehr gut bezahlen, denn sie halten mit dieser Arbeit eine Riesendruckerei in Betrieb und scheinen außerordentlich begierig, mehr und immer mehr solchen Geschäfts zu bekommen. Ihre Agenten und „Solicitors“ sind die Postbeamten: Postmeister, Postschreiber und Briefträger sollen bei jeder passenden Gelegenheit große Korporationen und Geschäftsleute und überhaupt große Postkunden auf die schöne Gelegenheit, etwas Geld zu sparen, aufmerksam machen und die Vorzüge des frankirten Umschlags nach Möglichkeit herausstreichen.

Zur Erklärung dieses doch gewiß etwas seltsam berührenden Eifers der Postbehörden, dem Privatgeschäft gewisse Druckarbeit kostenfrei zu liefern, wird oder wurde immer behördlicherseits gesagt, die Benutzung solcher kostenlos bedruckten frankirten Umschläge erleichtere der Post die Arbeit, besonders insofern als sie die Menge des dem „postalischen Friedhof“ — der Abtheilung für unbestellbare Postsachen — zuzuweisenden Postguts bedeutend verringere. Daß diese Erklärung oder Begründung auf sehr schwachen Beinen steht, wird ein Jeder leicht genug erkennen können. Zunächst ist es offensichtlich, daß ein Poststück, das nicht abgeliefert werden kann, ebenso gut an den Absender zurückgeschickt werden mag, wenn dessen Adresse auf seine Kosten von irgend einer privaten Druckerfirma darauf gedruckt wurde, wie wenn der Regierungskontraktor das auf Regimentsunkosten besorgte; und dann ist zu bemerken, daß unter den wohl nothwendigen Bedingungen und Bestimmungen hinsichtlich der Zahl der auf einmal zu bestellenden Umschläge, nur große Korporationen und Geschäftshäuser den Vortheil des kostenfrei bedruckten frankirten Postumschlags genießen können — das heißt, gerade diejenigen, die Namen, Adresse usw. auch dann auf die Umschläge würden drucken lassen, wenn sie dafür bezahlen müßten, und die sehr gut dafür bezahlen können. Das große Publikum, dessen Benutzung von Umschlägen mit Nummer- und Wohnungsangabe des Absenders die Arbeit der „Dead Letter“-Büros allerdings verringern würde, hat nichts davon, weil es nicht viele Tausende frankirter Umschläge auf einmal kaufen kann.

Die Schäden und Ungerechtigkeiten dieses Systems liegen auf der Hand. Das Postdepartement macht dem Privat-Druckereigeschäft höchst unlauteren Wettbewerb und schafft eine Art Monopol auf Kosten der Steuerzahler und zugunsten — von wem? Zugunsten großer Korporationen und Geschäftsleute und einer Kontraktorenfirma, die vielleicht stille Theilhaber hat, die man nicht kennt und die nicht bekannt werden dürfen, wenn es nicht einen neuen großen Skandal geben soll.

Es ist hohe Zeit, daß dem Unfug ein Ende gemacht werde und die Fach = Verbände, Schriftsetzer- und Drucker-Unionen, die jetzt die öffentliche Aufmerksamkeit darauf lenken, haben damit dem Publikum einen guten Dienst geleistet, wenn sie zehnmal nur im eigenen Interesse handelten. Erfreulicher Weise scheint jetzt kein Zweifel mehr darüber zu bestehen, daß dem — bleiben wir bei dem Wort — „Unfug“ ein Ende gemacht werden wird. Einer Depesche aus Washington zufolge beschlossen die Ausschüsse beider Häuser für Postangelegenheiten in diesem Sinne. Vielleicht hat die im Gange befindliche Untersuchung der Ursachen des Postdefizits mit dazu beigetragen, und das wäre dann ein neuer Anlaß, auf kräftiger Fortsetzung dieser Untersuchung zu bestehen. Daß der hier beleuchtete Unfug so lange bestehen und so großen Umfang annehmen konnte, läßt vermuthen, daß es da noch mancherlei ähnliche „Lecke“ gibt. Daß unser vielgerühmtes Postdepartement in Wahrheit ganz „ungeschäftsmäßig“ arbeitet, das darf wohl nachgerade als erwiesen gelten. — — —

Thatsachen beweisen.

Fast jeder Leser kennt wohl die alte Anekdote von dem französischen Könige, der einem Kreise berühmter Gelehrten die Frage vorlegte: „Wie erklärt sich's, daß, wenn man in ein bis zum Rande mit Wasser gefülltes Gefäß einen Fisch hineinsetzt, das Wasser nicht überläuft? Einer nach dem Andern brachten die versammelten Universitätsprofessoren und Akademiker ihre Erklärungen vor, einer immer gelehrter und tiefsinniger als der andere, bis schließlich der Letzte sich mit der Bemerkung hervorwagte, daß es doch vielleicht rathsam wäre, zunächst einmal durch einen Versuch zu ermitteln, ob sich die Sache wirklich so verhalte, wie behauptet. Daran hatte kein Anderer gedacht, keiner hatte gezweifelt, keiner zu zweifeln gewagt an dem königlichen Worte. Der König gestattete huldvoll den Versuch. Ein Gefäß wurde gebracht, Wasser wurde gebracht, ein Fisch wurde gebracht. Und als das Gefäß gefüllt war bis obenan und der Fisch hineingesetzt wurde, siehe da — da lief das Wasser über.

Vor eine ähnliche Geschichte hat uns jetzt hier die städtische „Graft“-Untersuchung gestellt. Es ist behauptet worden, daß bei der Herstellung einer gewissen Tunnelstrecke — (der „Abtheilung N“ des Lawrence Avenue-Kanals) — mehr gebudelt als gebuddelt worden sei. Der Tunnel sei nicht ausgeführt worden, wie die Pläne und Spezifikationen es vorschrieben. Diebisch gespart worden sei an allem Material, das verbraucht wurde: an Bausteinen, an Mörtel, an der Zementunterlage. Statt der kontraktmäßigen vier oder fünf Backsteinlagen seien deren nur zwei oder drei gelegt worden; statt 18 Zoll sei das „Konkret“-Fundament größtentheils nur 6 Zoll dick u. dgl. m. Alle diese Schwindeleien seien mit dem Wissen und der Mithilfe städtischer Ingenieure und anderer öffentlicher Beamten verübt worden. Der Tunnel sei unbeanstandet übernommen und zum vollen vereinbarten Preise bezahlt worden, trotz all' der Schwindeleien, zum schweren Schaden der Stadt.

Kurzum, es habe zwischen den Kontraktoren und den betreffenden städtischen Ingenieuren und anderen Beamten eine ganz niederträchtige, verbrecherische Verschwörung bestanden. In dieser Darstellung ist die Angelegenheit vor die Großgeschworenen gebracht worden, die daraufhin gegen ungefähr ein Dutzend Personen förmliche Anklagen erhoben haben. Nun jedoch die Angeklagten vor Gericht gebracht werden sollen, kommt Staatsanwalt Wayman mit dem genialen Vorschlage, erst einmal nachzusehen, ob wirklich Alles so ist wie behauptet. Er verlangt Auspumpung des Tunnels, damit er auf seine Beschaffenheit von Sachverständigen untersucht werden kann. Da jedoch das Auspumpen eine Menge Geld kostet und eine derartige Ausgabe im städtischen „Budget“ nirgends vorgesehen ist, also sich Niemand berechtigt fühlte zur Anordnung der kostspieligen Arbeit, soll die Angelegenheit heute Abend vor den Stadtrath gebracht werden, damit dieser die erforderliche Ermächtigung gebe und das erforderliche Geld dazu bewillige.

Daß der Stadtrath dem Gesuche entsprechen wird, darf wohl ohne Weiteres angenommen werden. Jedenfalls sollte er ihm entsprechen. So wie die Lage der Dinge jetzt ist, kann sie unmöglich bleiben. Die einmal erhobenen Anklagen können nicht einfach wieder fallen gelassen werden. Man kann aber auch dem Staatsanwalt nicht zumuthen, vor Gericht Anklagen zu vertreten und zu verfechten, zu deren Begründung ihm die thatsächlichen Beweise ermangeln, ohne die sich auf keine Ueberführung rechnen läßt. Den Zeugen für die Anklage, wer sie auch sein mögen, wird auf ihr bloßes Wort nicht geglaubt werden. Die Vertheidigung wird ihnen Zeugen entgegenstellen, vielleicht Leute von ebenso gutem und glaubwürdigem Karakter, die das gerade Gegentheil behaupten werden. Soll doch sogar Ingenieur Erickson, der nicht in diese Anklage verwickelt ist, eben diesen Tunnelbau für den bestausgeführten erklärt haben, der der Stadt Chicago jemals geliefert worden ist. Soll eine Verurtheilung erzielt werden, so muß die Anklage erwiesen werden so, daß von ihrer Wahrheit jeder der zwölf Geschworenen über jeden vernünftigen Zweifel hin überzeugt wird. Betreibung der Anklage ohne genügenden Beweis kann niemand befriedigen, die Chicagoer Bürgerschaft nicht und auch die Angeklagten nicht. Die Stadt würde keine Genugthuung erhalten, ohne daß deswegen der bestehende Verdacht zerstreut würde, und die Angeklagten hätten bestenfalls eine Freisprechung wegen ungenügenden Beweises zu erwarten, was, falls sie wirklich unschuldig sind, sie auch nicht befriedigen kann.

Also ist es unbedingt geboten, den Thatbestand festzustellen durch Untersuchung des Thatbestandes. Und zu verwundern ist nur, daß man auf den genialen Gedanken nicht früher gekommen ist. Natürlich liegt ja in dem vorliegenden Beweismangel noch keine Widerlegung oder Entkräftung der Anklagen. Nach Allem, was hier in den letzten Monaten durch die geführten Untersuchungen an den Tag gebracht worden, ist es leider nur zu glaubhaft, daß in dem vorliegenden Falle, wie in manchen anderen, die Stadt schmählich über's Ohr gehauen worden ist. Aber es ist mit dem Zugeständniß des — (wenn auch nur vorläufigen) — Beweismangels doch eine sehr ernste Warnung verbunden. Die Warnung, nicht Alles, was gesagt wird, nicht jeden Verdacht, nicht jede Anklage ohne Weiteres für baare Münze zu nehmen. Und nicht voreilig zu verurtheilen. Nicht jeden öffentlichen Beamten ohne Weiteres für einen Spitzbuben zu halten, weil Einzelne gestohlen haben. Sondern zurückzuhalten mit dem Urtheil wo die Thatsachen nicht klar liegen, und keine Anklage für erwiesen zu erachten, so lange sie nicht thatsächlich erwiesen ist.

Dem Staatsanwalt Wayman läßt sich gewißlich der Vorwurf der Schüchternheit nicht machen. Wo er eine Anklage nicht genügend begründet findet, um vor Gericht dafür einstehen zu können mit der Aussicht, eine Ueberführung zu erzielen, da kann man getrost annehmen, daß der Beweis wirklich nicht überzeugend ist. Lautet das erste Gebot der Gerechtigkeit, keinen Schuldigen entrinnen zu lassen, so lautet das zweite, niemand schuldig zu sprechen vor der unzweifelhaften Erweisung seiner Schuld.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kieler Sprotten.

Kiel, Ende Januar.

Fünf Millionen Sprotten! Ein paar Tausend mögen es mehr oder weniger gewesen sein, aber so um und bei war's das Erträgniß, mit dem nach einer Periode dürftiger Fänge die Fischer der schleswig-holsteinischen Ostseeküste eines Morgens in der verflossenen Woche die Räuchereien von Kiel und Eckernförde überschütteten. Ein Segen, der, ohne die Einmischung übernatürlicher Kräfte eingeheimst, selbst das biblische Fischzugwunder auf dem See Genezareth weit hinter sich ließ. Fünf Millionen Fische, und obendrein aller delikatester Qualität! Das klingt nach einer Handvoll Goldfüchse in jeder Fischerkate. Aber leider: „Wenn de Fisch' wat' gelt, denn hebbt wie keen — und hebbt wie welk, denn so gelt se nix!“

Das ist die ewige Klage der armen Teufel, die allnächtlich bei jedem Wetter da draußen in der See ihre Wade ziehen.

Der Preis, ja sogar die Verwendungsmöglichkeit der Fische richtet sich nach dem Angebot, mehr als bei anderen Waaren. Denn der Sprott will nur in absolut frischem Zustande verarbeitet werden. Ja, wenn der Fang von fünf Millionen sich auf die sechs Arbeitsnächte in der Woche vertheilt hätte, dann hätte es etwas werden können mit der Handvoll Goldfüchse. — Aber so? . . .

Man darf zweifelhaft sein, ob man den Sprottenfischer mehr um der Härte seines Berufs willen bedauern soll oder wegen der Enttäuschungen, die ihn auch dann verfolgen, wenn er das Glück beim Schopf aus dem Wasser gezogen zu haben glaubt. Nur gut, daß ihn die Gewohnheit gegen diese ebenso abgehärtet macht, wie gegen die Arbeit; die Schwielen, die seine Hände verhärten, umkrusten mit der Zeit auch sein Empfindungsleben, und das Phlegma, das man dem Seemann im Allgemeinen nachsagt, vertieft sich bei ihm zur Resignation, die ihn vor Entmuthigung schützt.

Mag er fünf Nächte vergeblich gearbeitet haben, er fährt am sechsten Abend wieder hinaus, ohne leidenschaftliche Hoffnung, aber auch keineswegs als verärgerter Schwarzseher. Als ein in das Schicksal Ergebener, der sein Handwerk versteht, seine Arbeit willig thut und die Gesetze der Fischerei respektirt.

Gesetze sind's eigentlich nicht, nur mündliche, durch die Ueberlieferung geheiligte Vereinbarungen, die der anständige Sprotten- und Heringsfischer jedoch unverbrüchlich innehält auch ohne die Furcht vor drohenden Strafparagraphen. Niemandem fällt es ein, die als wöchentliche Schonzeit festgelegte Sonntag Nacht durch einen Raubzug zu entweihen; kein Boot bricht, um draußen dem anderen das Fett von der Suppe zu löffeln, vor der allgemein vereinbarten Nachmittagsstunde auf; und wer auf dem Fangplatz, dem er sein Vertrauen geschenkt, schon einen anderen, der schneller gesegelt oder bei flauem Wind mit den Riemen „gepullt“, vorfindet, denkt nicht daran, dem Genossen das Recht des ersten Zuges zu bestreiten. So wenig, wie der Erstangekommene sein Fangnetz zum zweiten Male an der gleichen Fangstelle auswerfen würde, ehe der Nächste, und sind deren mehrere, alle der Reihe nach ihr Glück versucht haben. Erst dann beginnt, vorausgesetzt, daß die Nacht noch lang genug, der Turnus von Neuem.

Das heißt, von einzelnen Fischern ist natürlich nicht die Rede, denn einem Manne sollte es schwer werden, neben dem schweren Boot den mächtigen Fangapparat zu regieren. Je zwei starke Fahrzeuge vielmehr, ein jedes mit drei Mann besetzt, bilden eine Fanggenossenschaft; die sechs theilen unter sich die Enttäuschungen, den Gewinn und — zunächst einmal die Arbeit, und die ist um so härter, je widriger das Wasser, je eisiger der Nordost, je schwerer der Seegang ist. Da gilt's zunächst einen Pfahl in den Grund rammen, an dem dasjenige Boot, in dem die braune Masse des dichtmaschigen, dickfädigen Netzwerkes hochaufgethürmt lagert, festgelegt, das eine Ende der langen Wade verknüpft wird. Mit dem anderen Ende rückt die Mannschaft des zweiten Bootes in geradem Kurs davon, weiter, immer weiter, bis der ganze Netzplan sammt den an beiden Enden befindlichen Zugleinen aus dem festliegenden Fahrzeug heraus und in's Wasser gehaspelt ist, und nun, an der oberen Kante mit Schwimmern versehen, an der unteren durch Blei beschwert, als zwei Meter hohe Wand, die sich in der Mitte in einen langen Beutel öffnet, senkrecht auf dem Grunde des Meeres steht. Dann legt sich die Mannschaft des freibeweglichen Bootes in die Riemen und kehrt mit dem äußeren Ende der Wade in weitem Bogen langsam zum festliegenden Fahrzeug zurück. Die Boote werden längsseit nebeneinander vertäut, und nun beginnt in beiden die saure Arbeit des Netzeinholens, Griff um Griff, eine Armlänge nach der anderen, hüben und drüben. Inwieweit der Fang geglückt ist, erkennt der Fischer schon an der Zahl der in den Maschen der Netzwand verhaspelten Fische, deren Masse jedoch, mehr und mehr in die Enge getrieben, schließlich im Beutel des Netzes ihre Zuflucht sucht. Der ist im Falle gesegneten Fanges bisweilen so schwer, daß die ganze, zwölfarmige Fanggenossenschaft nicht im Stande ist, ihn in's Boot zu heben, ohne zuvor ein tüchtiges Maß des selbst in der Dunkelheit silberigen Gezappels mit der hölzernen Bootschaufel an Bord zu desto geringer der Erfolg, und leider nur zu oft endigt die ganze Nachtarbeit mit einem knurrend hervorgestoßenen „Kein Schwanz!“

Hat sich der Fang halbwegs gelohnt, dann heißt es schnellstens damit an den Markt, nach Kiel oder nach dem Nachbarstädtchen Eckernförde, den beiden Plätzen, an denen heute die Fischräucherei im Großen blüht. Aber so eine Heimfahrt ist zumeist schneller gedacht, als ausgeführt. Denn die deutschen Ostseeküstenfischer arbeiten noch bei Weitem zumeist mit Segelfahrzeugen, erst allmählich bürgern sich daneben die Motorboote ein; und weht daher die Brise konträr oder setzt sie gar ganz aus, dann heißt es geduldig kreuzen oder im Schweiße des Angesichts rudern, zum Mindesten bis an den Dampfer, der von der Rhederei hinausgesandt wurde, um, wenn der Fang die Mühe lohnt, die Fischer in offener See zu erwarten, ihre Beute an Bord zu nehmen und, seinen Antheil am klingenden Lohn in Gestalt von Frachtvergütung vorweg berechnend, sie dem Markte zuzuführen. Bis sie dort bei Tagesgrauen eintreffen, sind die Fische, die gerade um die gegenwärtige Jahreszeit den Höhepunkt ihres Fettgehaltes erreicht haben, sortirt, im großen abgezählt und liegen mausetodt — kein Hering, keine Sprotte erträgt das Leben in der freien Luft auch nur eine Minute — auf Deck, in den hoch übereinander gebauten flachen, offenen Kisten.

Mit einem einzigen, schnellen Raubthierblick wissen die Agenten der Räuchereien Menge und Güte des Fanges zu überschlagen. Ist er gering, so sucht ein Jeder so viel zu erobern, wie er kann: der Fischer ist der Herr der Situation, der Preis schnellt in die Höhe. Je umfangreicher die Zufuhr, desto gleichgültiger die Aufkäufer: der Wettstreit der Nachfrage verwandelt sich in einen solchen des Angebots, die Preise sinken. Und wenn gar fünf Millionen Sprotten auf einmal auf den Markt geworfen werden, dann ist es von vornherein gewiß, daß die Hälfte des mühsamen Fanges an die Düngerfabriken geht, eisenbahnwaggonweise, zum Groschenlohn. Denn mehr als die Räuchereien am selben Tage verarbeiten können, kaufen sie nicht und auch soviel nur zu einem Spottpreise, der unter den Fischern manches lange Gesicht erwirkt. Niedergeschlagen sehen sie ihren herrlichen Fang davonfahren, dessen Verarbeitung bei der äußersten Empfindsamkeit der Waare keinen Aufschub erduldet. Hunderte von Händen regen sich in den großen Räuchereien, die Fische zuzurichten, zu waschen, zu salzen, zu schwälen. Schnell wandelt sich das Silber ihres Geschupps in gleißendes Gold. Schnell sind sie gar, werden zu je 80 Stück, — ein Wall heißt das Maß — in die sauberen glatten, flachen Kistchen verpackt, und dann, wenn die Abendzüge die Stadt verlassen, dann gehen die Kieler Sprotten fix und fertig in alle Theile des Reiches und heute längst über dessen Grenzen hinaus, ein delikater Genuß den Liebhabern, von denen kaum einer der schweren Arbeit und der mannigfachen Mühen gedenkt, unter denen sie in finsterer, kalter Winternacht vor knapp 24 Stunden ihrem Elemente entrissen wurden.

Briand beim Schöppchen Wein.

Im „Cri de Paris“ liest man: An einem Abend der verflossenen Woche, kurz nach Theaterschluß, trat der Ministerpräsident Briand mit einer jungen und auffallend hübschen Dame aus einem vornehmen Kaffehause in der Rue Royale. In dem Augenblicke, in welchem er mit seiner Begleiterin in das Auto steigen wollte, das ihn vor der Thür erwartete, näherten sich ihm zwei Straßenarbeiter in ihrer Arbeitskleidung; der eine von ihnen sagte scherzend und mit verhaltenem Spott: „Erinnerst Du Dich noch, Bürger Minister, wie Du früher mit uns in den Kneipen beim Schoppen Wein saßest? Jetzt würdest Du das sicher nicht mehr thun!“ — „Und warum nicht, lieber Freund?“ Lächelnd und mit einer vielsagenden Handbewegung winkte Briand seiner Freundin, die schon im Auto saß, einen Gruß zu und folgte den Arbeitern nach einer nahegelegenen Weinkneipe in der Rue Saint Honore, wo er ein Glas Wein annahm, dann selbst eins zum Besten gab und schließlich von den ganz enthusiasmirten Arbeitern herzlich Abschied nahm. Der Ministerpräsident selbst soll einem Abgeordneten, dem Gewährsmann des zitirten Blattes, das Geschichtlein erzählt haben; es braucht aber darum noch lange nicht wahr zu sein.

— Gewissenhafte Liebeserklärung. Geschäftsreisender: „Wollen Sie die Meine werden, Fräulein Auguste? Ich würde Sie mein ganzes Leben lang von Februar bis April und von August bis Dezember auf den Händen tragen; in der andern Zeit bin ich leider verreist.“

Ankündigung!

Um die Arbeiter zu befriedigen, die Vortheil ziehen wollen aus dem größten Kleider-, Schuh- und Hut-Verkauf, der je veranstaltet wurde, und ebenso diejenigen, die am letzten Samstag und Sonntag Vormittag wegen des riesigen Gedränges in unserem vierstöckigen Gebäude nicht bedient werden konnten, kündigen wir hiermit an, daß unser Laden

heute Abend und jeden Abend diese Woche bis 10 Uhr Abends offen bleibt.

Unsere Auswahlen sind noch immer ziemlich vollständig, aber sie schmelzen mit jeder Minute dahin. — Zögert nicht, kauft heute Abend.

Unsere Garantie! Wir garantiren jede von uns gemachte Angabe, und wir nehmen die Waaren zurück, tauschen sie um oder geben auf Verlangen das Geld zurück.

BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Laden offen jeden Abend bis 10 Uhr während dieses Verkaufs. Sonntag bis Mittag.

Größtes Lager von
Populär Medizinischen Werken
Prof. Dr. H. Senator, Krankheiten und Ehe..............$5.00
Platen, Die neue Heilmethode, 4 starke Bände..............$8.40
Das kleine Kneippbuch..............$1.50
Universal-Lexikon der Haus- u. Heilmittel..............$1.35
Dr. med. Keul, Die Geschlechts-Krankheiten bei Mann und Weib..............$1.20
A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Aloysius Scharffner

im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Februar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1218 W. 31. Place, nach der Unbefleckten Empfängnißkirche, dann per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Dorothea Scharffner gebor. Knapp, Gattin.
Harold, Sohn.
Kasper und Ottilia Scharffner gebor. Altmann, Eltern.
Frau Mollie Meyer, Frau Theresia Hartig, Johann Scharffner und Josephine Schirritt, Geschwister.
Mitglied des St. Georg Hofes Nr. 48 C. O. F., Straßenbahnarbeiter Mutual Verein, sowie der Straßenbahnarbeiter Union Nr. 260.
Ruhe in Frieden! modt

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere Tochter und Schwester

Lillian Rentner geb. Haacker

am Sonntag Morgen im Alter von 21 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Februar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1810 N. Albany Ave., nach der St. Peterskirche, Chicago Ave. und Noble Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto C. Rentner, Gatte.
Christ. Haacker, Vater.
William, Charles, Hermann und Henry Haacker, Brüder.
Frau Minnie Weiße, Frau Ida Krueger, Frau Anna Murphy, Schwestern, nebst Verwandten. modt

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Christiana Bouquett

am 12. Februar im zarten Alter vonn 11 Jahren und 8 Monaten entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5124 Marshfield Ave., nach der St. Augustinuskirche und von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eltern nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodor Schmidt

am 12. Februar, um 6 Uhr Abends, im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 7224 Western Ave., mit Kutschen nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Schmidt geb. Ehler, Gattin.
George, Sohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hermann Schulenburg

am 18. Februar, um 7 Uhr Morgens, im Alter von 20 Jahren, 2 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 106 Oak Ave., River Forest, Ill., Mittwoch, den 16. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Schulenburg, Dora Schulenburg, Eltern.
Mary Telschow, Friedrich Schulenburg, August Schulenburg, Bertha Streger, Wilhelm Schulenburg, Geschwister.
Friedrich Gragert, Großvater.
modt

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Gattin, Mutter und Großmutter

Anna Engelland

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 15. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 240 Vermont Str., Blue Island, Ill., mit Kutschen nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten:

Geo. Engelland, Gatte.
Anna und Geo. Engelland Jr., Kinder.
Edna und Louis Engelland, Großkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Amanda Seaman

im Alter von 32 Jahren am 13. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1547 S. Homan Ave. Beerdigungszeit später.

Wm. E. Seaman, Gatte.
Mildred, Evelyn (Baby), Kinder.
Frau John Eckermann, Mutter.
Hannah Kramp, Edith Gradt, Louise Hummer, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Johann F. Schroer

im Alter von 91 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 15. Februar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 2920 S. Canal Str., nach der St. Antoniuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Agnes Roth geb. Schroer, Mathias Schroer, Maria Dister gebor. Schroer, Joseph Schroer, Bernard Schroer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Hummel Nr. 33.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Theodor Schmidt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause, 7224 Western Ave., nach Mount Greenwood.

Victor Gruber, Meister.
John Hachmann, Schreiber.

Gestorben: Frau Ella Gorr, 3320 Southport Ave., starb am 13. Februar 1910, um 12:30 Morgens. Gattin von Henry Gorr jr., Mutter von Henry Mabel und Mildred; Schwester von Paul Fischer. 29 Jahre, 11 Monate und 10 Tage alt. Beerdigung auf dem St. Lukas-Friedhof, Dienstag, den 15. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause aus.

Gestorben: Augusta Schindowski, im Alter von 74 Jahren und 11 Tagen. Geliebte Gattin von Frederick, Mutter von Henry, Fred und Ferdinand Schindowski. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1714 21. Place, nach Waldheim. modt

Gestorben: John Wilmer, 53 Jahre, 10 Monate und 21 Tage alt. Starb am 12. Februar. Geliebter Vater von Anna Wilmer, Bruder von Regina Wilmer. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 534 W. 47. Str., mit Kutschen nach dem Oakwood-Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden meinen herzlichen Dank für die mir bewiesene Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin

Wilhelmine Schaumann geb. Schliekert

und für die herrlichen Blumenspenden.

Wilhelm Schaumann, Gatte.

Thüringer Kalender 1910
Reich illustrirt. — 35 Cents.
Koelling & Klappenbach,
169—171 Ost Adams Straße, zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill.—Tel.: Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Futtermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jacob Schwab, Superintendent.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Augusta Evans Wilson's „ST. ELMO“
Bargain Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c—Nächste Woche: „Arizona.“ feb14,19

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1fbld

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Bronchitis, Wunder Hals, Erkältungen, Asthma und Grippe.

Das Vorbeugungsmittel! Die Kur!

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

Trade Mark.

Es giebt kein besseres Mittel. Gut gegen alle Leiden des Halses und der Lungen. Habt es stets im Hause. Nur in Original-Packeten. 25 Cents.

Wichtig.—Seht darauf, daß die obige Handelsmarke auf dem Umschlag ist. Besteht auf dem echten Artikel. In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Ein Sohn Cesare Borgias.

Cesare Borgia, der schreckliche Sohn Alexanders des Vierten hinterließ zwei uneheliche Kinder: eine Tochter, die auf den Namen seiner Schwester Lucrecia getauft war und im hohen Alter 1573 als Aebissin des Klosters des hl. Bernhardin zu Ferrara starb, und einen Sohn, der in ganz jungen Jahren mit dem Vater in der Engelsburg Zuflucht suchen mußte, als dieser 1503, nach dem Tode des Papstes, von der Rache dem Tode des Papstes sich von der Rache der Gegenparteien für die Schandthaten des alten Borgia = Regiments bedroht sah.

Aus Rom wird jetzt geschrieben: Man hatte bisher von weiteren Schicksalen dieses Sprößlings des spanischen Raubrittergeschlechts im Vatikan nichts gewußt. Sein Landsmann, der gelehrte Iriarte schreibt: „Die Geschichtschreibung hat seine Spur nicht verfolgt, da er vermuthlich in früher Kindheit gestorben ist."

Corrado Ricci hat soeben in Bologna Zeugnisse aufgefunden, die dies als Irrthum erscheinen lassen. In der, in den vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts abgefaßten „Beschreibung des gesammten Italiens" Leondro Alberti wird unter den hervorragenden lebenden Bolognesern der Schuster Jacopo Raineri aufgeführt, der als begeisterter Kunst- und Alterthumsfreund eine werthvolle Sammlung von Münzen und Medaillen zusammengebracht und die Bildnisse vieler berühmter und vornehmer Männer habe anfertigen lassen. Sehr geweckten Geistes, voll Interesse für alles Bedeutsame, Neue, Merkwürdige und Schöne, hat er eine Menge Aufzeichnungen über gleichzeitige Vorkommnisse hinterlassen. Er beschreibt Turniere und fürstliche Empfänge, Stadtneuigkeiten und Streitigkeiten, komische Straßenfiguren und Marktverhältnisse, spricht von Frühgurken und neuen Rosenarten, von Majoliken und weiblichen Schönheiten. — Natürlich fehlt es — man befindet sich noch mitten in den leidenschaftlichen Parteikämpfen der italienischen Renaissancezeit — auch nicht an Berichten über Mordthaten und Blutgerichte. Unter'm 2. Februar 1542 heißt es zum Beispiel: „In der zweiten Nachtstunde wurde Messer Marco An Nachtstunde wurde Messer Andreghetto di Lamberti umgebracht. Es erschoß ihn einer, der maskirt war, mit einer Armbrust. Darum wurden am Morgen Messer Marco Antonio und Messer Achillo de la Volta als verdächtig festgenommen, und am Nachmittag wurde eine Verordnung erlassen, daß Niemand maskirt gehe, bei Strafe des Galgens. Eine Mnege Masken hörten es ausrufen, und wie sie vom Galgen hörten, nahmen sie geschwind die Masken ab . . . und gingen nach Hause, um auch die Maskenkleider abzulegen, und einige wurden ergriffen, aber wieder losgelassen, weil die Verordnung erst seit kurzer Zeit ausgerufen war." — Dann folgt eine Aufzeichnung, die eine überraschende Erwähnung des Enkels Alexanders des Sechsten enthält. „Am 4. März 1542 wurden drei Leute aus Ferrara geköpft und einer wegen Diebstahls gehängt . . die ersteren, weil sie auf bolognesisches Gebiet, nach dem Poggio, gekommen waren, um im Auftrage eines Sohnes des ehemaligen Herzogs Valentino einen Mann Namens Chastro umzubringen." — Aus anderen Quellen wissen wir, daß der genannte Chastron (Castrone) ein Soldknecht der Lambertini war und nur wie durch ein Wunder dem ihm zugedachten Armbrustbolzen entging. — Die Lambertinis gehörten zu den vornehmsten Geschlechtern Bolognas; sie gaben später in Benedikt den 13. der Kirche einen der geistvollsten, gelehrtesten und untadeligsten Päpste. Aber ebenso vornehm waren die Della Volta, von denen nach obiger Aufzeichnung die Messeri Marcantonio und Achille als der Ermordung Aldreghetto Lambertinis verdächtig verhaftet und, wie die handschriftlichen Memoiren Francesco Ghisellis berichten, ohne Ergebniß gefoltert wurden. Allzu schlimm scheint man ihnen nicht zugesetzt zu haben, denn schon drei Wochen später konnte Achille an einem Turnier theilnehmen, und die Sache scheint bald todtgeschwiegen worden zu sein, vielleicht weil beide Brüder, „an deren Schuld im Herzen Niemand zweifelte", der heiligen Kirche treu und dem Kardinallegaten ergeben waren, wie Ricci sagt. Doch hier sollte darauf hingewiesen werden, daß wir zum ersten Male von einem noch im Jahre 1542 lebenden, als damals wenigstens 45 Jahre alten Sohne Cesare Borgias vernehmen, mit dessen gebungenen Mordgesellen man weniger glimpflich verfuhr. Girolamo Borgia, der persönlich unbedeutend gewesen sein muß, weil sonst die Ueberlieferung ihn nicht ganz im Dunkeln gelassen hätte, lebte damals offenbar unter dem herzoglichen Schutze in Ferraro, wo seine Tante Lucrezia erst seit kurzem in der Grabkapelle der Este ruhte und seine Schwester Aebtissin war. Was man erfährt, zeigt zur Genüge, daß sich das Borgiablut in Girolamo nicht verleugnet hat, so daß selbst die Vermuthung nicht ganz willkürlich scheinen kann, daß er vielleicht seine Hand auch bei den kurze Zeit vor dem Ueberfall auf den Lambertini'schen Trabanten vorgekommenen Mordthaten zum Schaden dieser Familie im Spiele gehabt habe. — Genau ein Jahr vor der Erschießung Aldreghetto's starb in Bologna Cornelius Lambertini, wie man flüsterte, an Gift und fünf Tage später folgte ihm seine Mutter, Magdalena, deren Tod ebenfalls auf Gift zurückgeführt wurde. Man weiß, daß die Borgia mit Gift umzugehen wußten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kindereien.

Unter dieser Spitzmarke finden wir in der Frankfurter Zeitung die folgende nette Glosse: Frau Schulze sieht den stattlichen Kreis ihrer guten Freunde und Freundinnen und getreuen Nachbarinnen zum Kaffee um sich versammelt und unterhält sich mit ihnen auf das angeregteste über die bösen Abwesenden und sonstige interessante Dinge. Sie ahnt nicht, daß sie — wie sagt man doch? — am eigenen Busen die Schlange nährt, — unbildlich gesprochen: daß an ihrem reichbesetzten Tische eine Verrätherin weilt. Während die Unterhaltung noch weitersprudelt, entfernt sich Frau Meier ein Viertelstündchen, „einer dringenden Angelegenheit wegen", wie sie sagt, in Wirklichkeit, um mit der Todfeindin der Frau Schulze gemeinsame Sache zu machen und ihr in einem unfreundlichen Unternehmen gegen Frau Schulze zu helfen. Dann kehrt sie eben zu dieser Frau Schulze zurück, trinkt von ihrem Kaffee und ißt von ihrem Kuchen, und ist entzückt und eitel Liebe. Nicht wahr, das ist niederträchtig, gemein und unverzeihlich!

In Dresden soll jüngst — die „Konservative Korrespondenz" enthüllt es— etwas Aehnliches passirt sein. Dort gab vor einigen Tagen der Minister des Innern, Graf Vitztum, eine Soiree, der die königliche Familie die Ehre ihrer Anwesenheit schenkte. Zu den Gästen gehörte der nationalliberale Landtagspräsident Dr. Vogel und der Vorsitzende der nationalliberalen Fraktion, Landgerichtsdirektor Hettner. Beide Herren sind zugleich Mitglieder der Dresdener Stadtverordnetenversammlung. Während der Tafel wurden sie, da gleichzeitig in der Stadtverordnetenversammlung Neuwahl des Vorstandes stattfand, abberufen, um an der Stichwahl für eines der Vorstandsmitglieder theilzunehmen. Dabei geschah das Unglaubliche,: obwohl sie eben noch die gleiche Luft wie die königliche Familie geathmet hatten, gingen sie hin und stimmten für den Umsturzkandidaten und gegen den konservativen Vertreter der Staatserhaltung. Hierauf begaben sie sich, als sei nichts Schlimmes geschehen, zur Soiree des Ministers an die Seite der königlichen Familie zurück. Die „Konservative Korrespondenz" ist über solches Thun natürlich entsetzt; sie gibt ihrer Meldung die beklommene Ueberschrift: „Immer weiter auf der schiefen Bahn."

Man kann der „Konservativen Korrespondenz" die Betrübniß über die Niederlage ihrer Partei in der Dresdener Stadtverordnetenversammlung nachfühlen; schade nur, daß ihre Klage über die schlimmen Zeitläufte nirgens Eindruck machen wird. Nicht einmal bei den Konservativen selbst. Denn diese sind gar nicht solche politischen Kinder, daß sie die Politik als eine Beschäftigung ansähen, die man aus der Kaffeekränzchen = Perspektive zu betrachten habe. Frau Meier ist gewiß eine ordinäre Person, aber die Herren Dr. Vogel und Hettner konnten nicht aufhören, ernsthafte Politiker zu bleiben, weil ihnen „Seine Majestät" die Gnade einer Anrede gewährt hatte.

— Mißverständniß. — Pfarrer: Aber Hiesler, wie oft hab' ich Euch schon gesagt, Ihr sollt die Schweine nicht in der Stube lassen, das ist ungesund! — Hiesler: O, mein Herr, dös net! Dös is scho zwoa Joahr — de Schwein' san aber ganz g'sund!

— Sonderbare Ansicht.—Bäuerin: Dös sag' i da scho, Hans, g'schämt hab i mi heut' auf am G'richt, daß du hast dein Nama net amal schreiben könna, hätt'st halt so a paar Kraxler hingemacht wie da Doktor und Apotheker, bei den kann ma's a nie lesen, nacha wär's bei dir a net so krumm ganga!

— Aus der Zeit der Kleinstaaterei. Hofmarschall (zum Fürsten des Kleinstaates): Das Nachbarreich scheint uns recht gehässig zu sein. Wenn der Wind gegen unser Reich streicht, dann klopft gleich immer drüben alles die Betten aus!

Gestrige Vereinsfeste.

Zentralverband der deutschen Krieger feiert „Kaisers Geburtstag".

Die Kaiserfahne.

Der Verein deutscher Reservisten wird sie in diesem Jahre führen. — Stiftungsfest des Oldenburger Frauenvereins.— Fideler Bauernball.

Etwas verspätet zwar, aber dafür um so begeisterter und unter um so zahlreicherer Betheiligung, feierte gestern der Zentralverband der deutschen Militär-Vereine von Chicago und Umgegend den Geburtstag des ehemaligen „Kriegsherrn" seiner Mitgliederschaft. Das Festlokal, Schönhofens Halle, an Milwaukee und Ashland Ave., vermochte den Andrang der Besucher kaum zu fassen, und bei den verschiedenen Paradenummern des aufgestellten reichhaltigen Programms schwoll der Festjubel zu heller Begeisterung an. Besonders war das der Fall bei der Ueberreichung der „Kaiserfahne" an den „Verein der deutschen Reservisten", unter dessen Obhut dieses dem Zentralverband von Wilhelm II. verliehene Wahrzeichen nun bis zum nächsten Jahre verbleibt. Verbands-Präsident Martin Gaß, der die Ueberreichungsrede hielt, legte übrigens noch eine Extra-Nummer ein. Eine uniformirte Abtheilung des hier neuerdings organisirten Rothkreuz-Hilfskorps, in welchem Herr Gaß Majorsrang bekleidet, hatte sich zu der Festlichkeit eingefunden und zeigte, wie stramm sie zu exerziren gelernt hat. Auch der „Amazonenmarsch", ausgeführt von Damen des Vereins ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine, wurde gebührend bewundert. Ebenso lebhaften Beifall fanden die meisten musikalischen Nummern des Programms, aus Orchester-Vorträgen, Chor-Gesängen der Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins und Soli, bezw. Duetten von Frau Maja Gloersen-Huitfeld und Herrn Max Bing bestehend. Für den Vorkehrungs-Ausschuß hat es bei dem Fest sehr viel zu thun gegeben, seine Mitglieder unterzogen sich aber ihren Pflichten ohne Murren und haben sie treulich vollbracht. Die Namen der Herren folgen: J. Traub, M. Gaß, G. Geleng, J. Trage, H. Uhlhorn, J. Dietrich, H. Crumfinger, A. Eschemann und A. Guhl.

Oldenburger Frauenverein.

Sein elftes Stiftungsfest beging der auf 350 Mitglieder angewachsene Oldenburger Frauenverein gestern Nachmittag und Abend in der Wicker Park Halle an der West North Ave. unter großer Betheiligung. Emil Kloepfel und seine Künstlerschaar führten ein lustiges Bühnenprogramm durch. Frau M. Augustin und ihre Tochter, Frl. Marie, erfreuten mit Liedern, desgleichen Frau Anna Leon Benn, und sie Alle fanden herzlichen und wohlverdienten Beifall. Die Präsidentin des Vereins, Frau Marie Schwerdtfeger, hielt eine nette kleine Ansprache, in der sie auf das Wachsthum und den gesunden Vermögensstand des Vereins hinwies und die Mitglieder aufforderte, auch fernerhin für Aller und der Einzelnen Wohl durch Gewinnung weiterer Mitglieder zu wirken. Der Verein hat $3000 im Vermögen und bezahlt $3 die Woche Krankengeld und $50 Sterbegeld. Das Fest schloß mit einem Ball ab. Die Anordnungen waren von den Frauen Emma Hesse, Auguste Westphal, Johanne Bierfischer und Bertha Bolah getroffen worden.

Dramatischer Verein Harmonie.

Zum Besten seines bewährten Mitgliedes, Frau Katie Galle, veranstaltete gestern Nachmittag der dramatische Verein Harmonie eine Theatervorstellung in der Schiller-Halle an der Wells Straße. „Die Tochter des Regiments" gelangte unter Mitwirkung der Damen und Herren Wilhelm von Tongeln, Aug. Steinmann, Johanna Heidinger, Peter Schneider, Camilla Keller, Tillie Schubert, Georg Schmidt, Karl Immerglück, Katie Galle, Emil W. Galle, Carl Schöllhorn und Gustav Breiner zur Aufführung.

Frau Galle spielte die Marketenderin Marie, andere Hauptrollen waren die von Frau Keller und Herrn Immerglück. Die Mitwirkenden fanden für ihre Darbietung großen Beifall. Ein Ball folgte der Vorstellung. Der Besuch war gut.

Turnverein Lincoln.

Mit einem glänzenden Ball fand gestern Abend in der Vereinshalle am Diversey Boulevard die Reihe der Festlichkeiten anläßlich des silbernen Jubiläums des Turnvereins Lincoln ihren Abschluß. Herr Otto Meier hielt eine kurze Ansprache, und Herr Arthur Schiffer und Herr Sanders, sowie die Damen Zeller, Ruge, Ehrenwerth, Nägle, Wiedenhöft, Schubel und Hahn hatten die Anordnung und Leitung des Festballs in Händen.

Am Samstag hatten die Turnschüler ihre Feier. Turner Bruno Kluge schilderte ihnen die Bedeutung Abraham Lincolns, musikalische und deklamatorische Vorträge wurden von Frieda Braun, Elsie Lichtenthal, Marianne Eckels, Elsie Kerber, Margarethe Wagner, Lilly Dasing und Henry Hatzler gehalten, und die Damensektion bewirthete die Kinder mit Kuchen und Gefrorenem.

Deutsch-ungarischer Arbeiter-Männerchor.

Einen fidelen Bauernball hat der deutsch = ungarische Arbeiter-Männerchor gestern Nachmittag und Abend in Count's Halle an der Sedgwick Str. abgehalten. Besonders feierlich war der Einzug der G'moa (Gemeinde) mit Musik, dem der Tanz folgte. Der festgebende Verein trug unter Leitung seines Dirigenten, Herrn F. Hartmann, seine schönsten Lieder vor, an Essen und Trinken war kein Mangel, und dem Festausschuß, den Herren J. Szabo, J. Rupek, J. Zsolnay, P. Stein und J. Scherschel, kann man es nachsagen, daß er sein Möglichstes gethan hat, um seine vielen Gäste zufrieden zu stellen.

Skat-Turnier.

Frank Stander errang mit 20 gewonnenen Spielen den 1. Preis.

Bei dem gestern vom Chicago Skatverband in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen Turnier errang Herr Frank Stauder mit 20 gewonnenen Spielen den 1. Preis von $100. Die übrigen Sieger waren:

2. Adolf Platz, 819 Punkte.
3. Leo Lewinger, Eckstein-Solo gegen 10 Matadore.
4. Theo. Isermann, Niles Center, 19 gewonnene Spiele.
5. W. J. Knick, 654 Punkte.
6. Bernhard Daniel, Grandouvert mit 2 Matadoren, 168 Punkte.
7. Robert Berndt, Kreuz-Turne gegen 7 Matadore.
8. S. Blank, 19 gewonnene Spiele.
9. Chas. Schröder, 636 Punkte.
10. J. W. Landgraf, Schüppen-Solo gegen 6 Matadore.
11. Jonas Hirsch, 18 gewonnene Spiele.
12. H. W. Wells, 631 Punkte.
13. Otto Prehm, Grand mit 4 Matadoren, Schneider angesagt, Schwarz gemacht, 160 Punkte.
14. C. Mattmüller, Herz-Turne gegen 6 Matadore.
15. John Ripple, Milwaukee, 18 gewonnene Spiele.
16. Henry Lewis, 624 Punkte.
17. Math. Gitzen, Herz-Solo gegen 6 Matadore.
18. Fred. Kriete, 17 gewonnene Spiele.
19. M. Holt, 595 Punkte.
20. Arthur Bahr, Grandouvert mit einem Matador, 144 Punkte.
21. F. Strobehn, Kreuz-Turne gegen 5 Matadore.
22. Gust. Steinweg, 17 gewonnene Spiele.
23. Ernst Maisac, 593 Punkte.
24. Geo. H. Gellert, Herz-Solo gegen 6 Matadore.
25. Martin Bock, 17 gewonnene Spiele.
26. Max Maier, 569 Punkte.
27. H. Krabbenhöft, Grand mit 4 Matadoren, Schneider angesagt.
28. Hermann A. Kellner, Kreuz-Turne gegen 5 Matadore.

Schober Theater.

Schon seit langer Zeit hat es im deutschen Volkstheater in der Sozialen Turnhalle, unter Leitung des Herrn Christ. Schober, kein solches Gelächter gegeben, wie gestern Abend bei der Aufführung der urkomischen Gesangsposse: „O, diese Männer!" Jeder der Mitwirkenden that sein Bestes, und die Rollen hätten nicht besser besetzt werden können. Der Besuch war sehr gut. Die nächste Vorstellung wird am Sonntag, dem 27. Februar, stattfinden.

— Maßstab. — Fritzchen (auf seinen korpulenten Onkel zeigend, der im Erker sitzt und die Zeitung liest): „Onkel Eduard hat wohl viel Geld?" — Papa: „Keineswegs, er bezieht nur eine angemessene Leibrente." — Fritzchen: „Muß die aber groß sein!"

— Die einzige Gelegenheit.—Fremder: „Nach meinem „Führer" soll in diesem alten Kirchlein noch eine „Armesünderglocke" hängen?" — Einheimischer: „Ja, dös is scho wahr, bald mal Trauung is, wird s' geläut't."

—„Naheliegend.—„Seit Fritz Müller verlobt ist, kommt er mir geradezu verbohrt vor."—„Kein Wunder, wenn man sich so eine alte Schraube zulegt!"

Zuviel Essen schlimmer als Hungern.

Sieben Todesfälle kommen auf diese Ursache gegen einen auf Mangel an Nahrung.

Ein Probe-Packet von Stuarts Dyspepsie Tablets frei versandt.

Ein englischer medizinischer Beobachter behauptet, daß auf einen Todesfall durch Verhundern sieben durch zu viel Essen kommen.

Seine Untersuchung ist erschreckend und führt zu dem Glauben, daß zu viel Essen ein nationales Verbrechen des englischen Volkes ist.

Diese Untersuchung zeigt, daß Zuvielessen die Ursache in zehn Fällen aus zwölf von Dyspepsia, Unverdaulichkeit und Magenleiden ist.

Diese Krankheiten führen den Verfall und die Zerrüttung der anderen Organe herbei, und der Tod tritt ein wegen der Unfähigkeit des Systems, dem sterbenden und leidenden Theil die richtige Nahrung zuzuführen.

Wenn man zu viel ißt, erschöpft man die Magensäure, treibt unverdaute Speisen in die Eingeweide, wo sie Gifte und Keime erzeugen und schließlich in verdorbener Form absorbirt oder vom Körper im verfaulten Zustande ausgestoßen werden.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden die üble Wirkung von zu vielem Essen beseitigen. Sie verdauen eine abnormale Quantität von Nahrung und verlassen den Magen nicht, bis alles verdaut ist.

Ein einziges 1 Gran = Bestandtheil dieser Tabletten verdaut 3000 Gran von Nahrung, und in diesem Verhältniß zeigt sich, wie sogar Vielfräßigkeit unschädlich gemacht werden kann, oder wie wenigstens die schädlichsten Wirkungen beseitigt werden können.

Beschließt, Stuarts Dyspepsia Tablets eine Woche zu gebrauchen. Nehmt ein Tablet nach jeder Mahlzeit und beim Schlafengehen. Jede Apotheke hält sie vorräthig. Preis 50c. Wenn Ihr einen Apotheker-Freund habt, so fragt ihn um seine Meinung. Schickt Euren Namen und Adresse und wir werden Ihnen frei per Post ein Probe = Packet senden. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Weitreichende Pläne.

Temperenzler wollen Kampagnefonds von $100,000 aufbringen.

Kirchen sollen helfen.

Kongreßabgeordnete suchen rep. Führer hinsichtlich der Vorwahlenvorlage zu beeinflussen. — Abordnung begibt sich nach Washington, um Taft einzuladen.

Einen Kampagnefonds von $100,000 beabsichtigen die Temperenzelemente der Stadt für den bevorstehenden Kampf mit den liberalen Elementen aufzubringen. Kirchen und Privatleute sollen das Geld liefern. Der Finanzausschuß unter dem Vorsitz von C. E. Cornell, der die Pläne für die Sammlungen entworfen hat, erwartet keine Schwierigkeiten. Fünfhundert Privatleute sollen um je $100 angegangen werden, und die Kirchen werden ersucht werden, eine Kollekte ausschließlich für den Kampf gegen das liberale Element vorzunehmen. Außerdem gedenkt Herr Cornell, Beiträge in der Höhe von einem Dollar von Familien einzutreiben. Die ganze Stadt wird für diesen Zweck in Bezirke eingetheilt werden, die von den Bezirksführern systematisch abgegrast werden sollen.

Der Finanzausschuß wird seine erste Sitzung am Mittwoch Nachmittag um ein Uhr im Gebäude des methodistischen Verlagshauses abhalten.

Pastor M. Boynton erklärte gestern, daß die Sache der Temperenzler verloren sei, wenn die Kirchen der Stadt ihnen nicht zu Hilfe kämen.

Wollen Kriegsrath halten.

Gerüchten zufolge, die sich gestern mit großer Hartnäckigkeit erhielten, wird heute ein Versuch gemacht werden, eine Konferenz der Führer im Unterhaus zu Stande zu bringen, in welcher zur Vorwahlenvorlage in der vom Senat angenommenen Form Stellung genommen werden soll. Es handelt sich in erster Linie darum, ob der Vorlage eine Bestimmung beigefügt werden soll, daß sie sofort in Kraft treten soll. — Dies würde eine Zweidrittel = Mehrheit erfordern. Republikanische Parteiführer, ja sogar die Mitglieder des republikanischen Steuerungsausschusses, geben zu, daß ein ungeheurer Druck von den Kongreßabgeordneten des Staates ausgeübt wird, die Angesichts ihrer Abstimmung über die Tarifvorlage eine Niederlage befürchten und die Vorwahlen lieber im Frühjahr, als im Herbst abgehalten sehen möchten. Dazu kommt noch, daß ein gewisses Element in beiden Häusern direkte Vorwahlen für die Frühjahrswahl in Chicago haben möchte. Dieses Element würde natürlich auch für eine Bestimmung zu haben sein, daß das Gesetz sofort in Kraft treten soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Element für die Pläne der Herren in Washington zu haben sein wird, wenn auch aus anderen Gründen. Sprecher Shurtleff und seine ergebenen Anhänger sind, wie man annimmt, gewillt, sich den Wünschen der Vertreter direkter Vorwahlen zu fügen, nachdem sie gezeigt hat, daß eine Mehrheit im Haus auf ihrer Seite steht.

Der Senat wird diese Woche nicht zusammentreten, wenn nicht das Haus alle vorliegenden Geschäfte erledigt und zur endgiltigen Vertagung bereit ist.

Laden Taft ein.

Unter der Führung der Herren Walter L. Fisher und William A. Bond begab sich gestern eine Abordnung nach Washington, um Präsident Taft einzuladen, am 17. März hier eine Ansprache über die Pläne der Bundesverwaltung für Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes zu halten. Der Präsident wird am 17. März in Chicago einem Bankett des Irishfellowship Club beiwohnen, und es wird beabsichtigt, ihn aufzufordern, die Gelegenheit zu der Ansprache zu benutzen.

Gefährliche Kiebitze.

Räuber stören eine deutsche Pinochlespiel-Gesellschaft.—Bob Schlaus Pech.

In Geo. Heidbrinks Wirthschaft an der Roscoe und Nord Clark Str. vergnügten sich nach des Tages Last und Mühen mehrere deutsche Geschäftsleute, denen sich auch Polizeileutnant Schlau beigesellt hatte, beim edlen Pinochle. Plötzlich, es war eben vor Thoresschluß und die letzte Runde Bier soeben bestellt worden, sprangen zwei elegant gekleidete, aber verwegene Jünglinge in die Thür, legten Revolver auf den Wirth und die Kartenspieler an und wollten räubern. Der Fabrikbesitzer J. C. Paul, dereinst Stadtrathskandidat, wollte ihnen das Verwerfliche ihres Thuns ausreden, und dafür wurde ihm der kalte Stahl an die Stirn gesetzt. Einer der Kartenspieler war aber wie ein geölter Blitz zur Seitenthür hinaus, und das wirkte besser als Alles andere, denn, eine Ueberrumpelung durch die Polizei befürchtend, begnügten sich die ungeladenen Gäste mit dem Inhalt der Wirthschaftskasse, $80, und verschwanden. Die Geschäftsleute hatten an Diamanten und Baargeld etwa $3000 bei sich. Am meisten aber ärgerte sich der Polizeileutnant „Bob" Schlau gestern, denn genau fünf Minuten vor der Raubthat hatte er den Heimweg angetreten, und so war ihm die schöne Gelegenheit, Lorbeeren zu sammeln, entgangen.

— Der Theaterbrand. — „Wie war es nur möglich, daß das Feuer unbemerkt eine solche Ausdehnung gewinnen konnte! War denn keine Feuerwache im Theater?" — „Das wohl; aber bei dem langweiligen Stück waren die Mannschaften so fest eingeschlafen, daß sie fast mitverbrannt wären!"

Rothschild & Company

„S. & H." grüne Trading Stamps frei

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 91 Jahren und 11 Monaten ist in seiner Wohnung, 2920 Kanal Straße, gestern ein deutscher Pionier, John Schroer, gestorben, und morgen wird er nach einer Trauerfeier in der deutsch-katholischen St. Antonius-Kirche bestattet werden. Im Jahre 1851 war der Verstorbene aus Lienenau eingewandert und hatte sich in Chicago niedergelassen. Nachdem er 21 Jahre lang hier ein Wagenmachergeschäft betrieben hatte, setzte er sich zur Ruhe. Er hinterläßt fünf Kinder, über dreißig Enkel und Urenkel, die sämmtlich in Chicago ansässig sind.

Konzert im Auditorium.

Zwölfjähriger Pianist und dänischer Cellist ernten reichen Beifall.

Ein vorzügliches Programm, das die Direktion Rabinoff für ihr gestriges populäres Konzert aufgestellt hatte, hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft nach dem Auditorium gezogen. Als Solisten waren das 12jährige Wunderkind Pepito Arriola, ein Pianist, und der dänische Cellist Henry Bramsen gewonnen. Während die Darbietungen des Herrn Bramsen vorzügliche abgerundete Leistungen waren, zeigte das Spiel des 12jährigen Spaniers die Mängel des jugendlichen Virtuosen. Was die Technik des Spiels anlangt, so ließ seine Wiedergabe des Concerto E-Flat Major von Liszt nicht viel zu wünschen übrig, natürlich war von Tiefe der Auffassung nicht die Rede.

Vorzügliche, in sich abgerundete Leistungen bot der Cellist Henry Bramsen, der Georg Coltermans Concerto A = Minor, Schumanns Andante, Griegs' „Tod des Asen" und Poppers „Tarantella" spielte. Besonders beim Vortrag von Poppers Komposition kam die brilliante Technik, über die der Künstler verfügt, zur Geltung.

Was die Leistungen des philharmonischen Orchesters unter Leitung des Herrn Emanuel anlangt, so waren sie recht verschiedenartig. Die Begleitung des jugendlichen Pianisten ließ sehr viel zu wünschen übrig, was aber zum Theil dem Wunderkind zuzuschreiben ist. Dagegen war die Wiedergabe dreier Stücke aus Mendelssohns „Sommernachtstraum" eine vortreffliche Leistung. Auch die „Hymne an die heilige Cäcilie" von Gounod wurde in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht. Dagegen ließ der Vortrag der Ouvertüre, Leonore Nr. 3 von Beethoven, zu wünschen übrig.

— Der fürsorgliche Gatte. — Frau (zu einer Freundin): „Du glaubst gar nicht, Klara, wie fürsorglich mein Mann ist; neulich brauchten wir plötzlich 3000 Mk. — sofort ist er hingegangen und hat 6000 gepumpt!"

Ed. Ahlswede Co.

2500--2508 North Ave.

Fabrik-Rester

zu Preisen, die zweifellos die niedrigsten in der Stadt sind.

12½c Crepe Cretonnes, die neuesten und schönsten Muster, Mill Ends, die Yard zu... **8c**

12½c Canton Flanell, extra schwer, Mill Ends, spezieller Verkaufspreis, die Yard... **8c**

15c Englisches Nainsook, 40 Zoll breit, sehr weich und dünn, Mill Ends, die Yard... **8c**

12½c Cambric, sehr fein, Mill Ends, die Yard... **6c**

12½c Long Cloth, Mill Ends, die Yard... **7½c**

8c Quilting Calicos, Seide Finish, gute echte Farben, Mill Ends, die Yard zu... **5c**

12½c gebleichtes Indian Head Muslin, Shrunk Finish, Mill Ends, die Yard... **5c**

8c gebleichtes Muslin, Yard breit Mill Ends, Verkaufspreis, Yard... **6c**

12½c gebleichtes Muslin, volle Yard breit und extra Qualität, Mill Ends, die Yard... **8c**

12c ungebleichtes Buckshead Muslin, sehr schwer, Mill Ends, die Yard zu... **7½c**

12½c ungebleichtes Muslin, 40 Zoll breit, extra stark, Mill Ends, die Yard zu... **8c**

12½c Silkoline, 36 Zoll breit, die allerbeste Qualität, auserlesene Muster, Mill Ends, die Yard... **8c**

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des in Diensten der lutherischen Stadtmission stehenden Wohlthätigkeitsvereins beschloß gestern, das Stadtmissions = Piknik abermals in Kolze's Park in Dunning zu veranstalten, und zwar womöglich am 18. Juni. Das Direktorium wurde durch die Wahl von Frau Lehrer Gotsch (Ebenezer-Gemeinde), Frau Pastor Pfund (Bethel-Gemeinde), Frau Pastor Haake (Hl. Kreuz-Gemeinde) und Frau Misbach (St. Jakobi-Gemeinde) auf 43 Mitglieder gebracht, welche den Verein in 18 Gemeinden vertreten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buttenbinder, C., 71 J.; 2733 N. Francisco Ave.
Feldpausch, M., 68 J.; 2122 Larrabee Str.
Roeser, Hazel, 3 J.; 2128 Fairfield Ave.
Stolz, Ludwig, 24 J.; 2028 Armitage Ave.
Schaefer, Nicholas, 63 J.; 2704 Union Ave.

Markt-Bericht.

Chicago, den 14. Februar 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.23—$1.25; Nr. 3, roth, $1.16—$1.22; Nr. 2, hart, $1.13½—$1.14½; Nr. 3, hart, $1.09—$1.13.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.15—$1.15½; Nr. 2, $1.14—$1.14½; Nr. 3, $1.11—$1.13½.

Mais, Nr. 2, 65½c; Nr. 2, weiß, 66½c; Nr. 2, gelb, 65½—66c; Nr. 3, 62½—63¼c; Nr. 3, weiß, 63c; Nr. 3, gelb, 62½—63½c; Nr. 4, 58½—59½c.

Hafer, Nr. 2, 47½—48c; Nr. 2, weiß, 49—49½c; Nr. 3, 47—47½c; Nr. 3, weiß, 47½—48½c; Nr. 4, weiß, 46½—47½c; Standard, 48¼—48½c.

Roggen, Nr. 2, 81—82c; Nr. 3, 75—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", 66—78c; „Mixing", 65—66c; „Screenings", 45—66c.

Mehl. „Winter Patents", $5.75—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.75—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.20; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $16.00—$17.00; Nr. 3, $13.00—$15.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.00—$9.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.60—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $9.25—$13.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß	0.76
Terpentin	0.65½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$9.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.40.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.95—$9.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.75—$9.05; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.85—$9.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$8.60; „Stags", $9.00—$9.75.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.00—$7.00; „Native Ewes", $4.75—$6.50; „Yearlings", $6.00—$8.50; „Native Lambs", $7.75—$9.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.28
Nr. 1, das Pfund		0.26
Nr. 2, das Pfund		0.25
„Dairies", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund		0.25
„Ladles", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund		0.22½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15½	—0.21½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.16	—0.22
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.25
„Extras", das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.16½
„Young America", das Pfund	0.16½	—0.17
„Daisies", das Pfund		0.17
Brick, das Pfund		0.16
Schweizer, das Pfund	0.19	—0.19½
Limburger, das Pfund		0.16

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.17
„Springs", das Pfund		0.17
Truthühner, das Pfund		0.24
Enten, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.80	—3.00
Ananas, die Kiste	1.50	—3.00
Malagatrauben, das Fäßchen	2.00	—4.00
Spargeln, Dutzend Bündchen		2.75
Kraut, neu, die Kiste	2.25	—2.50
Gurken, das Dutzend	0.65	—1.50
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.65	—1.25
Schotenerbsen, die Kiepe		1.50
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.60	—0.70
Kopfsalat, die Kiepe	1.00	—2.50
Blattsalat, die Kiste		0.30
Champignons, das Pfund	0.35	—0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	3.00	—3.50
Mohrrüben, neue, das Faß	3.50	—3.75
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.50
Rüben, neue, das Faß	2.50	—3.00
Spinat, der Eimer		1.50
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15	—0.35
Tomaten, die Kiste	2.50	—4.00
Pfefferschoten, die Kiste	2.00	—2.25
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20	—0.22
Kronsbeeren, das Faß	2.00	—5.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.50	—0.65
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.50	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.23
Rothe Nierenbohnen	2.70	—3.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.87½	—4.90
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.36	—0.42
do., neue, Bermudas, das Faß		6.25
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.00	—2.00

— Das Geld und die Frauen, glaub's sicherlich, beherrschst du sie nicht, so beherrschen sie dich!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Chorus Lady."
Globe-Theater. — „Die Liebesinsel."
Cort Theater. — „The Girl in the Taxi."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „Old Dutch."
Garrick. — „Herod."
Illinois. — „Seven Days."
Studebaker. — „Miß Philura."
Colonial. — „The Love Cure."
Crown. — „St. Elmo."
Chicago Opera House. — „Miß Patsy."
Star. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Marcel Prevost über den Kult der Magerkeit.

Marcel Prevost hält seinen Landsmänninnen im „Figaro" eine energische Predigt über unsinnigen Kult der Magerkeit, dem sie huldigen. Er schreibt u. A.:

In gewissen Ländern des Nordens, in denen die Frau nach immer höherer Bildung strebt, sind mir in den Frauenzeitungen die vielen Annoncen von Buchhändlern und Schulen aufgefallen. In den französischen Zeitungen aber, die sich an dasselbe Publikum wenden, herrschen heute unbestreitbar die Annoncen vor, die den schönen Leserinnen zeigen, wie sie . . .. magerer werden können. Die sogenannten Modebilder, die den Frauen als Vorbild dienen sollen, symbolisiren bereits das neue Schönheitsideal. Die meisten stellen Frauen dar, die wie umgekehrte Fragezeichen aussehen; der noch am wenigsten unvernünftige Typ zeigt Frauen von fast knabenhafter Dünne und Schlankheit. Und diese Mode wird empfohlen durch hunderterlei Anpreisungen von Thees, Pastillen, Tränkchen, Seifen, Fettentziehungskuren usw. Es läßt sich nicht mehr leugnen: die moderne Frau will absolut mager werden. Und mager zu bleiben, wenn sie es schon ist, und um es wieder zu werden, wenn sie es nicht mehr ist, ist sie nicht nur zu allen möglichen Ausgaben, sondern auch zum Ertragen aller erdenklichen Unbequemlichkeiten bereit.

Nun läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die Magerkeitsmode für die Lebenshaltung der Frau manche Vortheile bringt. Zu allererst muß hervorgehoben werden, daß die Frau nicht mehr so viel ißt und trinkt wie früher. Man lächelt nicht: sie aß und trank wirklich ein bißchen viel. Im Mittelalter, im 16. und 17. Jahrhundert standen die Frauen geradezu im Rufe der Gefräßigkeit, und sie waren auch im Trinken nicht gerade mäßig. Die Dünnheitsmode hat mit diesem Laster gründlich aufgeräumt. Sie brachte aber noch andere Vortheile: das Wiedererwachen des Geschmacks an sportlichen Uebungen und an körperlicher Bewegung. Die lilienhaft zarte junge Frau, von der die Romantiker schwärmten, gilt in unseren Tagen nicht mehr sehr viel. Die moderne Wissenschaft hat da ganz andere Anschauungen zum Siege verholfen: der Hauptreiz der Frau heißt jetzt Gesundheit. Körperliche Uebungen sind aber ein vollgiltiger Beweis von Gesundheit und sicher auch ein Schutz gegen Krankheit. Wenn man eine Frau gut reiten, gut Schlittschuh laufen, gut Tennis spielen oder gut radfahren sieht, freut man sich an der Körperkraft und an dem Spiel der Muskeln. Das Wiederaufleben des dünnen Typs hat endlich auch gewisse geradezu widersinnige Anomalien der weiblichen Toilette verschwinden lassen, hoffentlich für immer. Ich glaube nicht an die Möglichkeit der Wiedergeburt jenes lächerlichen Korbes, den man Krinoline nannte, und auch nicht an die Möglichkeit der Wiedergeburt jener unglaublichen Ergänzung des . . . . weiblichen Sitzfleisches, so da Tournüre hieß. Heutzutage dürften wohl kaum noch ein paar übergeschnappte Schneider die Macht haben, die natürliche Silhouette der Frau in so häßlicher Weise zu entstellen. Und das alles haben wir der Magerkeitsmode zu verdanken.

Soviel von den Vortheilen. Nun aber zu den Nachtheilen, die leider mindestens ebenso groß sind. Gefährlicher noch als alle die Panzer, die eine schlanke Figur machen, erscheinen vernünftigen Leuten jene künstlichen Mittel, mager zu werden, zu denen so viele moderne Frauen ihre Zuflucht nehmen. Wir wollen hier nur von der Diät sprechen, die den unglücklichen Frauen, die „ihre schlanke Linie behalten" wollen, von den Aerzten auferlegt wird. Die modernen Heilkünstler haben da eine Anzahl Martern erfunden, die an die Folterkammern aus der Zeit vor der Revolution erinnern. Zu erwähnen ist da hauptsächlich das Trinkverbot. Getränke machen dick, sagen manche Aerzte; die Frau, die mager werden oder mager bleiben will, darf also beim Essen nichts trinken. Man gestattet ihr allerdings oder empfiehlt ihr sogar, zu bestimmten Stunden zu trinken, zwei Glas Mineralwasser um 10 Uhr Morgens und zwei Glas Mineralwasser um 6 Uhr. Kann man das wohl einen lästigen Zwang nennen? Gemach! In den ärztlich vorgeschriebenen Trinkstunden ist die Magerkeitskandidatin irgendwo unterwegs: sie geht am Vormittag zu einer Probe des Colonne-Orchesters und am Abend zu einem Vortrag von Richepin. Kurz, es ist ihr in neun von zehn Fällen ganz unmöglich, ihr Mineralwasser hinunterzugießen. Man glaube aber nicht, daß sie sich darum Sorge macht! Die Frauen übertreiben alle gern die Diätkuren, und die Magerkeitskandidatin denkt sich: „Ich habe heute überhaupt nichts getrunken; um so besser; ich werde dann noch schneller mager werden." Das ist wohl möglich, aber bedenkt sie denn nicht, daß es auf Kosten ihrer Nieren geschehen wird? Die Nierenkrankheiten sind bei den vornehmen Damen von heute geradezu endemisch geworden. Neben den Frauen, die überhaupt nicht trinken, gibt es eine ganze Kategorie von Frauen, die nur ein bißchen Wasser trinken und so gut wie nichts essen. Es ist nichts langweiliger, als ein großes modernes Diner, und daß es so ist, ist hauptsächlich die Schuld der Frauen. Die Gläser der Damen bleiben während der ganzen Mahlzeit leer; manchmal haben sie sie aus Versehen füllen lassen: in diesem Falle sind sie auch am Schluß der Mahlzeit noch ganz voll. Die Damen haben nicht getrunken; sie haben aber auch nicht gegessen oder allerhöchstens ein bißchen Gemüse und ein bißchen Obst obenhin berührt. Es ist Mode, kein Fleisch mehr zu essen! Viele Frauen essen nur gekochte Kartoffeln ohne Salz und ohne Butter, und das wird ihnen zuletzt so widerlich, daß sie schließlich überhaupt nichts mehr essen wollen: der Zweck, das Magerwerden durch eine Hungerkur, ist erreicht.

Und nun wollen wir sagen, was für jeden aufmerksamen Beobachter deutlich in die Erscheinung tritt: daß nämlich jedes übertriebene und künstliche Magerwerden auf Kosten des allgemeinen Gesundheitszustandes erzielt wird, und wenn einige Zeit hindurch die Gesundheit nicht darunter zu leiden scheint, so wird es auf Kosten des seelischen Gleichgewichts und der Gemüthsstimmung des Versuchsobjekts erzielt. Man hat nicht erst gestern oder heute konstatirt, daß die Heiterkeit fleischig und dick ist, während die Melancholie hohle Wangen und tiefliegende Augen hat! Wenn die Frauen nicht ihre eigene Gemüthsstimmung und ihren eigenen Karakter beobachten wollen, mögen sie einmal um sich schauen; mögen sie einmal unter ihren weiblichen Angehörigen und ihren Freundinnen diejenigen zählen, die nicht seltsam, die nicht pessimistisch, die nicht neidisch und boshaft sind. Sie werden, abgesehen von wenigen Ausnahmen, konstatiren, daß keine von diesen sich durch Hunger- oder andere Entfettungskuren martern lassen . . ."

— Berechnung. — Gatte: „So schmeißt man das Geld weg: drei Mark Kirchensteuer habe ich heute gezahlt, und wie oft bist Du drin gewesen? — Noch nicht für eine Mark und fünfzig!"

— Stilblüthe. — (Aus dem Lokalbericht eines Blattes.) — — — In all' diese unheimliche Ruhe aber klingt die silberhelle Stimme des Säuglings hinein, der einzige Lichtpunkt, der dem gebeugten Großvater in der Nacht seiner Schmerzen hoffnungsvoll leuchtet.

— Stütze des Haushalts. — Gräfin: Wie sind Sie denn mit Ihrer neuen Köchin zufrieden? — Kommerzienräthin: Kochen kann sie nicht, aber sie war in so vielen feinen Familien, und da halten wir sie wegen der Konversation!

— Fein ausgedacht. — Was Sie lernen jetzt Klavier spielen? — Jawohl, mein Mann spielt nämlich auch, und der soll kein größeres Recht im Hause haben, als wie ich!

— Vortheil der Reibung. — Studiosus Süffel: „Ein wahrer Segen, daß jetzt gestrickte Handschuhe modern sind! In den ledernen Dingern kann man bei Glatteis nicht von der Stelle!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Barbier. 1615 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrene Taschenmacher an feinen Damen-Handtaschen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Eiseman, Kaiser & Co., 159 Franklin Str., 6. Floor. modi

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Biscuits und Cakes. Bäckerei, 3254 Wallace Str. modi

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, Kegel aufzusetzen und bei der Porterarbeit zu helfen. $5, Kost und Wohnung. 3325 Southport Ave. Ecke Otto Str.

Verlangt: Schneider, 2 zuverlässige Leute an Herren- und Damen-Reparaturen. 1153 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere zuverlässige Person, um Pferde zu besorgen und sonst im Hause sich nützlich zu machen. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Bridge Carpenters. $2.50 pro Tag, nahe Stadt. Sam Cummings Labor Agency, 525 West Madison Straße, nahe Clinton.

Verlangt: Ein guter Porter, muß auch bartenden verstehen. 3316 W. North Avenue.

Verlangt: Janitor-Gehilfe, alter Mann. 6350 Michigan Ave. John Rung.

Verlangt: Suche jungen Helfer, der schon auf Automobile gearbeitet hat. Telephone nach 6 Uhr Abends, Canal 1197.

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker. Nachtarbeit, älterer Mann vorgezogen. 636 Orleans Str.

Verlangt: Guter starker Junge an Cakes. 1629 West Chicago Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, in Tapetenfabrik zu arbeiten. 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, Ausgänge zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 179 Ost Lake Str., Jewelry Case & Tray Fabrik. mdi

Verlangt: Aeltlicher Mann, Pferde zu besorgen. Kleiner Lohn und Kost und Logis. Hoppe, 4905 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher. Stetige Arbeit. Nachzufragen: 502 West 43. Str., Ecke Butler.

Verlangt: Ein guter Junge, nicht unter 17 Jahre alt, von guten Eltern, um ein gutes Geschäft zu erlernen; muß Publikschule-Zertifikat haben, Logan Square Nachbarschaft wohnen. Schriftlich zu antworten unter Adr.: A. M. 671 Abendpost. modi

Verlangt: Ein Bauschlosser, einer der englisch spricht. 5926 Ashland Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 2906 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Woodturner (Drechsler). 36 S. Canal Straße. modi

Verlangt: Junger Mann, erfahren an Maschinen sowie ein Engineer, Lizens nicht erforderlich. Adr.: W. 809 Abendpost.

Verlangt: Englischsprechende Bartender, Lunchmen, Porters und Saloonchöche. Morrell Agency, 48 Clark Straße. 14fblw

Verlangt: Ein starker Junge von 18 Jahren, um Milchwagen zu fahren; muß englisch sprechen, mit Board. Looses Dairy, 1916 N. Ridgeway nahe Armitage Avenue.

Verlangt: Union Kohlengräber, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Porters, Barmen, Cheleute. — Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington St. sonmo

Verlangt: Erster Klasse lizensirter Engineer für Hotel und ein erfahrener Helfer, der Lust hat, Engineer zu werden. Adr.: M. 436 Abendpost. somo

Verlangt: Tool, Die; erfahrener Mann. Adr.: M. 458, Abendpost. 10feb,1wX

Verlangt: Deutsch sprechende Agenten, einen kleinen Hausartikel zu verkaufen, in jedem Hause gebraucht; $8 den Tag sicher zu verdienen. Nachzufragen bei Goldberg, 1150 Western Ave., neben 12. Str., 3. Floor, nach 6 Uhr Abends. 10feb,1wX

Verlangt: Färber zum Schwarzfärben. City Dye Works, 3012 W. Lake Str. sasomo

Verlangt: Verschiedene erfahrene Horsehide Glove Cutters. Nachzufragen bei der O. C. Hanson Mfg. Co., 355 E. Water Str., Milwaukee, Wis. ssaomodimi

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27dj*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Milch-Fuhrmann. 1916 Mohawk Str.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 1741 West Division Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2002 N. Halsted Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau für Fabrikarbeit, sowie Weber. 5119 S. Halsted Str. 11fblw

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle, um Plumberarbeit zu erlernen. 1644 Meyers Court, vorne, oben.

Gesucht: Junger deutscher Mann, hat 3 Jahre bei den Husaren gedient, sucht Stelle als Stallmann oder Fuhrmann. John Hummel, 1520 Fullerton Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Porter und Bartender zu erlernen, Nordseite vorgezogen; spricht mehrere Sprachen. 2317 Perry Str., vorne, unten.

Gesucht: Barbier, kürzlich eingewandert, sucht stetigen Platz. Peter Kincs, 2523 N. Marshfield Ave. modi

Gesucht: Starker Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen, nimmt auch sonstige Arbeit. 1710 Vine Str., 3. Flat.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Cakes, kann auch selbstständig arbeiten, sucht Stellung — Adr.: M. 435 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetigen Platz. 455 Foster Ave.

Gesucht: Junger, tüchtiger, vermögender Cakesbäcker sucht Stellung in Austin, Ill., Tagarbeit; beanspruchter Lohn $17; übernehme eventuell Bäckerei. W. Seamon, 718 119. Str., West Pullman, Ill.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter. Kann auch Bartenden. Martin Metzlu, 423 Sigel Str.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. 5327 Lisbon Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle. Hat Erfahrung an Brot und Cakes. 5133 Bishop Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwochs und Donnerstags. Bartos, 1775 Clybourn Avenue, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Tujo, 1825 West Division Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Arbeit an Furnace oder Riemen zu repariren. Tujo, 1825 W. Division Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Porter in Saloon; kann auch am Lunch-Counter arbeiten und Mittags am Tisch aufwarten, an der Baar arbeiten; am liebsten im Centrum der Stadt. Hat schon 4 Jahre auf zwei Stellen gearbeitet. — Adr.: M. 438 Abendpost.

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Arbeit per Tag oder Kontrakt. Adr.: M. 437 Abendpost.

Gesucht: Ein junger flinker Lunchmann und Porter sucht Stelle. Adr.: M. 454 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, Gärtner, 24 Jahre alt, Geschäftsmann mit Grundbesitz, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens, zwecks baldiger Heirath. Etwas Geld erwünscht. Deutsches Mädchen oder Oesterreicherin vorgezogen, kann dienenden Standes sein. Anton Heimhilcher, 2802 Irving Park.

Gesucht: Carpenter sucht stetigen Platz, am liebsten Fabrik oder Store. Josef Müller, 115 Ontario Straße. modi

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch auswärts, scheut keine Arbeit, beste Referenzen. Adr.: W. 894 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Mann wünscht Beschäftigung, nur bei Pferden. Adr.: W. 893 Abendpost.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stelle, hat gute Erfahrung an sämmtlichen Schuh-Reparaturen und an der „Goodyear" Stitch und Finish Maschine; spricht deutsch und englisch. J. Besch, 1119 N. Hoyne Avenue.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Bäcker sucht Arbeit. 2908 Wallace Str. Wm. Dickopp. samo

Gesucht: Junger Kellner sucht stetigen Platz. Weber, 1500 Orleans Straße. frsamo

Gesucht: Bartender, flink im Serviren, verzichtet Porterarbeit, sucht beständige Stellung. Gus Keller, 1234 W. Madison Str. sonmo

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, spricht englisch, deutsch und französisch, sucht passende Stellung als Bedienter oder Aehnliches. Adr.: L. 604 Abendpost. sonmo

Gesucht: Brotbäcker, zweite Hand, sucht Stelle.— 1858 Dayton Str. sonmo

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht irgendwelche Hausarbeit oder in einem Saloon. Scheut keine Arbeit. Adr.: O. 565 Abendpost. somo

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stellung als Porter, oder irgendwelche andere Beschäftigung; Tagarbeit. F. Ruith, 2013 N. Halsted Str., hinten. sonmodi

Gesucht: Anständiger, solider, durchaus zuverlässiger Mann sucht Stelle als Watchman oder für allgemeine Arbeit in Fabrik. Kein Trinker. Empfehlungen. 1360 Hudson Ave., Kuscher. ssasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gewedte Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 4705 Lake Ave.

Verlangt: Mädchen, an Hammocks zu arbeiten. Leichte Arbeit. Erfahrung nicht nothwendig. 523 N. Union Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 1856 Burling Str.

Verlangt: 50 erfahrene Verkäuferinnen für Cotton Goods, Domestics, für Extra-Arbeit. Nachzufragen Dienstag, 8:30 Vormittags. Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Jewelry Case and Tray Fabrik. 179 Ost Lake Str. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1720 N. Winchester Ave., 2. Floor. 14fblwX

Verlangt: Erfahrene Tape-Weberinnen an Power Webstühle. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. 1524 Dearborn Avenue.

Verlangt: Wrappers und Inspectors, müssen 16 Jahre alt sein. Bringt Schul-Zertifikate. Lohn $4.00. Gute Gelegenheit zum Emporkommen. Wieboldt's, Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Mädchen, 14 und 15 Jahre alt, um Papierschachteln zu machen; $3.00 per Woche während des Lernens; stetige Arbeit das ganze Jahr; bringt das Alter- und Schul-Zertifikat mit. W. C. Ritchie & Company, 400—418 S. Green Str., Ecke W. Van Buren Str. 14fblwX

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. 3506 West North Avenue.

Verlangt: Finishers an Skirts. 1928 W. Division Str. 12fblw

Verlangt: Mädchen für leichte Haararbeit. Gute Bezahlung. 1649 N. California Ave. 12fblw

Verlangt: Einige Arbeiter für Papiermachs und Plüsch-Schaukelpferde. A. Meinecke & Son, Milwaukee, Wis. 10fblwX

Verlangt: Arbeiterinnen auf Cornely Kurbel-Strickmaschine für Soutache usw. Adr.: R. 168, Abendpost. 9fblwX

Verlangt: — — Mädchen für unsere Strickerei-Fabrik für verschiedene Arbeiten; guter Lohn und stetige Arbeit. Erfahrung ist nicht absolut nothwendig. Wir geben den nöthigen Unterricht. Wir beschäftigen nur Mädchen vom besten Charakter. Friedlander, Brady & Co., 501 Green Str., nahe West Congreß Str. fb5—19

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Dining-room-Mädchen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Haushälterinnen, Dienstmädchen, Küchenfrauen, Geschirrwäscherinnen und Mädchen für Fabrikarbeit; feine Stellungen und hoher Lohn. Sprecht heute vor. Enright & Co., 433 W. Lake Str., Ecke Canal, oben. 24jamomifr1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1330 N. Irving Ave. M. Scher. somo

Verlangt: Frau, Office zu reinigen und Mittags für Office-Angestellte Lunch zu kochen. Adr.: L. 603 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Newman, 5838 Indiana Ave. somodimi

Verlangt: Eine gute deutsche Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Andere deutsche Dienstboten beschäftigt. Adr.: Mrs. J. B. Ditlo, Riverside, Ill. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen bei Mr. Greenberg, 1223 S. Troy Str. sonmo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit mitzuhelfen. Bäckerei, 2136 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen am Tische, Privat-Boardinghaus, 2200 Burling Str.

Verlangt: Mädchen als Lunchköchin. 2521 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, zuhause schlafen. 168 North Ave., nahe Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Küchen-Mädchen, muß englisch sprechen. 2416 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Zu Hause schlafen. Guter Lohn. 2923 Armitage Ave., Ecke Humboldt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim, 16—17 Jahre, frisch eingewandertes bevorzugt. 3423 Indiana Ave. modi

Verlangt: Ein gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5115 Indiana Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junge Haushälterin. Muß etwas kochen können. Lohn $5. Anzufragen: 2634 W. Lake Str., Ecke Talman Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 1357 North Hoyne Ave., nahe Fowler Str., 1. Flat. Leviton.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut zu Kindern sein. Guter Lohn. M. Harris, 3224 Forest Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mehrere Waschfrauen in unserer Employment Office bekannte bevorzugt, $1.75. Nachzufragen 2242 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Wittwer in mittlerem Alter, Handwerker, mit großen Kindern (Mädchen) sucht die Bekanntschaft einer achtbaren Frau zu machen, die geneigt ist, den Haushalt so bald wie möglich zu übernehmen. Adr.: M. 441 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, bei Hausharbeit zu helfen. 1216 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Schmit's Restaurant, 1529 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltliche Frau für allgemeine Hausarbeit, auf's Land zu gehen. Kleine Familie. 2242 Orchard Str., 3. Fl. mo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5046 Ashland Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4559 Indiana Ave. 2. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 713 E. Wrightwood Ave., nahe Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 552 Ost 51. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn, Empfehlungen verlangt. B. Klein, 4907 Michigan Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1219 N. Leavitt Str., nahe Division Str. Lipkowitz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsch-Ungarin. 1823 Division Str. Barbierstube.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, dampfgeheiztes Flat, zahle $5 die Woche. S. Fischmann, 1256 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Wäscherin, sofort. 2223 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2058 West 21. Str. mdimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1219 Dearborn Ave.

Verlangt: Erfahrenes gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 1238 Sedgwick Str., Bäckerei. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kleine Wäsche. 1362 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, ohne Anhang, in kleiner Familie. Vorzusprechen Dienstag Morgen vor 9 Uhr. 1633 N. Claremont Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3631 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß etwas kochen können. 1216 Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein waschen. 2000 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit bei zwei Leuten. 2267 Humboldt Blvd.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen und in kleinem Candystore auszuhelfen. Gutes Heim. Waise bevorzugt. 1411 N. 41. Ct., nahe Grand Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 6237 Lakewood Ave., nahe Granville Ave. Tel. Edgewater 6081.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, welches englisch spricht, für Hausarbeit. 3506 Armitage Ave., Bäckerei.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen, in Restaurant Geschirr zu waschen. Muß zu Hause schlafen. 1024 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 2137 Alice Place, 1. Flat, nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ungefähr 16 Jahre alt. 3005 Archer Ave. modi

Verlangt: Verläßliches Kindermädchen oder Frau. 5243 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen zum Reinigen in kleinem Hospital. Zimmer und Kost. Guter Lohn. Anzufragen: 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloonarbeit. 1234 Western Ave. modi

Verlangt: Mehrere Waschfrauen in unserer Employment Office, bewanderte bevorzugt, $1.75. Nachzufragen morgen Vormittag 9—12, 2242 Burling Straße.

Verlangt: Waschfrau. 1952 North Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie. 1624 N. Wood Straße, 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2052 Lane Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. 5101 Süd Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können. 1251 Wilson Avenue, Ecke Magnolia. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2259 Humboldt Blvd. Tel.: Humboldt 9216.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. 5445 Indiana Ave., 1. Apt.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Vincennes Ave., Flat D.

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen, keine Sonntagarbeit. 259 Ost Lake Str., Restaurant.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit im Hotel. Theo. Michels, 446 La Salle Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1010 Ashland Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Eine erfahrene erster Klasse Dinner-Köchin. 3814 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 425 E. 50. Str., nahe Grand Blvd., 2. Floor. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1238 Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Englisch sprechende Frauen für Saloons, Restaurants, Hotels, Boardinghäuser und Institute. Morrell Female Agency, 48 Clark Str. 14fblw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; kleine Familie. 3229 Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. Anzufragen Montag oder Dienstag, 3638 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 2715 Hampden Court, 3. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen, frisch eingewanderte werden sofort untergebracht in guten Plätzen bei gutem Lohn. Mrs. Davis' Employment-Office, 1219 N. Paulina Str. frsamo

Verlangt: Zwei erfahrene Mädchen für Hausarbeit, Empfehlungen. 4529 Grand Blvd. 8fblw

Verlangt: Thätiges Mädchen oder Frau für Arbeit im Haushalt, keine Wäsche. 3721 Lincoln Ave. 8fblw

Verlangt: Gutes Zimmermädchen, auch in Küche behilflich zu sein. Lohn $6. Humboldt Park Hotel, 2711 W. North Ave. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in guter Familie. Miß Faller, 1150 Washburne Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stellung in Haus oder Küche, scheut keine Arbeit; spricht nur deutsch, privat oder Saloon. Adr.: W. 892 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1912 Orchard Straße, hinten.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für waschen und reinmachen. Bitte vorzusprechen, 1902 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 1901 Cleveland Avenue, hinten.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit. 2439 Clybourn Avenue.

Gesucht: Respektable, alleinstehende Frau in den 40er Jahren, gute Haushälterin, wünscht Stelle als solche bei kleiner Wittwerfamilie oder älterem Herrn. Adr.: T. U. 149 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmachplätze. — 1707 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Platz bei Wöchnerin; ist gute Nurse. 1829 Fremont Str., hinten, unten.

Gesucht: Lunchköchin sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant. 1236 Penn Str., nahe Vedder.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1236 Penn Str., nahe Vedder Str.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit, am liebsten in Restaurant oder Saloon. 1519 Town Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1615 Mohawk Str. Mrs. Ortman.

Gesucht: Waschfrau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 656 West Randolph Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht etliche Stunden des Tages irgend welche Beschäftigung. Zu erfragen: 746 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 1718 Bissell Straße.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht allgemeine Hausarbeit. 1709 Fremont Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung zum Waschen, Bügeln oder für sonstige Hausarbeit. Mrs. Mark, 505 West 33. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen oder andere Arbeit. 5117 Fifth Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 2030 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 2313 West 21. Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter Familie. 1301 Cleveland Ave., 2. Floor.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 2527 Division Str., Seite.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. — 1532 N. Artesian Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Versteht kochen. Bitte persönlich vorzusprechen, 1244 N. Western Avenue.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Arbeit in Restaurant oder Saloon. Bitte vorzusprechen. 454 N. Lincoln Str., 1. Etage, hinten.

Gesucht: Deutsch- und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für irgendwelche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 2310 Winnemac Ave., 1. Floor.

Gesucht: Alleinstehende junge Wittfrau sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn, auch außerhalb der Stadt. 1390 Milwaukee Ave., Top Floor. modi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, noch nicht lange im Lande, sucht Platz für Küchenarbeit in Saloon. Vorzusprechen: 2062 Flournoy Str., nahe Hoyne Ave.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Jüdischer junger Mann, 26 Jahre alt, Handwerker, mittelgroß, von angenehmem Aeußeren, sucht Bekanntschaft einer Dame, zwecks Heirath. Nur Ernstmeinende mit Angabe des Alters u.s.w. werden berücksichtigt. Agenten verbeten. — Adr.: M. 439 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erstklassige Privatstunden in Englisch, Französisch, Deutsch, kaufm. Rechnen, Korrespondenz von in Europa u. Amerika diplomirt. Professor. Näheres unter Adr.: R. 173 Abendpost. frmo

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft, 1327 N. Clark Str. Klassenunterricht Freitag. Tel. North 5386. 18jalmX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

$50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 8ja*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ok*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Edward J. Ader, Deutscher Advokat, Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 108 LaSalle Str. Tel.: Main 2609. 26jan,X,1m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb,X*

Peoples Protection Bureau (Volks-Schutz-Bureau) Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten. Zimmer 520. 125 LaSalle Str. 5fblmX

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jnX*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Einbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Heu-, Getreide-, Kohlen-, Holz-, Expressing- und Moving-Geschäft, welches seit Jahren besteht, kann zu einem sehr mäßigen Preise gekauft werden wegen Krankheit, die Eigenthümer zwingt, die Stadt zu verlassen. In West Englewood. Sprecht vor bei Michael Maisel, 1537 W. 63. Str. momifr

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon und Businesslunch-Platz; elegante Fixtures, elektrisches Licht, Dampfheizung, derselbe Besitzer seit 25 Jahren. Pic. Ofter, 1105 West Van Buren Str. nahe Aberdeen Straße. modi

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei von jungem, vermögendem Cakesbäcker. Verlange Einarbeitung und beanspruche $17 wöchentlich während der Zeit. Schwindel-Agenten haben keinen Erfolg. W. Seamon, 718 119. Str., West Pullman, Ill.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Roominghaus. 2221 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Roominghäuser, Hotels und Flats, sehr preiswürdig. Mühlen, 67 Ontario Str., Ecke Clark.

Zu verkaufen: Bäckerei. 2717 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Saloon. Bin 8 Jahre in diesem Saloon. Gebe dem Käufer gute Gelegenheit. Näheres Ecke West 22. und Union Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein Barbershop, wegen Abreise. 2737 N. California Ave. mdmi

Zu verkaufen: Delikatessen Store. 2606 N. Halsted Str. samodi

Verkaufe meine gut eingerichtete Bäckerei, täglicher Umsatz $70—$80, 30 Meilen von Chicago. Adr.: L. 628, Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Meat Market, mit Grundeigenthum; wegen Verlassen der Stadt. Adr.: L. 622. Abendpost. dofrsasonmo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber in einem Saloon in der unteren Stadt; tägliche Einnahme $60—$75; keine Miethe. $850. Nähere Auskunft: Charles May, Quincy Nr. 9, LaSalle und Randolph Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine seltene Gelegenheit! — Zu vermiethen: Ein möblirtes oder unmöblirtes Bettzimmer nebst großem möblirtem Vorderzimmer, welches als Arbeitszimmer benutzt werden kann für eine ältere, selbstständige Kleidermacherin. Gute Gelegenheit, an der Nordseite. Zu erfragen: 3353 Lincoln Ave., im Zigarrenladen.

Zu vermiethen: Schöner Butchershop mit Einrichtung. Deutsche und schwedische Nachbarschaft. — 1859 Kimball Ave., Ecke Cortland Str.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, Bad, Gas, Porch und 6 Zimmer, mit Bad und Gas. 1859 Kimball Ave., Ecke Cortland Str.

Zu vermiethen: Meat Market, gute Gegend, Eishaus schon gefüllt. Nachzufragen bei Henry Hartman, Wheeling, Ill. 9fblwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiges Mädchen, Typewriter oder Buchhalterin, in Board. Gutes Heim. 4722 Justine Str., 1. Flat.

Möblirte Zimmer zuvermiethen, $1.00 wöchentlich. 916 Larrabee Str. fb14,15,21,28mz1,7,8

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Frontzimmer, Kost und Bag, 1 bis 2 Herren. 19 N. Robey Str.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Arbeitsmann sucht zwei leere Zimmer bei anständigen Leuten oder Frau, wo man ein 5½ Jahre altes Kind in Pflege nehmen kann und ein gutes Heim hat. Brieflich 3046 Lowe Avenue, Hinterhaus.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung, billig. 2314 Clybourn Avenue, hinten, oben.

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung Möbel. 1509 Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Kleine Haus-Einrichtung, billig, ein eisernes Bett mit Spring, Nähmaschine, Spiegel, Kasten, Kochofen und noch kleinere Gegenstände. 2543 Lowe Ave., 2. Floor, Südseite.

Auktion-Verkauf! Jeden Dienstag und Freitag, 10 Uhr Morgens, verkaufe ich für verschiedene Lagerhäuser alle deren nicht beanspruchten Möbel, Rugs, Carpets, Upright Pianos und Haushaltungsgegenstände aller Art. J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verschleudere gute Möbel von 6 Zimmern, Leder-Parlor-Set, Teppich, Couch, Ausziehtisch, Lederstühle, Dresser, Chiffonier, Betten, Sideboard, Lederschaukelstühle, hochfeiner Küchenheerd u.s.w., sofort, einzeln oder zusammen; verlasse Stadt. 2023 Dayton Str., nahe Center Str., unten.—Beste Gelegenheit! 8fb,1w

Zu verkaufen: Prächtige Möbel von 6 Zimmer Flat, wie neu, Rugs werth $42 für $18; Parlorset werth $85, für $33; Bilder, Spiegel, Upright Piano, Tische, Nähmaschine, Gardinen, Ledercouch, Schaukelstühle, Pedestals, Vasen, Uhr, Lampe. — 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 8fblwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen $400 Piano mit Garantie. $45 kaufen $400 Bauer Piano mit Garantie. 1956 Larrabee Straße. 14fblwX

Zu verkaufen: Mahogany Upright Piano, feiner Ton, 3 Monate gebraucht. $125. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 14fb,1w

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. $15.00 für ein gutes Square Piano. Aug. Groß & Son, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14jalm

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano, und $15 für ein gutes Square Piano, bei Groß, 1547—1551 Wells Str., nahe North Ave. 19feb,X,1m

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 8fb,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junger schwarzer Pudel. 1144 Marianna Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: 20 Arbeitspferde und Farm-Mähren. 6535 Emerald Ave. 14fb,1w

Zu verkaufen: Kräftiges Pferd, Top-Wagen und Geschirr, einzeln. 1901 Barry Avenue.

Zu verkaufen: Billig, hübscher Station Wagen, Trap und Business Buggy. 3636 Prairie Ave. sonmodi

Zuverkaufen: Alle Sorten Pferde, Farm-Mähren, Grocery- und Butcher-Pferde, ebenfalls schwere Zug-Pferde, Maulesel, sowie Top Grocery- und Expreß-Wagen und Geschirr. Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlung. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. P. Olff & Sons, 2023 Wabash Ave. 5fblmX

Muß verkaufen: 75 Mähren und Pferde, 8 Mähren sind tragend, 3 bis 1700 Pfund, $20 aufwärts. Waren in der Stadt gebraucht. Farm Harneß $8 das Stück, Bargain. 953 Milwaukee Ave., nahe Cornelia Straße. 27jalmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße, Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. *X

—Store-Fixtures!—Store-Fixtures!— Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving, Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt. Verkaufstische, Schaukästen, Wagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Zahlungen. Adolf Bender, 514—516 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue. 6jadosasonmo*

Zu verkaufen: Schuhmachermaschine, mit Werkzeug und Heizofen. 1708 Mohawk Str., Basement.

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agent. 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1718. 16ag6m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: nahe Garfield Ave. und Burling Str., Framehaus, in 6 und 7 Zimmer modernen Wohnungen. Preis blos $4100. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. modo

Nur für 3 Tage! $8000 modernes drei 6 Zimmer Brick-Gebäude an Hudson Ave., nahe Center Str., reduzirt zu einem Schleuderpreis, $6900. Torpe, 820 North Ave. samomi

Gutes modernes Flatgebäude, mit drei 6 Zimmer Flats, jährliche Miethe $720: Preis $5000, nahe Wellington Ave. Hochbahnstation, zu verkaufen. August Torpe, 820 North Avenue. samodi

Verkaufe oder vertausche gutes modernes 3-stöck. Brickgeschäftsgebäude 2310 Lincoln Ave., Preis $9000 für kleineres Gebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

Verschleudere Flatgebäude mit zwei 6 und zwei 5 Zimmer Flats, jährliche Miethe $450, Preis $3000. Clybourn Ave., nahe Osgood Str. August Torpe, 820 North Ave. samodo

Zu verkaufen: Nord Paulina Str. nahe Belmont Ave., $3000 gutes Flatgebäude reduzirt auf $2500. August Torpe, 820 North Avenue. samofr

Zu verkaufen: Neues modernes 2 Flat Brick-Gebäude, 5 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, Furnace Heizung, alles vollständig, nahe Hochbahn und Straßen Cars, Preis $6000 und aufw. Kommt heraus und seht sie an. Dieselben verkaufen sich schnell. — Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. — samomifr

Zu verkaufen: Großer Bargain, feines 2½-stöck. Framegebäude, 5—5—3 Zimmer, Bad und Gas, Miethe $408, über 13 Proz. von Eurem Geld, — Southport Ave., nahe Fullerton Ave., Preis $3200, wenn diese Woche genommen. — Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. — samomifr

Zu verkaufen: Gutes Flatgebäude mit 5 Flats, 4 Zimmer in jedem Flat, gelegen 1344 Wrightwood Avenue; Preis $4500. August Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. sasomo

Zu verkaufen: Spottbilliges Flatgebäude, wegen Krankheit, gelegen 1737 Nelson Straße, $3000. August Torpe, 820 North Avenue. 12fblwX

6 Zimmer moderne Cottage, Schiller Str. nahe Sedgwick Str., spottbillig zu verkaufen für $2600. August Torpe, 820 North Avenue. 12fblwX

Nur $2700 für 2stöck. Framegebäude, Miethe $30 per Monat, nur $700 Baar. Ferner modernes zwei 6 Zimmer Steingebäude, sehr preiswerth zu verkaufen. F. Ruedel, 602 North Ave. 12fblwX

Nordwestseite.

$3000, leichte Zahlungen, kaufen 2 Flat Gebäude, Humboldt Park. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. modimi

Zu verkaufen auf leichte Zahlungen: 2 Flat Gebäude, Humboldt Park. Brotführer, 84 LaSalle St. sasonmo

Westseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 24ja*X

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acres Farm, 10 Zimmer Haus, Barn, 16 Kühe, 4 Pferde, Hühner, Schweine, Maschinerie, Hafer, Futter, Heu, Samen usw., Windmühle, 100 Acres gepflügt, 2 Meilen von New Lisbon. Preis $8000. Hälfte Baar, 2 Ernten bezahlen diese Farm. 121 LaSalle Str., Rehf. modi

Zu vertauschen: 80 Acres Indiana Farm, 70 Meilen von Chicago, mit guten Gebäuden, Pferden, Vieh etc. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. mdimi

Zu tauschen gesucht: Michigan Farmen für Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. modimi

Zu verkaufen: 40 Acker Farm; 30 Acker unter Pflug; 10 Acker Waldland. Kleines Farmhaus. Nahe Manistee, Mich. Nur $1400. $300 Anzahlung, Rest nach Belieben. R. C. Liebrecht, Zimmer 1010, 112 S. Clark Str., Telephone Franklin 1724. Offen Sonntags von 10 bis 2 Uhr Nachm. Montag Abend bis 8 Uhr. 12fblwX

Zu tauschen gesucht: Michigan Farmen mit Stock für Chicago Häuser. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. sasomo

Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat Rundfahrt ($30.00) nach der Texas-Golfküste. Wir verkaufen Euch eine Farm für $350: leichte monatliche Abzahlungen. Wenn Ihr 40 Acker kauft, bezahlen wir die Reise und $25 für Unkosten. Schreibt für Büchlein oder sprecht bei mir vor zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. 1157 Monadnock Block, Paul Benninghoven. 11fb,1w&

Zu verkaufen: 60 Acres Farm in Michigan. — John Zacharius, General Store, Agnew, Mich. fr—mo

$1800, Theil baar, kaufen 80 Acres Farm, neues 5 Zimmer Haus und Stall. 25 Acres unter Pflug, Rest gutes Waldland. Diese Farm wird geeignet von einer Wittwe. Sie wohnt auf ihrer Farm. — Rehf, 121 La Salle Str. 8fblwX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung? Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diese Ihnen genommen werden. Zu den allerniedrigsten Raten. Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt. Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken. Federal Loan Co., Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3fp*X

Geld für Weihnachten auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..
Auf Sicherheit von..
Wann vorzusprechen..
A. French & Company, Henry Spitzer, Chef-Clerk, 85 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!? Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Fredrich Wilhelm Rieß, Mgr., 140 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Breider, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ol*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 1658 N. Halsted Str. mdosa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. (alte Nr. 148), nahe Larrabee. 14fb,1m

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Zu vermiethen: Masken-Anzüge. 2921 Clybourn Avenue. Madsack. Mdosamo2m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Zöpfe fertigen wir aus Kammhaaren an. Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen usw. kurire ich wissenschaftlich. Prof. Uhl, 5937 Süd Halsted Str. 10fblwX

Damen für zuverlässige Arbeit im Hause, Transfers zu übertragen; stetig oder Abends; $1.50 das Dutzend aufwärts. Arbeit garantirt. 39 S. State Str., Zimmer 312. 10fblwX

Masken-Anzüge und Perücken zu vermiethen; Ausstattung von Theater-Aufführungen für Vereine. — Camillo Lundt, 744 N. Clark Str. nahe Chicago Ave. 17jalm*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Klotz & Co., Schiller Bldg., oder 730 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sepmifrmo*

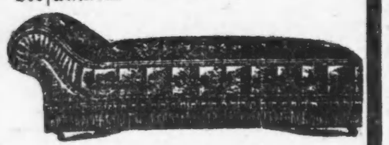
Möbel-Räumungs-Verkauf!

Durch glücklichen Zufall erwarben wir große Partien von Möbel, Oefen und Eisenbetten zu solch enorm niedrigen Preisen, daß wir dadurch in der angenehmen Lage sind, die Waaren unter den Herstellungskosten zu verkaufen.

Vergleichen Sie nachfolgende Preise, und wenn Sie Möbel brauchen, sollten Sie diese große Gelegenheit, Geld zu sparen, nicht versäumen.

Echte Eichenholz Dressers, wie Abbildung, mit geschliffenem Spiegel und geräumiger Schublade, — zu ... 5.75

3 Stücke Parlor Suits, mit Plüsch und Velour gepolstert, für ... 15.00



Starke Eichenholz Ausziehtische, für ... 4.50

Stühle mit hoher Lehne, für ... 39c

50 Boston Leder Couches, mit guten Stahl-Sprungfedern, alle an Stahlschienen befestigt — für ... 8.50

Eichenholz Side Boards — für ... 14.50

Starke Eisenbetten, aufwärts von ... 98c

Nr. 8 Kochöfen, garantirt gute Backöfen, für ... 9.75

Schöne 3½ Yards lange Fenstergardinen, werth $2.50, für ... 98c

Große Brussel Teppiche (Rugs), für ... 7.50

Baar oder auf leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Botschen,
723-725-727 North Ave.,
nahe Halsted Straße.
Offen bis 9 Uhr Abends, Mittwoch und Freitag bis 6 Uhr.
momifr

Bei den Hundefleischessern.

Kurt Aram im Berliner Tageblatt.

Es war noch finstere Nacht, als ich von Chemnitz zu meiner Hundefleischreise ins Erzgebirge aufbrach. Ich hatte mir vorgenommen, nicht nur Crottendorf zu besuchen, von wo mein englischer Kollege sein Telegramm über den Hundekonsum an die „Daily Chronicle“ gesandt, sondern, wenn irgend möglich, alle Orte, von denen ich erfuhr, daß dort der Hund noch geschlachtet und verzehrt würde.

Bei der Fahrt durch die Nacht fiel zunächst das Rauschen unzähliger Bäche auf. An Wasser fehlte es also gewiß nicht. Alle Stunde fast fuhr man über ein neues Bahngeleise, bald schmalspurig, bald normalspurig, die sichersten Kennzeichen einer weitverzweigten Industriethätigkeit. Und als es zu dämmern begann, glänzten überall, in den Thälern, auf den Höhen, wie an Ketten gereiht, aus weiten Räumen elektrische Lichter auf und standen dann grell und wartend in der schweren, feuchten Luft. Für ein poetisches Gemüth ein märchenhafter Anblick. Ihm mochte es wie eine großartige Illumination der ganzen Gegend vorkommen, die Illumination der Arbeit. Der nicht ganz so poetische Beobachter sagte sich: das also sind alle die Fabriken der Textilindustrie, die schon, bevor es tagt, die kalten gelben Augen öffnen und nach den Erzgebirglern ausschaun, die ihnen zueilen wie die Schmetterlinge dem Licht. Man sah sie auf schmalen Waldpfaden, einer hinter dem andern, stumm, gleichmäßig in jeder Bewegung, geschäftig einherziehen. Auf den breiteren Wegen kamen sie truppweise, aber ebenfalls schweigsam, lautlos. Zuweilen hatte man in der lastenden Dämmerung den Eindruck, als sei das ganze Erzgebirge auf der Wanderung. Nach solchem Anblick zu urtheilen, muß die Fabrikindustrie der Hausindustrie längst über sein.

Und es ging höher hinauf. Die schmalen Pfade am Waldrand her, die breiteren Wege an den Wasserläufen lagen menschenleer und öde. Aber die Fabriken pfiffen, Motore stampften, und die Wasser rauschten. Geschäftiger kann es in keinem Ameisenhaufen zugehen wie in diesem Erzgebirge, wenn der Tag beginnt. Man empfindet das um so stärker, weil fast überall bis hart an die Fabriken die großen schweigenden Nadelholzwälder, unnahbarer Staatswald, herantreten, weil manchmal dicht vor so einer Fabrik wildromantische Schluchten stehen wie aufgesperrte Rachen.

Als ich nach Schettan kam, lag alles weiß im Schnee, die Flocken fielen dicht und immer dichter, es war nur noch mit dem Schlitten weiter zu kommen. In Crottendorf gab es einen üblen Empfang. Mein englischer Kollege hatte mir die Situation verdorben. Von seinem Telegramm war auch in Chemnitzer Zeitungen die Rede gewesen, von da ging es in die Blätter des Gebirges über, und da die Crottendorfer so wie so schon nicht beliebt sind, waren sie wüthend. Auch war ihnen der Grund für dies englische Wahlmanöver durchaus nicht klar zu machen. Sie witterten als wohlerfahrene Deutsche irgendeine Schikane der Behörde dahinter, eine Steuerschikane oder dergleichen. Außerdem konnte man auch hier beobachten, wie die Fabrikarbeiterbevölkerung in einer scharfen Opposition zu der anderen Bevölkerung steht; und da fast ausschließlich Fabrikarbeiter eine Vorliebe für Hundefleisch zeigen, so hatten die Zeitungen in diesen Tagen einen willkommenen Stoff zum Hänseln und Spotten gegeben.

Im Erzgebirge wurden vor Jahrzehnten Hunde unzweifelhaft nur aus Noth gegessen. Damals machten die Pferdefleischschlächter mit dem Hundefleisch ein gutes Geschäft, denn ein Hund kostete ihnen so gut wie nichts. Selbst heute ist der höchste Preis, den ein Schlächter im Erzgebirge für einen großen fetten Hund bezahlt, fünf Mark, während dasselbe Thier in Chemnitz dem Schlächter unter Umständen zwanzig bis fünfundzwanzig Mark kosten kann. Früher waren die Preise natürlich viel billiger, und wenn der Schlächter auch nur zehn Pfennige für das Pfund Hundefleisch nahm, verdiente er respektabel dabei. Inzwischen haben sich aber auch im Erzgebirge die Löhne erhöht, und da hier der Hundefleischgenuß ein Zeichen größter Armuth war, so hat die ansässige Bevölkerung sich von ihm nach Kräften emanzipirt. Wie es aber schon die konservative Art auf dem Land mit sich bringt: die bestehenden Pferdeschlächtereien blieben zugleich auch Hundeschlächtereien, wenn sie damit eine Zeitlang auch wohl kaum viel verdienten. Dann kam mit den Fabriken eine besondere Fabrikarbeiterbevölkerung ins Land, die nicht mehr in der Tradition der Gegend groß geworden war. Mehr des Spaßes und der Neugier halber kaufte sich dieser und jener auch einmal ein Stück Hundefleisch. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten fragten die Kameraden, was man da habe? Sie kosteten des Spaßes halber und aus Neugier auch einmal. Es schmeckte wahrhaftig gar nicht schlecht, es schmeckte sogar gut, und billiger war es auch, hier sogar billiger als Pferdefleisch. So kam das Hundefleisch nach und nach wieder in Uebung. Auch im Erzgebirge ist es also jetzt nicht mehr in erster Linie Armuth, sondern nicht zum wenigsten Neugier, Gourmandise und schließlich auch Aberglaube, der zum Genuß von Hundefleisch treibt. Aber der Aberglaube spielt dabei nach meinen Erfahrungen eine geringere Rolle als in Chemnitz. Der Aberglaube gilt im Erzgebirge mehr dem Katzen- als dem Hundefleisch. Was mir in Chemnitz von den Heilwirkungen des Hundefetts für Lungenkranke erzählt wurde, das hörte ich im Erzgebirge wieder, nur galt das Lob jetzt dem Katzenfett.

In Crottendorf selbst verweigerte man mir jede sachliche Auskunft über den Verbrauch an Hundefleisch. Man machte Ausreden, man achte nicht so genau darauf. Ich könne mich ja an den Trichinenbeschauer wenden, der wisse es wohl. Das that ich denn auch eifrigst, aber ohne Erfolg. Der Mann stellte sich ebenfalls dumm. Erst dachte ich, er sei mit den Crottendorfern im Komplott, später aber erfuhr ich, daß es sich damit anders verhielt. Die Trichinenbeschauer geben nicht gern solche Auskunft, denn nach der Zahl der geschlachteten Thiere läßt sich ihre Haupteinnahme berechnen. Der Mann hatte in mir einen verkappten Steuerbeamten gewittert und deshalb war er so unzugänglich gewesen. Das wußten die Crottendorfer ganz genau, und deshalb konnten sie mich getrost zu ihm schicken. Es muß sich wohl so verhalten, denn diese Weisheit theilte mir ein Trichinenbeschauer in einem andern Dorf mit, der für mich weiter kein Interesse hatte, da in seinem Bezirk keine Hunde geschlachtet werden. Wohin man kommt, überall die Angst vor den Steuerbeamten!

Da versuchte ich die Crottendorfer zu überlisten. Nach mehrstündiger Fahrt rastete ich in einem Dorfwirthshaus und gab den Anwesenden zunächst einmal einige Runden „Bittern“. Da der „Bittere“ pro Stück nur fünf Pfennig kostet, hätte man das ganze Dorf leicht unter „Bittere“ setzen können. Es wurde bald recht vergnüglich, und ich durfte es wagen, von meinen Crottendorfer Erlebnissen zu berichten, zumal ich ja wußte, wie wenig beliebt die Crottendorfer an anderen Orten sind. Ich erreichte, was ich wollte: Der Wirth telephonirte nach Crottendorf, bei ihm säße eine lustige Gesellschaft zusammen, die habe eine Wette gemacht, wie viel Hunde wohl in Crottendorf das Jahr über verzehrt würden? Aber die Crottendorfer sind „helle“, sie ließen zurücksagen, das ginge uns gar nichts an. Und die Crottendorfer sind wirklich grob, denn was sie uns dann noch sagen ließen, erregte zwar schallende Heiterkeit, ist aber durchaus nicht druckfähig. Nachdem sich die Heiterkeit gelegt hatte, fühlte man sich in mir gekränkt über die Grobheit der Crottendorfer. Einer verstieg sich sogar zu der Behauptung, sie seien so grob, daß sie nicht einmal den Hut abnähmen, wenn sie ins Zimmer träten. Und an dem Zorn und der allgemeinen Empörung merkte ich, wie gerade das dem höflichen Sachsen wider den Strich ging.

Aber den Crottendorfern nützte ihre Schlauheit und Grobheit schließlich doch nichts. Außer Crottendorf gibt es im Erzgebirge noch ein Dorf, in dem Hunde geschlachtet werden, wenn auch bedeutend weniger. Dorthin fuhr ich nun, und da ich feierlich versprach, den Namen des Ortes nicht zu nennen, wenn ich zuverlässige Auskunft bekäme, so nenne ich den Namen eben nicht, da ihn ohnedies jeder, der sich für die Frage interessirt, kennt. Nehme ich die Auskunft, die ich hier erhielt, zusammen mit dem, was mir auf der Rückreise von einem Thierarzt bestätigt wurde, so ist das Resultat folgendes: Im Erzgebirge gibt es noch drei Pferdeschlächtereien, in denen auch Hunde geschlachtet werden. Davon befinden sich zwei in Crottendorf, das unter den dortigen Ziegel- und Emaillearbeitern den größten Konsum aufweist. Im ganzen werden im Erzgebirge etwa fünfzig bis sechzig Hunde geschlachtet und verzehrt, und zwar im Winter, da das Fleisch bei warmer Temperatur schneller „schmierig“ wird, wie der Fachausdruck lautet, als anderes Fleisch. Pferdefleisch ist zwar etwas theurer als Hundefleisch, aber trotzdem ist der Genuß von Hundefleisch schon deshalb auch hier kein zuverlässiges Zeichen für die Armuth der Bevölkerung, weil die sogenannte „Freibank“, bei der Rindfleisch noch billiger zu haben ist, immer weniger benutzt wird. Die „Freibank“ gibt nämlich an die Bevölkerung das Fleisch von Rind und Schwein ab, was „finnig“ geworden ist, ohne der Gesundheit schädlich zu sein. Ein Rind mit Backenfinnen darf zum Beispiel nicht mehr zu normalem Preis verkauft werden, sondern wird der „Freibank“ abgeliefert. Die Leute auf dem Land, die mit ihren Thieren ganz anders zusammenleben, ekeln sich, wie ich leicht feststellen konnte, vor diesem Fleisch durchaus nicht. Wenn nun zum Beispiel in Bärenstein in voriger Woche ein solches Rind einfach verscharrt werden mußte, weil sich keine Abnehmer fanden, so beweist das, da zugleich Hundefleisch, wenn auch nicht in Bärenstein, so doch in der ganzen Gegend gekauft wird, daß hier nicht Armuth der ausschlaggebende Faktor sein kann. Den Ziegel- und Emaillearbeitern in Crottendorf und an einigen anderen Orten macht es eben ein Vergnügen, Hundefleisch zu essen; und sie bedauern nur eins, wie ich wiederholt gehört habe, was den Lesern dieses Aufsatzes wieder eine Freude sein wird, daß man nämlich aus Hundefleisch keine Würste machen, und es auch nicht für Würste verwenden kann. Es ist zu brüchig, bindet sich nicht. Genau so wenig wie Hammelfleisch. Wenn ich nun noch eine Beobachtung mittheile, so darf ich meine Exkursion auf dies Gebiet wohl für abgeschlossen betrachten. In der „Speisestube“ in Chemnitz brachte ich das Gespräch auf Katzenfleisch. Die Leute ekelten sich davor und sprachen so verächtlich davon, wie wir wohl von Hundefleisch reden mögen. Der Hund machte hier sozusagen selbst noch aus dem heraus, der ihn verzehrte, Opposition gegen die Katze. Im Erzgebirge war das nicht der Fall. Auch daraus läßt sich erkennen, daß das Hundefleisch hier eine weit geringere Rolle spielt als in Chemnitz. . . . .

Gewiß, die Erzgebirgler sind arm, aber wenn ich sie mit den Leuten im Spessart, auf dem Westerwald und im Vogelsberg vergleiche, so hat ihnen Mutter Natur für ihr schweres Leben viel innere Fröhlichkeit und ein leichtes, bewegliches Blut mitgegeben, was andere in ihrer Armuth auch noch entbehren müssen. Es ist gewiß kein Zufall, daß gerade im Erzgebirge so viel Musikinstrumente und so viel Spielsachen gemacht werden. Und während man sich in Berlin zu all den großen Bällen rüstet, lacht den Erzgebirglern das Herz in Erwartung der Bockbier- und Schlachtfeste. Sogar einen veritablen Maskenball haben sie da oben am 1. Februar. Ich las darüber in allen Gasthäusern das folgende Plakat: „Ueberall Ortsgespräch ist es, daß der am 1. Februar stattfindende Maskenball an Dekorationen alles bisher Gesehene übertreffen und große Ueberraschungen bieten wird.“ Und eine nette Probe von dem frischen leichten Blut erhielt ich noch, als ich das Erzgebirge verließ und schnell, da es keine Biskuits gab, noch ein Stück Käse zu mir nehmen wollte. An der Theke der kleinen Kneipe stand ein wirklich reizendes junges Mädel zur Bedienung, die offenbar erst eben angekommen war, denn sie wußte noch wenig Bescheid. Sie sprach ein unverfälschtes Sächsisch und ließ durch ihre Bluse sehr niedliche Spitzen eines gar appetitlichen Hemdchens hindurchscheinen. Wir sind hier ja in der Heimath der Spitzenklöppelei. Da kam ein Arbeiter herein, der das mundfixe hübsche Ding offenbar zum ersten Mal sah. Der Arbeiter war unterwegs zu einer Beerdigung, wie schwarzer Rock und weißes Hemd auswiesen. Er hatte sogar „Röllchen“ an. Er sieht das Mädel, dreht ostentativ die Röllchen um, daß die reinere Hälfte nach außen kommt, und sagt, indem er immermehr sich in den Anblick der niedlichen Hemdespitzen vertieft: „Weeß Gott, da möchte mer jo e Floh sain!“

Hundefleisch und alles Elend der Welt hatten wir in diesem Augenblick völlig vergessen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns, bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung exkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Pariſiſche Neuheiten, nur für Herren!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare ...

Freie Gallerie der Wissenschaft,
344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Jll.

Faszination.

Vielleicht ist keine Form des Aberglaubens so verbreitet und von so verhängnißvoller Bedeutung in der Geschichte der Völker wie der sogenannte „böse Blick“, das „Mal'occhio“ der Italiener, die geheimnißvolle Kraft des Faszinierens oder Beschreiens.

Der böse Blick — schreibt Valletto in seiner berühmten Abhandlung über diesen Gegenstand — war nach der Legende eines der Uebel, das aus der Pandora zuerst entwich und Noth und Elend über die Welt brachte.

Fast jeder Volksaberglaube jedoch steht mit gewissen, in der Natur thatsächlich wirkenden Kräften und richtig beobachteten Erscheinungen im Zusammenhang; er ist im Grunde genommen eine durch falsche Deutung oder Zusätze entstellte Wahrheit. Wilhelm von Humboldt bemerkt: „Was von dem Berufen des Glückes gesagt wird, ist größtentheils Aberglaube, aber nicht ganz.“

Um so befremdlicher ist es, daß die Frage des bösen Blickes, die sicherlich eine genaue Erforschung verdient, bis jetzt von den Gelehrten nur wenig berücksichtigt wurde. Mit Interesse nimmt man daher das eben erschienene Werk des Hamburger Augenarztes Dr. Seligmann zur Hand, welches eine zusammenfassende Darstellung des gesammten einschlägigen Beobachtungsmaterials bietet. Das mit deutscher Gründlichkeit verfaßte Werk umfaßt zwei umfangreiche Bände und enthält des Interessanten so viel, daß man mit der Wahl auch die Qual hat.

Es ist von besonderer Bedeutung, daß dieses grundlegende Werk („Der böse Blick und Verwandtes.“ Berlin, Hermann Barsdorf,) von einem Augenarzt verfaßt wurde, der in der Lage war, auch die physiologischen Grundlagen der in Betracht kommenden Erscheinungen wissenschaftlich zu untersuchen. Der Name des Verfassers als Spezialisten in diesen Fragen ist bereits aus dem Kurpfuscherprozeß gegen den „Lehmpastor“ Felke bekannt, der mittels der Augendiagnose alle Krankheiten des Körpers zu erkennen vorgab.

Sicherlich gehört der Blick zu den wunderbarsten physiologischen Erscheinungen. Erst in der neuesten Zeit ist er einigermaßen erklärt worden. Für die Wissenschaft früherer Zeiten waren das Auge und das Sehen ein ungelöstes Räthsel. Dem Naturmenschen gilt der Blick als etwas Geheimnißvolles, und es ist kein Wunder, daß er ihm allerlei mystische Kräfte andichtet. In den meisten Fällen wird dem Auge eine unheilvolle Macht zugeschrieben. Man nimmt an, daß ihm ein Zauber entströmt, der durch das Auge des Betrachteten in dessen Körper eindringt und Krankheit oder Tod erzeugt.

Der böse Blick kann jedoch nicht nur Menschen, sondern auch Thiere, Pflanzen und sogar völlig leblose Gegenstände treffen. Allgemein ist die Anschauung verbreitet, daß der Blick, dem unheilvolle Zauberkräfte innewohnen, nicht immer wutherfüllt oder neidisch sein muß. Im Gegentheil, er kann auch liebevoll sein und Bewunderung ausdrücken, und Worte des Lobes können ihn begleiten. In diesem Falle spricht man von „Berufen“ oder „Beschreien“, wodurch die Schönheit oder die Gesundheit einer Person geschädigt wird.

Von dem Menschen übertrug man die Vorstellung von dem bösen Blick auf die Thiere. Auch diese sollen einander und auch Menschen bezaubern können.

In allen Sprachen finden wir Worte für diese magische Erscheinung. Die Griechen bezeichnen den bösen Blick mit „Ophthalmos baskanos“, die Hebräer mit „Ajin hora“. Das alte deutsche Wort „Scheelsucht“ wird ebenfalls mit dem bösen Blick in Zusammenhang gebracht.

Die ersten Theoretiker, welche sich mit dieser Erscheinung befaßten, nennen die Kunst, durch das Auge zu bezaubern, Faszination. So schon P. Madon im „Flagellum maleficorum“. Im Alterthum war man der Ansicht, daß die neidischen Götter dem bösen Blick gehorchen; im Mittelalter waren es Teufel und böse Geister, die der böse Blick herbeirief. Nach dem Volksglauben der Südslawen ist es eine besondere Gattung von Quälgeistern, die durch den bösen Blick herangezogen werden.

In der Regel erfolgt die Faszination direkt von Mensch auf Mensch. Der Aberglaube kennt aber auch Fälle ganz wie die moderne medizinische Wissenschaft, wo ein Zwischending, sei es ein anderer Mensch, sei es ein lebloser Gegenstand, diese Wirkung vermitteln kann. Im Pandschab wird behauptet, ein Schriftsteller könne unter dem bösen Blick leiden, den ein Leser auf sein Werk geworfen. In der Bretagne lassen die Bauern ihre Gehöfte nur ungern malen, weil sie befürchten, daß ein böser Blick auf ihr Haus fällt. Im 18. Jahrhundert meinte man sogar, daß der Mond den bösen Blick vermitteln könne: „So bringen alte, boshafte Betteln, oder auch andere Weibspersonen, welche böser Complexion seynd, und ihre giftige Augengeister oder Strahlen gegen den Mond ausfließen lassen, anderen gesunden Leuthen, welche eben zu derselbigen Zeit und in solchem Moment den Mond anschauen, dadurch böse Augen zu wege und fügen ihnen merklichen Schaden zu.“

Eine ganz besondere Rolle spielt der böse Blick bei den Italienern. Daher sind gerade die italienischen Bezeichnungen für den bösen Blick „mal'occhio“ oder „jettatura“ auch in anderen Ländern sehr verbreitet. Außer diesen bekannten Wörtern hat aber der Italiener noch eine große Anzahl anderer, die ein mit dem bösen Blick zusammenhängendes Unglück bezeichnen: z. B. „guai, sventura, malanno, disgrazia“. Der Träger des bösen Blickes braucht von seiner Zauberkraft nicht einmal bewußt Anwendung zu machen. Es genügt, wenn ein solcher menschlicher Basilisk irgendwo erscheint, daß „guai“ aller Art entstehen: Der Kartenspieler, an den er herantritt, verliert, der Diener gießt den Damen Suppe auf die Seidenkleider, Kronleuchter fallen usw. Auf ihn werden aufgelöste Verlöbnisse, verlorene Prozesse, Feuerbrände usw. zurückgeführt.

Man könnte diesen Aberglauben belächeln, wenn er nicht so furchtbare Folgen gezeitigt hätte. Jahrhundertelang hat die Idee von der Faszination unzählige Opfer gefordert. Tausende und aber Tausende haben ihretwegen auf dem Scheiterhaufen geendet. Und auch heute noch spielt der Glaube an den bösen Blick, besonders im Leben der Dorfbewohner, eine sehr hervorragende Rolle.

Lange Zeit nahm man an, daß die Vorstellung vom bösen Blick im Orient entstanden, und von dort aus über Griechenland und Italien in Europa sich verbreitet habe. Dr. Seligmann tritt dieser Ansicht entgegen. Wenn man sieht, wie dieser Aberglaube sowohl in den ältesten chaldäischen, indischen, persischen, egyptischen Beschwörungen wie in den arabischen Märchen, den hebräischen Ueberlieferungen, den altmodischen Sagen wiederkehrt und andererseits bei den Lappländern und Grönländern, bei den Tataren, Chinesen, Azteken, Indianern, Negern und Südsee-Insulanern verbreitet ist, so muß man zur Ueberzeugung gelangen, daß er überall selbständig entstanden ist, und zwar auf Grund von Ursachen, die tief in der menschlichen Natur begründet sind.

Verfolgt man die Entwicklung des Glaubens an den bösen Blick in Deutschland, so findet man schon in der altdeutschen Sprache das Wort „intsehan“, das dann mittelhochdeutsch „entsehen“ heißt. Im 12. bis 15. Jahrhundert sprach man von „twerthe Augen“, oder „übel ougen“, so im Parzival; das 16. Jahrhundert kennt das „Schalksauge“. Diese Bezeichnung gebrauchen Luther und der Verfasser des „Theatrum Diabolorum“.

Es gab eine Epoche in Deutschland, die als klassische Zeit des Glaubens an den bösen Blick bezeichnet werden kann. Am Ende des 15. Jahrhunderts erwirkten die beiden Inquisitoren für Süd- und Norddeutschland, Heinrich Institoris und Jakob Sprenger, beim Papst Innozenz VIII. die berüchtigte Bulle „Summis desiderantes affectibus“, welche gegen die Hexen gerichtet war. Als Vollstrecker dieser Bulle durchzogen nun die zwei Hexensucher ganz Deutschland, überall namenloses Elend, jammernde Familien und verkohlte Menschenleiber hinter sich lassend.

Um ihre furchtbare Thätigkeit zu entschuldigen, veröffentlichten die beiden Inquisitoren im Jahre 1487 das Werk „Malleus maleficarum“ oder „Hexenhammer“, in dem vom bösen Blick oft die Rede ist.

Der alte Glaube an das Behexen durch den Blick besteht noch heute in allen deutschen Provinzen. In Oldenburg ist der böse Blick nicht immer freiwilliger Zauber, sondern manchmal die unselige Eigenschaft guter Menschen. In Ostfriesland spricht man von „quaje ogen“ und „quad sehen“, in Baiern von „verneiden“, in Böhmen von „übersehen“. Man sagt: „Sieben söttig Blick können ein Roß tödten.“ Selbst in den gebildeten Kreisen ist es heute noch Sitte, sich der althergebrachten Abwehrmittel gegen den bösen Blick oder das Berufen zu bedienen, ohne an die ursprüngliche Bedeutung dieser abergläubischen Worte und Zeichen zu denken. So pflegt man, wenn jemandes Gesundheit, Schönheit oder Glück gepriesen wird, hinzuzufügen: „Unberufen“, „Unbeschrien“, oder dreimal unter die Tischplatte zu klopfen.

Männer dauernd geheilt

Konsultieren Sie das Illinois Medical Institute und Sanitarium ...

Verlorene Manneskraft

Blutvergiftung

Untersuchung und Besprechung frei.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Illinois Medical Institute und Sanitarium
150 Clark Straße, nahe Madison Straße, Chicago, Jll.

Diese ganze Woche Männer geheilt in 5 Tagen — $5

Gewißheit der Heilung

ist was Ihr sucht. Was der leidende Mann braucht, ist nicht zeitweilige Linderung, sondern nachhaltige Heilung. Die Behandlung des besten Spezialisten kostet, beachtet es wohl, nicht mehr als die eines minderwerthigen. — Wenn Ihr Euch von uns behandeln laßt, seid Ihr keine Versuchskaninchen, sondern erhaltet sofort dieselbe Behandlung, die tausende Andere kurirt hat. Sprecht vor oder schreibt sofort, ehe es schlimmer mit Euch wird.

Männer. Wir haben die schnellste Kur in der Welt für alle kürzlich zugezogenen Krankheiten, die wir für $5 heilen. Sprecht vor und untersucht. Begeht keinen Irrthum, kommt erst zu uns und verschwendet nicht Euer schwer verdientes Geld für werthlose Medizin oder Behandlung. Konsultation und Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt heute.

„Alte chronische Fälle“

Falls Ihr einen Fall habt, der seit Wochen oder Monaten Euch plagt und den weder Arzneien von Doktoren und Apotheker zu heilen vermögen, so hat das seinen Grund. Wir haben eine wissenschaftliche Kur in diesen Fällen und heilen Euch richtig, schnell und billig. Laßt Euch nicht durch Krankheit elend und schwach machen.

Blutvergiftung

Alle Wunden, Ausschläge, angeschwollenen Drüsen und Schmerzen verschwinden schnell nach unserer speziellen Behandlungsweise. — Kommt zu uns, ehe Ihr Euch irgendwo anders behandeln laßt, oder wenn Ihr mit anderen Behandlungsweisen unzufrieden seid, kommt sofort zu uns. Sprecht vor oder schreibt.

Medizinen nur $1 bis $5 per Kursus.

Wunden, Anschwellungen, Hautkrankheiten, Nieren-, Blasen-, Urinär-Krankheiten, katharrhalischer Auswurf, Brüche und Hämorrhoiden.

Konsultation frei.
260 State Str.

Junge, mittelalte und alte Männer.

schnell wiederhergestellt. Fühlt Ihr Euch nicht so, wie es sein sollte, oder als Ihr früher waret. Seid Ihr schwach, lahm im Rücken, besorgt, niedergeschlagen? Wir können Euch heilen und Euch wieder stark machen, indem wir neues, reiches Blut in jedes Organ führen. — Wir heilen billig.

Vienna Medical Institute
260 State (Zweiter Floor. Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str.) Gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden — Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends, Montag und Donnerstag Abends bis 9 Abends, zur Bequemlichkeit für Arbeitsleute. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12 Mittags.

Fischereibiologie und praktischer Fischfang.

Der zur Prüfung der Frage eingesetzte bürgerschaftliche Ausschuß in Hamburg befürwortet in seinem soeben herausgegebenen Bericht dringend die Anstellung eines wissenschaftlichen Fischereibiologen am Naturhistorischen Museum in Hamburg. Recht interessant sind die von dem Ausschuß bei anerkannten Fachleuten eingeforderten Gutachten, die sich eingehender über den Zusammenhang der Fischereibiologie mit der praktischen Fischerei verbreiten. Danach hat Prof. Ehrenbaum vom Biologischen Institut auf Helgoland durch seine Meeresforschung das reichliche Vorkommen von Makrelen in der Nähe der Insel entdeckt, und es entwickelt sich jetzt dort auf Grund seiner Angaben ein erheblicher Makrelenfang. Durch andere Forschungen sind die bisher unbekannten Laichplätze des Süßwasseraals, die sich vor der Westküste Englands befinden ermittelt worden. Die junge Brut wird jetzt dort in großen Massen gefangen und seit dem Jahre 1908 über Hamburg in die deutschen Binnengewässer versandt, denen damit ein großer Fischreichthum zugeführt wird. Nach der Schätzung von Praktikern wird der Mehrertrag der deutschen Binnenfischerei nur durch die diesjährige Aussetzung, die einen Kostenaufwand von 7500 Mark erforderte, nach acht Jahren, wenn die Aale ausgewachsen sind, etwa 1,000,000 Mark ausmachen. Der Aalreichthum in der Unterelbe ist an jungen Aalen so groß, daß die dortigen Fischer in einer Tide, wenn das Jahr gut ist, 100 bis 200, mitunter bis 300 Pfund dieser kleinen Thiere fangen. Etwa zwei Drittel des Fanges müssen aber wieder ins Wasser geworfen werden, weil die Aale unter 25 Zentimeter Länge haben und dieses Maß als die Mindestgröße festgesetzt ist. Die Schonungsmaßregel ist aber ohne Erfolg geblieben. Der Reichthum der Unterelbe an größeren Aalen hat sich nicht vermehrt; die wieder in Freiheit gesetzten Fische wachsen dort nicht heran, und es besteht starker Grund für die Annahme, daß sie im Winter im Schlamme, worin sie sich verkriechen, eingehen. Ist das richtig, so erscheint es durchaus verkehrt, die kleinen Fische wieder in Freiheit zu setzen. Diese Frage ist zur Zeit die wichtigste für die Elbfischerei. Seit sieben Jahren sind die Sprotten- und Heringsschwärme bei Kuxhaven ausgeblieben. Wenn sich ermitteln ließe, aus welchem Grunde es geschehen ist und ob sie wieder kommen, so wäre das von größtem Vortheil für die dortigen Fischer. Diese haben jede Hoffnung aufgegeben und passen nicht mehr auf, weshalb die Wiederkehr der Schwärme ganz unbemerkt bleiben könnte. Ebenso wäre es für Fischer von größtem Gewinn, wenn die Herkunft der Heringsschwärme, die sich um Mai bei Kuxhaven zeigen, dort aber wegen der Schießübungen der Marine nicht mehr gefangen werden können, festgestellt würde. Die Fischer könnten ihnen dann entgegen fahren und den Fang machen. Höchst wichtig gerade für die kleinern Fischer, die sich mit Krabbenfang beschäftigen, ist die bisher unaufgeklärte Frage, ob es erforderlich ist, die kleinen Krabben zu schonen. Endlich sind die wichtigen Fragen, ob die Nordsee überfischt wird und ob die Schonung der kleinen Thiere für die Erhaltung des Fischreichthums überhaupt von Nutzen ist, nicht mit Sicherheit geklärt. In der Elbe wird eine Menge junger Fischbrut als Köder für den Aalfang gefangen, und es besteht Streit darüber, ob dies, wie die Fischer behaupten, nur nutzlose Weißfische oder daneben auch junge Lachse und andere Edelfische sind. Die Praktiker sowohl wie die Gelehrten sind sich darüber trotz langwieriger Forschungen noch ganz uneinig, und erst durch gründliche Untersuchungen kann man zu einem Ergebniß kommen. Hiernach ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß Hamburg und damit die Fischerei der Unterelbe und der benachbarten Seeküste einen wissenschaftlichen Fischereibiologen erhalten werden.

Unser Radical Cure Bruchband

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr gegenüber dem Gebäude, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Punch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber (Basement) Jnod*2

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 345

— Eintheilung. — Gast: Also diese Zigarrensorte hier kostet 5 und diese 10 Pfennig, — warum denn gleich ein so großer Preisunterschied; sind die theureren viel besser? — Wirth: Gleich san s', aber de oan g'hör'n für d' Bauern und die andern für die Stadtleut'!“

— Hirsch junior. — Leeb: Ich weiß nicht, was es ist mit meiner Tochter, sie sitzt immer herum so traurig — schau nur hin! — Hirsch (blinzelnd): Ich glaube, se is e bißchen herzsüchtig. — Leeb: Wie haißt? — Hirsch: Nu, se hat e bißchen Sehnsucht nach — mein'n Sohn!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement = Bargains

Spart Euer Geld an Unterzeug und Negligees

Alle Damen-, Kinder- u. Baby-Kleidungsstücke verschleudert

50c wollene plated Union Suits für Kinder, schön besetzt, halboffen vorne, Drop Seat, warm für den Winter, zu **27c**

23c Schlaf-Kleidungsstücke für Kinder, gemacht aus cream Domet Flannell mit Füßen, offener Rücken und Drop Seat, speziell zu **13c**

19c Tennis Flanell Skirt für Kinder, gemacht mit Muslin Waist und tiefem Saum, schön gestreifte Muster, jetzt markirt zu **11c**

95c schwarze federleichte baumwollene Unterröcke, sehr tiefe volle Flounce, shirred und Cluster von Pin Tucks und Tailor Strapped, schöne volle Unterlage, zu **65c**

25c Muslin Beinkleider und Corset Covers, hohlgesäumt oder mit Spitzen besetzt, zu **14c**

50c gefließte Leibchen und Beinkleider, fein gerippte gebleichte baumw. Leibchen und Beinkleider, weich sammetartig gefließt, hübsch besetzt, volle Größe, gutes Wintergewicht, **29c**

50c kurze Tennis Flanell Skirts, gute volle Skirts aus fluffy Tennis Cloth, schön gestreifte Muster, volle Ruffle mit gezacktem seidenen Knopfloch-Stich, 50c Werth, zu **29c**

Kurze Gingham Unterröcke, grau und blau, volle Ruffle und gezackte Kante, 29c Werth, zu **18c**

88c Percale Wrappers, schwarze, navy oder graue Streifen, fancy Braid-Besatz, Yoke und Roll-Kragen, tiefe Ruffle, Shirtwaist-Aermel, zu **57c**

79c schweres Flannelette Kimono, große persische Muster, auf rothem, navy, lohfarb., rosa u. blauem Grund, mit kurzeen japanischen Aermeln gemacht, gezackte Kante, Knopflochstich-Finish, wie Abbildung, zu **44c**

Tuch-Coats für Kinder, assort. dunkle Farben, mit Astrakhan- od. Sammetbesatz, Metallknöpfe, doppelbrüstig, sehr feine Winter-Coats, gefüttert und schweres Innenfutter, Werthe $2.50 und $3. In dieser Partie eingeschlossen sind Bear Coats in beliebten dunklen Farben, speziell für diesen Verkauf, **1.39**

$1.25 baumwollene Taffeta bestickte Unterröcke, mit doppelter Flounce, zu **98c**

BASEMENT

Suits, Coats, Skirts

2.29

Unbedingt endgiltige Räumung in unserem Basement. Alles in einer großen Partie für Dienstag zu dem lächerlich niedrigen Preise von **2.29**

Coats sind ganzwoll. Mischungen und Diagonals, 52 und 54 Zoll lang, perfekt passend u. schön geschneidert. Werthe bis zu $12.00.

Skirts sind gemacht von ganzwollenen Panama Cloths, gefältelte und Gored Effekte, schwarz, blau und braun. Werthe bis zu $5.98.

Suits umfassen alle Facons dieser Saison, in Broadcloths und fancy Mischungen. Werthe aufwärts bis zu $12.50.

Endgiltige Waist = Räumung, schwarze baumwoll., plaited und tucked Fronts, Stock-Kragen, 98c Werth, zu **48c**

Endgiltige Pelzwaaren = Räumung, Odd Scarfs und Odd Muffs, werth bis $7.50, Stück 1.98, 98c und **29c**

12.50 Jünglings-Anzüge

6.59

Wir haben 114 Jünglings-Anzüge, 12.50 Werthe, und einige sogar höher, graue, blaue, braune, 16 bis 20 Jahre Größ., einige Peg Top, unten aufgeschlagene Hosen, einige einfach geschneiderte Facons — alle Röcke voll sergegefüttert — sie müssen geräumt werden und wir offeriren die ganze Partie, Dienstag, per Anzug, **6.59**

$12 Männer-Ueberzieher $5. Gerade 40 Ueberzieher übrig, nur Größen 35 bis 38, gerade passend f. mittelgroße Männer. Braune u. graue Fancies, schwere Sorte, reguläre Sammetkragen-Facons. Kommt und sucht aus was Ihr wünscht und spart die Hälfte von dem was Ihr anderswo bezahlen müßte. Ein erster Klasse Ueberzieher, für nur **$5**

Worsted Hosen für Männer, in netten gestreiften Effekten, alles gute Muster, gut geschneidert u. tadellos passend, 2.50 Werth, **1.49**

Kniehosen für Knaben, spezielle Werthe in Knickers und einfachen Kniehosen, Größen 4 bis 16 Jahre, reg. 75c Werth, **45c**

Knaben-Blousen mit festen Kragen, in Ginghams, Madras und Chambrays, Alter 6 bis 16 Jahre, zu **25c**

Spielanzüge für Knaben, Gr. 2—8 Jahre, zu **25c**

Knabenhemden m. Kragen, in Khaki od. schw'z u. weiß. Streifen, Gr. 12—15, zu **25c**

Seid. Four-in-Hand Ties, in allen einfachen Farben, das Stück zu **9c**

BASEMENT

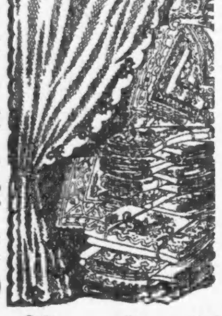
Große Gardinen- und Bettzeug = Bargains

$1.00 Nottingham Gardinen, überschüssiges Lager Fabrik, Fabrik-Räumungen, Seconds von Fabrikanten, alles in dieser großen Partie, alles gute Muster. Die Partien sind groß, werden aber zu diesem Preise nicht lange vorhalten, das Paar zu **59c**

5000 Mill Ends Nottingham Gardinen u. Yard-Stoffe, Längen durchschnittlich 1½ Yards. Werth gut 25c bis 30c, Stück zu **15c**

60zöll. Nottingham Spitzen-Gardinen, für große Fenster und Läden. Werth gut $1.75, das Paar zu **98c**

$2.50 und $3.00 Nottingham Gardinen, die neue Sendung von dem Zion City Lager. Alle gute Muster, 3 und 3½ Yards lang, Arab oder Weiß, das Paar zu **1.59**



Bett Comforters, Mill Seconds, besehet sie, alles gute Werthe, gemacht, um für $1.50 verkauft zu werden, das Stück zu **98c**

Bettdecken, besser wie alle früheren Werthe. Gute Größe, schön, weich gehäkelt, überall für 75c verkauft, die Partie, Stück, **55c**

2 Kisten baumw. Blankets, für den Verkauf am Dienstag, das Paar zu **50c**

2 Kisten feine baumwoll. Blankets, lohfarbig und Navy, das Paar zu **95c**

Silkoline Swisses, weiß und fancy, Casement Cloth und Cretonne, die Yard zum Preise von **10c**

69c Feder = Kissen, das Stück zum Preise von **39c**

75c nahtlose Betttücher, 81 bei 90, das Stück **55c**

Seide, wollene Kleiderstoffe und Waschstoffe

Farbige Seide Faille Francaise, alle modernen Schattirungen in dieser Chiffon Silk Cord Kleider-Seide, für Straßen- und Abend-Gebrauch, morgen die Yard zu **29c**

Ganzseidene karrirte Novelty Taffetas, ein großes Sortiment Muster, alle Farben und Schwarz, Shepherd Checks und fancy Broken Checks, Verkaufspreis morgen, Yd., **39c**

Weiße wollene Poplin, Cords und Crepe Cloth, dopelte Fold garantirte waschbare Qualität, für Kleider und Waists, Verkaufspreis, die Yard, **25c**

Farbige Broche ganzwollene Panama Cloths, die tonangebenden Schattirungen dieser Saison, das feinste ganzwollene haltbare Kleiderfabrikat, speziell morgen, **44c**

Waschstoffe zu Basement = Räumung = Preisen

Standard Kleider Percales, Navy und Weiß, volle Yard breit, 12½c Dreß Percales, morgen die Yard zum Preise von **8½c**

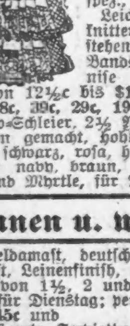
Farbige mercerized fancy gewebte Pongees, lange Mill Ends von Stoffen, welche im Retail zu 20c vom Stück ab verkauft werden, in alle Farben, die Yard **9c**

Novelty franz. baumw. Challies, Persische und andere Entwürfe, 28 Zoll breit, die Farben garantirt echt, die Yard zu **6c**

Farbige mercerized Poplins, alle begehrten Schattirungen in den populären Waschstoffen, speziell morgen die Yard zu **14c**

BASEMENT

Spitzen u. Halstrachten



25c weiße Venise Jabots, mit zwei Tabs (wie Bild), nur f. ein. Tag, Stück **12½c**

Fancy bedruckte Scarfs, nett über die Enden gesäumt, 69c Wth., speziell. Stück, **39c**

19c und 23c Korsetschützerstickerei u. Flouncings, 17 Zoll breit, spez., Yard, **16c**

Leicht beschmutzte und zerknitterte feine Spitzen, bestehend aus Appliques, Bands, Einfassungen, Venise Oriental u.s.w., Werthe von 12½c bis $1.45 Yd., per Yd. 48c, 39c, 29c, 19c, 15c, 9c und **5c**

Auto-Schleier, 2½ Yards lang, aus gutem Chiffon gemacht, hohlgesäumte Enden, in weiß, schwarz, rosa, himmelblau, grau, lohfarbig, navy, braun, roth, rosenfarbig und Myrtle, für Dienstag, **48c**

Linnen u. weiße Stoffe.

Tafeldamast, deutscher gewürfelter Tafeldamast, Leinenfinish, 56 Zoll breit, in Restern von 1½, 2 und 2½ Yards, spez. für Dienstag; per Rest, 59c, 45c und **35c**

Gesäumte Servietten, mercerized Servietten mit Euren eigenen Initialen, gesäumt und gebrauchsfertig, in Partien von 6 für **43c**

Huck Handtücher, gesäumt und fertig, Border, sowie Seconds in ungebleichten Badehandtüchern, große Werthe, per Stück, **9c**

Baumwolle Crash Handtuchzeug, rother Border, echtes Selbedge, reg. 5c Yd. Qual., in 5-Yd. Restern, per Rest, **19c**

Persischer Lawn, seht diesen 47 Zoll breiten feinfadigen persischen Lawn für Baby-Kleider, Shirtwaists, Suits und Unterwäsche, 19c Werth — die Yard zu **10c**

Schuh = Verkauf

Wir geben fortwährend die besten Werthe für das wenigste Geld in dem Basement Bargain Schuh-Department.

$2.50 und $3.00 Damenschuhe, in Vici Kid, Patent Colt, matten und Tan Schuhen, neueste Fassons und Muster, mittlere und schwere Vorstehsohlen, das Paar zu **1.29**

$2.50 und $3.00 Patent Colt und Box Calf Schuhe für Männer, Blucher Muster Vorstehsohlen, das Paar zu **1.29**

$2.00 Schuhe für Knaben, Jünglinge und Little Gents, Satin Calf und Box Calf, solide Ledersohlen und Counters, das Paar zu **1.29**

$2.00 Mädchenschuhe, Vici Kid, Gunmetal Calf und Patent Colt, Schnür, Blucher u. Knopf-Muster, Edged Vorstehsohlen, das Paar zu **1.29**

Strumpf-Bargains

25 Cashmere oder wollene Socken, in naturfarbig, grün, leicht oder schwer, alle strikt erstklassig, keine Nähte und sehr elastisch und dauerhaft, per Paar, **16c**

15c baumwollene Männersocken, einfach schwarz oder fancy, nette neue Muster, reine Waare, speziell für diesen Verkauf, per Paar, **10c**

25c seidengefließte schwarze baumwollene Damenstrümpfe, mittelschwer, mit dreifädig verstärkten Fersen und Zehen, für diesen Verkauf herabgesetzt, per Paar, **18c**

25c Damenstrümpfe, gebroch. Partien, Wolle oder Baumwolle, vom Main Floor, solange Vorrath Paar, **16c**

35c Cashmere Kinderstrümpfe, wir kauften alle die der Händler hatte. Einige leicht fehlerhaft, aber kaum bemerkbar, außergewöhnlicher Bargain, per Paar, **19c**

Handschuh-Bargains

Zwei-Clasp hochfeine Glacehandschuhe für Damen, eine Reihe Brosser Stickerei, feine weiche, dauerhafte Felle, andere Läden verlangen $1 für diese Handschuhe, schwarz, grau u. s. w., per Paar, **69c**

Musterhandschuhe und Fausthandschuhe für Damen und Kinder, Wolle, Cashmere und Lisle, speziell markirt, per Paar, **9c**

Zwei-Clasp Cashmere Damen-Handschuhe, mit Seidenfutter, nur in schwarz, alle Größen, Paar, **19c**

Die sächsischen Pairs.

Dresden, im Januar.

Unsere Erste Kammer ist das älteste politische Inventarienstück in Sachsen. Sie trägt noch heute ganz unverkennbar die feudalen Züge des uralten ständischen Landtages, der unter den Eichen des Colmberges bei Oschatz oder auf dem Petersberge bei Halle tagte. Fast ein Jahrtausend deutscher Entwicklung hat seitdem Länder und Völker umgestaltet, in allen Stürmen der Geschichte hat jedoch der alte ständische Landtag seinen Grundkarakter bewahrt — bis auf einige kurze Flittermonde nach 1848. Dieser Grundkarakter ist der feudal-agrarisch-konservative. Die Industrialisirung Sachsens, die Verschiebung unserer Volkswirthschaft auf eine völlig andere Basis, das Hochkommen neuer Stände, die tiefgreifende Aenderung unserer Finanzwirthschaft, die sich nicht mehr auf den Grundbesitz, sondern auf Industrie und Handel stützt, hat daran wenig geändert. Verfassungsmäßig ist der wirthschaftliche und politische Wandel der Zeiten, die aus der mühevollen Arbeit der Jahrhunderte emporgewachsene Kultur der Gegenwart auch in Sachsen noch immer nicht anerkannt. Und doch hat sie bei uns wirthschaftlich und geistig tiefe Furchen gegraben.

Noch heute steht Sachsen an der Spitze der deutschen Industrie; einst hatte es auch die besten Schulen, die Universität Leipzig war bis auf wenige kurze Zwischenzeiten immer ein Mittelpunkt freier Geisteskultur.

Das alles hat an den verfassungsmäßigen Grundlagen der Ersten Kammer nicht erheblich gerüttelt. Wer ihre Wahlbestimmungen durchliest, der glaubt in einem mittelalterlichen Feudalstaat zu leben. Schwer geharnischte Ritter reiten mit ihren Knappen „auf den Landtag". Hinter ihnen in schwerfälligen Wagen oder gleichfalls hoch zu Roß die Vertreter der Geistlichkeit. Die erste Kammer wird heute gebildet aus den volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, aus je einem Vertreter der Schönburgschen Rezeß- und Lehnsherrschaften, den Besitzern der Herrschaften Wildenfels, Königsbrück und Reibersdorf, weiter aus je einem Vertreter des Hohstifts Meißen, des Kollegialstiftes Wurzen, der Universität, dem evangelischen Oberhofprediger, dem Dekan des katholischen Domstiftes St. Petri in Bautzen, dem Superintendenten in Leipzig, zwölf von den Ritterguts- oder großen Grundbesitzern gewählten Rittergutsbesitzern, zehn Rittergutsbesitzern, die vom König ernannt werden, den Oberbürgermeistern der Städte Dresden und Leipzig, sechs Bürgermeistern von den durch den König zu bestimmenden Städten und fünf von ihm nach freier Wahl zu ernennenden Mitgliedern.

Es weht wie Moderluft aus diesen Bestimmungen. Aus eigenem Recht, wie die Landwirtschaft seit ältester Zeit haben die modernen Erwerbsstände, auf deren Arbeit und Steuer die Finanzwirthschaft Sachsens beruht, keine Vertretung in der Ersten Kammer. Es ist wiederholt der Versuch gemacht, diesen Zustand zu ändern; aber alle Bemühungen zu einer grundlegenden Umgestaltung sind an dem Widerstande der Regierung und der Abneigung der Ersten Kammer gescheitert. Sie will sich nicht selbst verschlingen. Jetzt steht die Frage abermals im „jenseitigen hohen Hause", in der Zweiten Kammer auf der Tagesordnung. Sowohl die Nationalliberalen wie die Freisinnigen und die Sozialdemokraten haben entsprechende Anträge eingebracht. Am weitesten geht jener der rothen Linken, die dem sächsischen Oberhause zumuthet, an sich selbst das Harakiri zu vollziehen. Der sozialdemokratische Antrag verlangt kurz und deutlich, die Regierung möge noch in dieser Tagung einen Gesetzentwurf vorlegen, nach dem die Erste Kammer aufgehoben wird. Der Regierung fällt es natürlich nicht ein, solchen Gesetzentwurf vorzulegen. Der Antrag hat für die äußerste Linke lediglich agitatorischen Werth.

Die freisinnige Fraktion verlangt eine Reform entweder im Sinne des Verfassungsgesetzes vom 15. November 1848 oder in der neuen Richtung, daß allen größeren Berufsgruppen in angemessener Zahl Sitz und Stimme in der Ersten Kammer eingeräumt wird. Nach dem Verfassungsgesetz vom 15. November 1848 war bei den Wahlen zur Ersten Kammer jeder stimmberechtigt, der Grundbesitz hatte, und dabei volljährig und selbstständig war. Das nach diesem Gesetz gewählte Haus war entschieden liberal. Durch den Beust'schen Staatsstreich vom 3. Juni 1850 wurden jedoch die wichtigsten Errungenschaften des Sturmjahres wieder hinweggefegt und auch die Erste Kammer wieder auf ihre erste Grundlage gestellt.

Die Regierung wird dem freisinnigen Antrage nicht viel Liebe entgegenbringen, und wir vermuthen, ebensowenig dem nationalliberalen. Dieser verlangt, daß vor allem Industrie, Handel und Gewerbe ein verfassungsmäßiges Recht — wie der Landwirthschaft — auf eine ihrer gegenwärtigen Bedeutung entsprechende Vertretung in der Ersten Kammer gebracht wird, ebenso soll je ein Vertreter der Rechtspflege, der Heilkunde, des Unterrichtswesens und der Technischen Wissenschaften verfassungsmäßig in der Ersten Kammer sitzen, auch der kleine ländliche und städtische Grundbesitz sollen nach diesem Antrage eine Vertretung erhalten. Alle diese neuen Mitglieder sollen nicht ernannt, sondern frei von ihren Berufsgenossen erwählt werden. Selbst die Großindustrie hatte bisher nur durch die Gnade des Königs einige Vertreter. Ganz abgesehen von dem minderen Recht, das der vornehmste Erwerbsstand verfassungsmäßig noch immer gegenüber der Landwirthschaft besitzt, bedeutet diese gewissermaßen als Gnadenbeweis behandelte Vertretung der Industrie sehr häufig nicht einmal eine zielbewußte und nachdrückliche Vertheidigung industrieller Interessen! Die vom König ernannten Industriellen sind ihm von agrar-konservativer Seite meistens vorgeschlagen und auf ihre politische und wirthschaftliche Gesinnung sorgsam approbirt. Sie versagen in manchen wirthschaftlichen Fragen vollständig und fühlen sich leider mehr als Rittergutsbesitzer wie als Industrielle. Es ist daher auch aus diesem Grunde erklärlich, daß die sächsische Industrie Männer ihres Vertrauens nach eigener Wahl in die erste Kammer schicken woll.

Ein Doppelselbstmord auf dem Kinderball.

Ein jähes und unerwartetes Ende nahm, wie aus Petersburg von gesellschaftlicher Seite mitgetheilt wird, der bei der Gräfin Tyskiewicz vor Kurzem abgehaltene Kinderball. Der 15jährige junge Fürst Peter Barjatinski und die um ein Jahr jüngere Baronesse Anna von Pahlen, eine Tochter des hervorragenden russischen Diplomaten, verübten plötzlich Selbstmord. Ueber das erschütternde Ereigniß geht uns folgende Schilderung zu: Schon seit einigen Jahren kann man bei der russischen Jugend und insbesondere bei jener der intelligenten Bevölkerung der Hauptstädte Petersburg und Moskau die Beobachtung machen, daß sie von einer tiefen Depression heimgesucht wird, eine wahre Wertherstimmung, die ihre Ursache wohl nicht zuletzt in den traurigen politischen Verhältnissen Rußlands besitzen mag, von welchen die frühreife Jugend bereits Kenntniß besitzt. Seit etwa Jahresfrist hat nun diese allgemeine seelische Niedergeschlagenheit, von der auch die Kinder der vornehmen und der vornehmsten Kreise nicht frei geblieben sind, eine Steigerung erfahren, die wahrhaftig Mitleid und lebhafte Besorgniß erregen muß. Als Ausfluß der Stimmung ist unter der Jugend eine Selbstmordmanie ausgebrochen, und nach statistischen Feststellungen haben allein in Petersburg insgesammt 116 Kinder, und zwar 69 Knaben und 47 Mädchen, sich das Leben genommen, noch dazu meistens aus unbekannten Gründen oder, wenn schon Gründe angegeben waren, so deuteten diese beinahe stets auf irgendeinen seelischen Ueberschwang, und nur höchst selten waren materielle Motive die Ursachen. Zumeist jedoch grassirte bisher die Selbstmordseuche in den Kreisen des Proletariats, das an seiner gegenwärtigen Lage und an seiner Zukunft verzweifelt, dies ist der erste Fall aus adeligen Kreisen. Der Ball, der bei der Gräfin Tyskiewicz veranstaltet wurde, zählt zu den vornehmsten Festen der Petersburger Saison und war von der allerersten Gesellschaft besucht. Tänzer und Tänzerinnen bestanden aus Kindern, insgesammt Sprößlingen des russischen Hochadels, und das Bild, das der Saal bei der festlichen Beleuchtung und prachtvollen, kostbaren Dekoration bot, erschien feenhaft. Es waren sehr zahlreiche Gäste erschienen, da es zum guten Ton gehört, diesem Balle beizuwohnen, und unter den Klängen der Musik drehten sich vielleicht 120 Paare. Die Stimmung war ungemein heiter, Lachen und Scherzen erscholl, und nichts ließ darauf schließen, daß eine Katastrophe bevorstände. Es war gerade während einer Tanzpause, die meisten gingen promenirend auf und ab, als man aus einer Ecke plötzlich einen lauten Schreckensschrei und gleich darauf den dumpfen Knall eines Revolvers vernahm: Alles stürzte schreckensbleich in jene Ecke, wo sich plötzlich der junge Fürst Barjatinski mit den Worten: „Ich kann nicht mehr" erschossen hatte. Einen kleinen Revolver trug er bei sich. Die Kugel saß in der Schläfe, er war sofort todt. In der ungeheuren Panik, die nunmehr entstand, bemerkte man nicht, daß die kleine Freundin des Fürsten, die Baronesse v. Pahlen, als sie der Leiche ansichtig wurde, heftig zu zittern begann und schweigend eine kleine Pastille herauszog, die sie hastig schluckte, wenige Minuten später wankte sie und stürzte zu Boden. Neuer Schrecken: Man mußte konstatiren, daß die Kleine Gift genommen hatte. Obgleich sogleich Aerzte herbeigerufen wurden, war jede Hilfe nutzlos. Tief erschüttert zerstreute sich die Gesellschaft hierauf sogleich.

Ein Damenempfang bei Mohammed V.

Am türkischen Hofe hält jetzt die moderne Zeit mit schnellen Schritten ihren Einzug. Das letzte Beiramfest hat Veranlassung zu einer Neuerung gegeben, die wohl bemerkt zu werden verdient; zum ersten Male sind die Damen der Hofgesellschaft bei dem Khalifen der Gläubigen zum Handkusse und zum Glückwunsch zugelassen worden. Die Auserwählten, welche diese gesellschaftliche Premiere agirten, waren die Frauen der Minister, der Großwürdenträger, der hohen Staatsbeamten. Sie begaben sich an dem festgesetzten Tage in großer Toilette nach dem Dolma-Bagtsche, wo der Sultan sie empfangen wollte. Was die Toilettenfrage angeht, so muß man sich diese Damen nicht in der altüberlieferten alttürkischen Frauentracht vorstellen, sondern die Kleidung, die sie bei dieser Gelegenheit trugen, unterschied sich nur wenig von der üblichen europäischen Frauentracht. Es gibt unter diesen Damen der türkischen Hofgesellschaft mehr als eine Dame, die ihre Toiletten bei den großen Pariser Schneidern herstellen läßt. Die Damen trugen bei diesem Empfange ihre schönsten Edelsteine, woran in den vornehmen türkischen Familien kein Mangel ist; das Gesicht war unbedeckt, denn das Gesetz bestimmt, daß die Frauen vor ihrem Sultan unverschleiert erscheinen sollen. Mohammed der Fünfte empfing die Damen ungemein liebenswürdig. Sein besonderes Interesse erregte die Mutter des Kammerpräsidenten Achmed Riza. Diese Dame stammt aus Wien und gehört von Geburt dem österreichischen Adel an, beherrscht aber längst die türkische Sprache vollkommen. Im Ganzen dauerte der Empfang wohl etwa eine Stunde. Später wurden den Damen in einem anstoßenden Gemache Erfrischungen angeboten. Die geschilderte Zeremonie hat an sich gewiß keine geschichtliche Bedeutung, ist aber doch insofern interessant, als sie die Anfänge der Entwicklung eines neuen Gesellschaftslebens am Sultanshofe ahnen läßt.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. Weiss, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 28jul&*

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store. Chicago's Economy Center

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

einlösbar in Waaren oder Prämien.

Männer kommt zu uns

Keine Kur — Keine Bezahlung

Sofort wenn Ihr Wasser-Beschwerden habt.

Verknotete Venen kurirt in bis 5 Tagen ohne Abhaltung vom Geschäft. Keine Schmerzen. Billigste Bedingungen.

Blutvergiftung nachhaltig kurirt ohne den Gebrauch gefährlicher Droguen. Wunden im Hals oder auf der Zunge, übelriechender Athem, Ausfallen der Haare, Kupferfarbene Flecken weichen sofort unserer gründlichen und ausgeprobten Kur.

Verletzung der Naturgesetze, Ueberanstrengung, schwacher Rücken, unangebrachtes Erröthen, Abneigung gegen Gesellschaft, Verlust des Gedächtnisses, Zittern der Glieder. **Wir kuriren obigen Zustand permanent.**

Zugezogene Krankheiten.—Es macht nichts aus was es ist, ob durch diätische oder sonstige gesundheitswidrige Ursachen herbeigeführt. Eine Kur liegt in Euren Händen wenn Ihr sofort vorsprecht.

Untersuchung und Konsultation frei.

Stunden von 12 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic,

344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Jll. 22jn,ebd

Finanzielles.

Bedenkt!

Alles Geld, das bis zum 10. Februar deponirt wird, trägt Zinsen vom 1. Februar an.

Ihr könnt ein Konto mit einem Dollar beginnen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Offen Samstags von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

22dz,misamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr*

$50,000 Spezieller Privat-Fonds auf Grundeigenthum zu verleihen. $200 bis $3000.

A. W. EHEIM, Rechtsanwalt.

Zimmer 1414. 134 Monroe Str. 2febX*

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.,

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 b. 12 Vm. 4lp,samomi*

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 LaSalle Straße.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. misamo*

Schiffs-Karten

Extra billig für Februar.

$25 Ozean-Fahrt Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.

Beförderung ohne Umsteigen.

Feine Beköstigung und Bedienung.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. $50 in erster Kajüte.

Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent

266 Süd Clark Straße.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871. 15spX*

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.

Abfahrt von Chicago am 24. Februar, 3. und 10. März.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

Wechsel und Geldanweisungen nach allen Theilen der Welt.

J. V. ZINNER & CO.

Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.

71 Ost Washington Str.

Ecke Dearborn Str., 1. Stock.

Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12 4fbmomifrsonlm

Spottbillig!

$6500.00 kaufen neues Backsteingebäude, 2921 Spaulding Avenue, nahe Wellington. 4 Wohnungen, jede mit elegantem Bad. Jährliche Miethe $774.00.

A. HOLINGER & Co. (Inc)

Suite 201-2-3-4-5 172 Washington Str.

Teutonic Bldg. misamo*

Leset die „Sonnta[illegible]"